

die WIRTSCHAFT

05 | 2023

Ausgabe:
IHK Ulm

zwischen Alb und Bodensee

6 Das braucht die Wirtschaft

Spitzen der IHKs im Austausch
mit der Landespolitik

52 Tourismus

Doppelstadt Ulm/Neu-Ulm
ist ein beliebtes Reiseziel

62 Energieversorgung 2030

DIHK formuliert zehn Essentials
für Wirtschaft in Deutschland



Die Handelskunden von morgen

Das erwarten junge Leute
von der Innenstadt

18

Begeistert Groß und Klein Unser Family-Deal



Jetzt bei uns
in Blaubeuren

Der Passat Variant zu attraktiven Konditionen

Passat Variant Elegance 1.5 TSI OPF 110 kW (150 PS) 6-Gang

Kraftstoffverbrauch kombiniert in l/100 km: 6,3; CO₂-Emissionen kombiniert in g/km: 143. Für das Fahrzeug liegen nur noch Verbrauchs- und Emissionswerte nach WLTP und nicht mehr nach NEFZ vor.¹

Lackierung: Mondsteingrau, **Ausstattung:** Multifunktionslenkrad in Leder, beheizbare Sport-Komfortsitze vorn, Einparkhilfe, Rückfahrkamera „Rear View“, automatische Distanzregelung ACC mit Geschwindigkeitsbegrenzer, „Lane Assist“, IQ.LIGHT LED-Matrix-Scheinwerfer, Klimaanlage „Air Care Climatronic“, LED-Nebelscheinwerfer und Abbiegelicht u. v. m.

GeschäftsfahrzeugLeasingrate mtl.:	341,00 €²	Laufzeit:	48 Monate
Leasing-Sonderzahlung:	0,00 €	Jährliche Fahrleistung:	10.000 km

Fahrzeugabbildung zeigt Sonderausstattungen. Bildliche Darstellungen können vom Auslieferungsstand abweichen. Gültig bis zum 30.06.2023. Stand 04/2023. Änderungen und Irrtümer vorbehalten. ¹ Angaben zu Verbrauch und CO₂-Emissionen bei Spannweiten in Abhängigkeit von den gewählten Ausstattungen des Fahrzeugs. ² Ein Angebot der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorn Str. 57, 38112 Braunschweig, für gewerbliche Einzelabnehmer mit Ausnahme von Sonderkunden. Zzgl. Überführungskosten, zzgl. Zulassungskosten und MwSt. Bonität vorausgesetzt.



**AUTOHAUS
BURGER**

Ihr Volkswagen Partner
Autohaus Burger GmbH & Co. KG
Ehinger Straße 23, 89143 Blaubeuren



André Moreira
Tel. 07344 9600 62
andre.moreira@
autohaus-burger.de



Ali Orhan
Tel. 07344 9600 69
ali.orhan@
autohaus-burger.de

EDITORIAL

Dr. Jan Stefan Roell
Präsident IHK Ulm



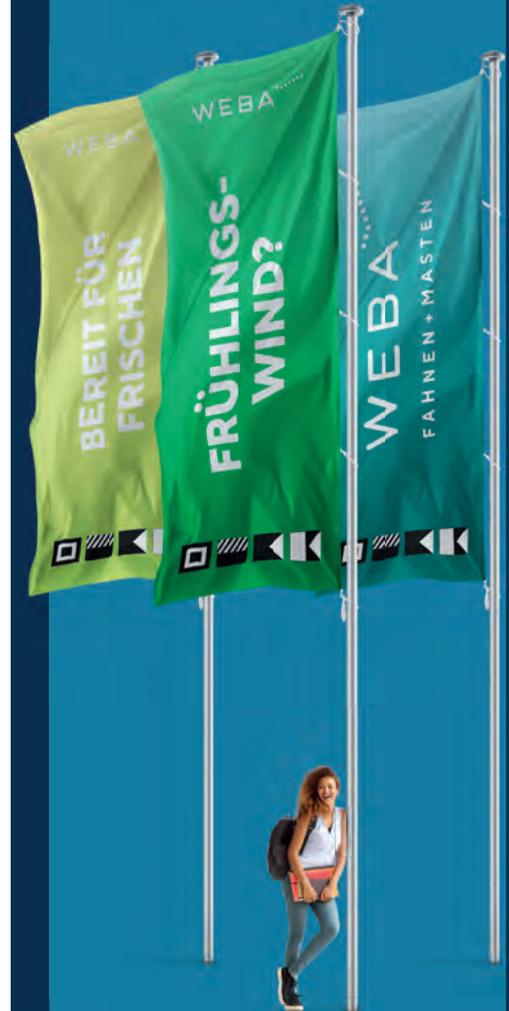
In Zukunft wird nur noch online geshoppt, es drohen leere Schaufenster und Geisterstädte – ein trauriges Bild und zum Glück eine unbegründete Angst. Das zeigte jüngst eine Studie der Hochschule Konstanz: Denn sie überraschte mit dem Ergebnis, dass sich die jüngere Generation Z eher wieder vom Online-Kauf abwendet und den stationären Einzelhandel bevorzugt. Die jungen Leute kommen gerne in die Innenstädte und genießen das haptische Einkaufserlebnis ebenso wie eine lebendige, grüne Stadt, in der sie Freunde treffen und Zeit verbringen können.

„Die Generation Z bereitet sich online vor und besucht Geschäfte, deren Sortiment sie kennt.“

Verschiedene Studien zeigen aber auch, dass klassisches „Bummeln“ nicht mehr auf der Liste beliebtester Freizeitaktivitäten steht. Denn obwohl vor Ort gekauft wird, beginnt der Einkauf im Netz: Die Generation Z bereitet sich online vor und besucht Geschäfte, deren Sortiment sie kennt. Im Moment sind es die Baby-Boomer, die als größte Zielgruppe die Geschäfte in den Innenstädten füllen. Doch damit die Geschäfte gut besucht und die Innenstädte lebendig bleiben, sollten Einzelhändler – aber auch Gastronomen und Stadtverwaltungen – ein offenes Ohr für die Wünsche und Bedürfnisse der jüngeren Zielgruppen haben, denn sie sind die Handelskunden von morgen.


Dr. Jan Stefan Roell

WEBA
FAHNEN+MASTEN



Die WEBA Fahnenmasten mit oder ohne Ausleger:

- ★ 360° DREHBAR
- ★ VON WEITHIN SICHTBAR
- ★ HOCHSTABILE MASTEN
- ★ ABSOLUT WARTUNGSFREI
- ★ BRILLANTER FAHNENDRUCK

FAHNEN+MASTEN+MEHR
www.webafahnen.de

EINFACH
KOMPLETTES ANGEBOT ERHALTEN



DEUTSCHLANDS SPEZIALIST
FÜR FAHNEN & MASTEN

Direktberatung: ☎ 0751-560 110
direkt vom Hersteller in 88255 Baienfurt

18

Titelthema

Wie müssen sich Händler und Innenstädte in Zukunft aufstellen, um die jüngeren Generationen anzulocken?

Diese Frage stellen wir im Titelthema dieser Ausgabe Experten, Unternehmern und natürlich Vertretern dieser Generationen selbst.



Bild: Rolf Schultes, Drumlin Photos

50

Region Bodensee-Oberschwaben

Der Tourismus in den Reisegebieten Württembergisches Allgäu, Bodensee und Bodensee-Oberschwaben entwickelt sich nach dem Rückgang in der Corona-Zeit wieder sehr erfreulich.



Bild: IHK Ulm

53

Region Ulm

Es muss schneller gehen mit dem Bürokratieabbau – da sind sich Handwerkskammer und IHK Ulm einig. Gegenüber Benjamin Strasser, Bundestagsabgeordneter der FDP sowie Koordinator für Bessere Rechtsetzung und Bürokratieabbau, reden sie Tacheles.

Standards

Editorial

3 Der Einkauf beginnt im Netz

Kultur & Freizeit

72 Feodora Hohenlohe: Blumen, Blüten, Früchte

73 Wiener Wirklichkeiten auf Schloss Achberg

73 Glücksmomente am Bodensee

Vorschau & Impressum

74 Patentsystem für Europa



Bild: DBT

66

VERLAGSSPECIALS

Im Blickpunkt – Wirtschaftsregion Ulm/Neu-Ulm

INHALT

Auftakt

- 6 Südwest-IHKs im Austausch mit der Landespolitik
- 7 Photovoltaik auf dem Unternehmensdach
- 7 Nachgefragt bei Stefan Zimmer
- 8 Innovationen im Unternehmen brauchen kluge junge Köpfe
- 11 Große Kostensteigerungen in der Busbranche
- 12 Aktuelle Wettbewerbe
- 12 Härtefallhilfen Energie für kleine und mittlere Unternehmen
- 13 Gigabit-Ausbau kann wieder Fahrt aufnehmen

Treffpunkt

- 14 Beratungen & Veranstaltungen der IHK Bodensee-Oberschwaben
- 16 Beratungen & Veranstaltungen der IHK Ulm

Im Fokus

Wie ticken die Handelskunden von morgen?

- 18 Wünsche der City-Kunden von morgen
- 24 „Das Live-Erlebnis ist gerade im Modebereich für viele immer noch wichtig“ Gerhard Gieseke im Interview
- 25 Wie ticken Jugendliche?
- 26 „Nachhaltige und langlebige Produkte sind sexy.“ Jens Gramer im Interview

Unternehmen

- 28 **Vetter Pharma International**
Investitionen in nachhaltiges Wachstum
- 28 **Rolls-Royce Power Systems**
Methanolmotoren für die Schifffahrt
- 29 **Ravensburger Spieleland**
Viel Neues zum Saisonstart
- 29 **eh-systemhaus**
Softwarelösungen fürs Fuhrparkmanagement
- 30 **Galerie & Einrahmungen Heike Schumacher**
25 Jahre Service rund ums Bild
- 32 **ifm electronic**
Neue Bildungspartnerschaft
- 32 **Stadtwerk am See**
Energiefeld für Überlingen
- 33 **Volksbanken und Raiffeisenbanken im Bezirk Ravensburg-Bodensee-Sigmaringen**
Zuwächse in allen Bereichen
- 34 **Stadtwerk am See**
Investition fürs Trinkwasser
- 34 **Flughafen Friedrichshafen**
Neue Löschfahrzeuge für den Bodensee-Airport

- 36 **DONAU 3 FM**
Erneut deutliche Reichweitensteigerung bei Donau 3 FM
- 37 **Boehringer Ingelheim Pharma**
Investition in Standorte Biberach und Ochsenhausen
- 38 **e.systeme21**
Eröffnung: energieautarkes Firmengebäude
- 38 **adesso**
adesso eröffnet Geschäftsstelle in Ulm
- 40 **C.E. Noerpel**
Maßnahmenpaket zur systematischen Personalentwicklung
- 44 **HENSOLDT**
HENSOLDT investiert eine Million in erneuerbare Energien
- 44 **Liebherr-International Deutschland**
Geschäftsjahr 2022 mit neuem Rekordumsatz
- 45 **NEU AM MARKT**
Neues Duo in der Unternehmensberatung

Regionen

IHK-Region Bodensee-Oberschwaben

- 46 IHK-Vollversammlung blickt auf fünf bewegte Jahre zurück
- 47 Wirtschaftsjunioren helfen mit Bewerbungstraining
- 48 Region profitiert nicht von neuem Planungsbeschleunigungsgesetz
- 49 Handelsforum diskutiert über Innenstadt
- 50 Tourismus auf Erholungskurs
- 51 Wasserstoff für die Region

IHK-Region Ulm

- 52 Ulm/Neu-Ulm als Reiseziel beliebt
- 53 Gemeinsam gegen ausufernde Bürokratie
- 54 Wirtschaftsforum Türkei
- 56 Personalgewinnung – mal anders!
- 57 Talente kennenlernen bei den Praktikumswochen

Trends & Hintergründe

- 58 Sanierung und Ausbau aller Verkehrswege dringend erforderlich
- 59 Mehr Mut bei der Fachkräfteeinwanderung!
- 60 Die neue Nachhaltigkeitsberichterstattung
- 62 DIHK-Perspektiven für die Energieversorgung 2030 in Deutschland

Amtliche Bekanntmachungen

nach Bekanntmachungen der IHK

S. 38 Bodensee-Oberschwaben

(Ausgabe Bodensee-Oberschwaben, S. I–III)

57 Bekanntmachungen der IHK Ulm



Bild: Wissenswerkstatt Friedrichshafen

8

Auftakt

Schülerinnen und Schüler wissen oft nicht, wie naturwissenschaftliche Fächer in der Berufswelt angewandt werden. Deshalb profitieren von Kooperationen zwischen Schulen und Unternehmen beide Seiten.

AUFTAKT



Bild: BWIHK/Trinkhaus

Die Hauptgeschäftsführer und Präsidenten der baden-württembergischen IHKs trafen sich in Reutlingen zum Gespräch mit dem stellvertretenden Ministerpräsidenten Thomas Strobl.

Südwest-IHKs im Austausch mit der Landespolitik

Die Spitzen der zwölf Südwest-IHKs tauschten sich im Rahmen der Frühjahrsmitgliederversammlung des Baden-Württembergischen Industrie- und Handelskammertags (BWIHK) in Reutlingen mit dem stellvertretenden Ministerpräsidenten Thomas Strobl aus. Im Fokus standen Digitalisierung, Bürokratieabbau und Fachkräftesicherung.

Owohl der Breitbandausbau in Baden-Württemberg Fortschritte macht, gibt es weiterhin unterversorgte Flächen. Das soll sich ändern, so Minister Thomas Strobl. Das Land habe seit 2016 rund 2,3 Milliarden Euro für die Gigabit-Versorgung zur Verfügung gestellt. Zusätzlich seien 2,78 Milliarden Euro Bundesmittel nach Baden-Württemberg geflossen. „2022 und 2021 gingen damit rund ein Drittel aller Fördermittel des Bundes nach Baden-Württemberg, 2020 waren es sogar knapp die Hälfte“, so Strobl. Außerdem werde man die Landesbauordnung ändern, um den Mobilfunk- und den 5G-Ausbau zu beschleunigen und damit den Wirtschaftsstandort zu stärken (s. auch Seite 13).

„Jede unserer zwölf IHKs ist vor Ort im intensiven Dialog mit Entscheidungsträgern auf allen Ebenen, um weitere Schritte in die digitale Zukunft Baden-Württembergs zu machen“, ergänzte BWIHK-Präsident Christian O. Erbe. „Dazu brauchen wir diese Infrastruktur.“ Die IHKs informierten ihre Mitgliedsbetriebe kontinuierlich zu den künftigen digitalen Herausforderungen, berieten zu möglichen Förderungen und unterstützten im Rahmen ihrer Möglichkeiten auch bei der Transformation. „Ich bin deshalb zuversichtlich, dass wir auch in diesem Aspekt der Digitalisierung deutlich zulegen können“, so Erbe.

Bürokratieabbau: Fortsetzung der Normenkontrolle gefordert

Der Erfolg des Standorts Baden-Württemberg hängt in Zukunft auch ganz wesentlich davon ab, wie schnell Planungen umgesetzt und Projekte realisiert werden können: In diesem Punkt waren sich Minister Strobl und die IHK-Spitzen einig. Beim notwendigen Bürokratieabbau auf Landesebene sei auch die Neuausrichtung des Normenkontrollrats Baden-Württemberg wichtig. „Gute Gesetze und schlanker Vollzug spielen beim Bürokratieabbau eine entscheidende Rolle“, betonte Strobl. Ein Beispiel, wie man es nicht machen solle, seien die Änderungen beim Hinweisgeberschutz durch die Bundesregierung. „Wir brauchen kein Bürokratiemonster, sondern einen effektiven Hinweisgeberschutz – das ist längst überfällig“, so der Minister. Man brauche „ein Gesetz, das Fehlverhalten korrigiert und ihm entgegensteuert“. Vor allem für kleinere und mittlere Unternehmen, Familienbetriebe, das Handwerk und den Mittelstand im Land dürfe keine neue bürokratische Belastung aufgebaut werden.

„Bürokratie verursacht in der ganzen wirtschaftlichen Breite enorme Kosten“, sagte BWIHK-Präsident Erbe. Sie stehe deshalb in den IHK-Umfragen immer auf den vorderen Rängen bei der Belastung von Unternehmen. Zur Neuausrichtung des Normenkontrollrats

habe die IHK-Organisation ein Impulspapier erarbeitet, das das Gremium noch leistungsfähiger machen könne.

Fachkräftesicherung und Migration: Potenziale besser heben

Fehlende Fachkräfte seien – nach den hohen Energiekosten – derzeit die größte Herausforderung für die Unternehmen im Land, so BWIHK-Präsident Erbe. In vielen Branchen herrsche eklatanter Mangel, der sich in Zukunft noch verschärfen werde. Linderung könne sowohl durch gezielte Fachkräftenwerbung im Ausland als auch durch die bessere Aktivierung von Potenzialen bei Migranten erreicht werden. Derzeit würden viele Möglichkeiten jedoch nicht genutzt, zum Beispiel, weil landesweit 137 Unter-Ausländerbehörden mit Verfahren betraut seien, die zentral viel einfacher, schneller, transparenter und ohne Doppelarbeit erledigt werden könnten.

Die Landesregierung habe schon vor über zehn Jahren die große Bedeutung der Fachkräftesicherung erkannt und die Fachkräftesicherung Baden-Württemberg ins Leben gerufen, so Minister Strobl. Wichtig sei jetzt „ein kluger Mix aus Weiterbildung der vorhandenen Fachkräfte und der bedarfsorientierten und spezifischen Anwerbung“ aus dem Ausland.

BWIHK-Präsident Erbe forderte mehr Geschwindigkeit von der Landespolitik: „Wir brauchen neben der konsequenten Digitalisierung der Prozesse auch eine zentrale, personell entsprechend ausgestattete Einwanderungsbehörde und landesweit einheitliche Verfahren im Ausländer- und Zuwanderungsrecht.“

WAB

#35 Chefsache



Bild: Dirk Meissner

Photovoltaik auf dem Unternehmensdach

Photovoltaikanlagen lohnen sich nicht nur für Hauseigentümer, auch Unternehmen aus Handel, Gewerbe und Industrie profitieren davon.

Photovoltaikanlagen sind wirtschaftlich attraktiv, so das Solar Cluster Baden-Württemberg. Für eine gewerbliche Aufdachanlage mit 300 bis 900 Kilowatt installierter Leistung fallen demnach derzeit Kosten von rund 1.000 bis 1.200 Euro pro Kilowatt an. Der auf dem Dach erzeugte Solarstrom kostet damit rund 7 bis 9 Cent pro Kilowattstunde bei einem Betrieb über 20 Jahre. In den Kosten enthalten sind der Aufwand für die Wartung und die Ausgaben für Reparaturen, nicht aber die Finanzierungskosten oder Anpassungen bei der Elektroinstallation. Da Unternehmen tagsüber oft einen konstant hohen Strombedarf haben, können sie meist 70 Prozent und mehr vom eigenen Solarstrom selbst verbrauchen und müssen weniger Netzstrom für im Schnitt 25 Cent pro Kilowattstunde kaufen. Pro selbst verbrauchter Kilowattstunde Solarstrom ergibt das einen Gewinn von rund 17 Cent. Solarstrom, der nicht selbst verbraucht wird, speisen die Unternehmen ins Netz ein und erhalten dafür Geld.

Förderprogramm für PV-Anlagen auf Parkplätzen

Das Umweltministerium fördert Investitionen in eine PV-Überdachung von bestehenden Parkplatzflächen ab einer Größe von 35 Stellplätzen, dies in Verbindung mit einer neu zu errichtenden, an das Verteilnetz angeschlossene



Bild: duanpetkovic, stock.adobe.com

Mit einem Förderprogramm und einem Praxisleitfaden unterstützt das Umweltministerium Unternehmen in Sachen Photovoltaik.

nen Anlage. 2,5 Millionen Euro stehen im ersten Schritt für das Förderprogramm bereit, das im Lauf dieses Jahres um weitere Förderbereiche erweitert werden soll. Anträge können bis zum 22. Mai 2023 gestellt werden. **WAB**

i Hier finden Sie die Unterlagen für das Förderprogramm für PV-Anlagen auf Parkplätzen: www.ptka.kit.edu/parkplatzuberdachung-mit-photovoltaik-2577.html

Download Praxisleitfaden zur Photovoltaik-Pflicht: <https://um.baden-wuerttemberg.de/pvpflicht>

NACHGEFRAGT



Bild: HEKA Stefan Zimmer



5 FRAGEN AN

Stefan Zimmer, Inhaber der HEKA Stefan Zimmer e. K., Friedrichshafen

1 WELCHE KOMPETENZEN SIND IN ZUKUNFT FÜR UNTERNEHMERINNEN UND UNTERNEHMER IHRER BRANCHE ENTSCHEIDEND?

Für das Modebusiness ist es unabdingbar, ein Gespür für Trends zu haben und auch die Weiterentwicklung unserer Branche im Blick zu behalten. Wichtig ist außerdem, die wirtschaftlichen Kennzahlen des Unternehmens jederzeit abrufbar zu halten und sie zu analysieren.

2 WAS WÄRE IHRE ERSTE AMTSHANDLUNG ALS WIRTSCHAFTSMINISTER?

Aus meiner Sicht ist eine Steuerreform, die für wirtschaftlichen und finanziellen Freiraum sorgt, gerade für kleine und mittlere Unternehmen überfällig und dringend erforderlich.

3 WAS BRAUCHT UNSERE REGION AUS IHRER SICHT?

Gute Erreichbarkeit ist sehr wichtig, also die Stärkung der Infrastruktur in Form von Geld und Schnelligkeit. Auch die zeitgemäße Weiterentwicklung der Städte und Gemeinden in unserer Region steht für mich ganz vorn.

4 WELCHE BERUFLICHE ALTERNATIVE HÄTTEN SIE SICH VORSTELLEN KÖNNEN?

Als Jugendlicher hatte ich den Wunsch, mich für den Polizeidienst zu bewerben.

5 WAS IST IHR LIEBLINGSORT IN UNSERER GEGEND?

Mein Lieblingsort ist Langenargen, die Sonnenstube am Bodensee.

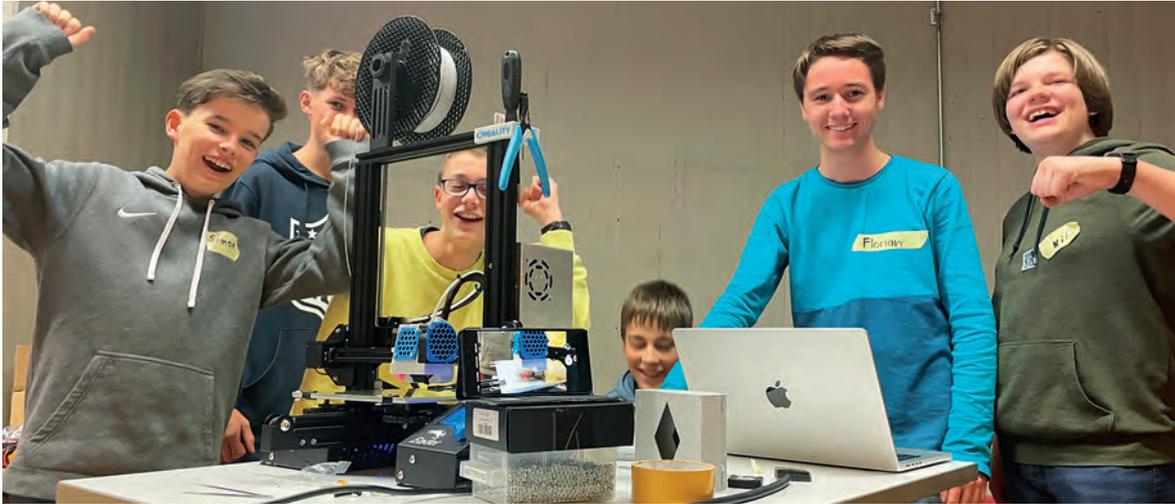


Bild: Gymnasium Ochsenhausen

Bei der Maker-Nacht am Schülerforschungszentrum Ochsenhausen beschäftigten sich fast 70 Schülerinnen und Schüler zum Beispiel mit 3D-Druck – angeleitet wurden sie dabei auch von Azubis und Studenten aus der Region.

Innovationen im Unternehmen brauchen kluge junge Köpfe

Schülerinnen und Schüler von heute sind die Fachkräfte von morgen. Doch viele Jugendliche wissen gar nicht, wie es in einem Unternehmen aussieht, was es dort für spannende Ausbildungsberufe gibt und wie wichtig naturwissenschaftliche Fächer für die Berufswelt sind. Das lässt sich ändern, wenn Schulen und Unternehmen zusammenarbeiten und voneinander profitieren. Wie das geht, zeigen vier erfolgreiche Beispiele aus der Region.

Im Keller des Gymnasiums Ochsenhausen ist immer etwas los: Unter der Woche konstruieren, forschen und arbeiten hier die Schülerinnen und Schüler an ihren Projekten im Unterricht des Fachs „Naturwissenschaft und Technik“ (NwT) und nutzen dafür Fachräume, die eine Mischung aus Werkstatt, Forschungslabor und Kreativ-Spielplatz sind. Am Freitagnachmittag arbeiten viele freiwillig in der offenen Werkstatt des Schülerforschungszentrums Südwürttemberg (SFZ) an eigenen „Maker-Ideen“ weiter, und selbst in den Ferien treffen sich junge Tüftlerinnen und Tüftler zu Forschertagen. „Schon die Inhalte des normalen Unterrichts lassen die Augen von interessierten Jugendlichen glänzen“, sagt Tobias Beck, der hier Mathematik, Physik und NwT unterrichtet. „Sie bauen in NwT Alarmanlagen, um Elektronik zu lernen, entwickeln Reaktionstestgeräte für den Einstieg in den Mikrocontroller und konstruieren gesteuerte Windkraftwerke zum Thema Produktdesign und Regelungstechnik.“ Und wer durch diesen angewandten Unterricht in den MINT-Fächern – Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik – Lust auf mehr bekommen habe, nutze gerne auch die Angebote des SFZs. Dieses leitet Beck gemeinsam mit einem Kollegen, und beide haben ein tolles Programm auf die Beine gestellt: Ab der 5. Klasse können

Schülerinnen und Schüler in diesem Schuljahr beim Workshop „Programmieren von Apps“ sowie im Wildbienen- oder im Robotik-Team mitmachen; ab der 7. Jahrgangsstufe dürfen sie an eigenen Ideen im großen Forscherteam arbeiten – und alle können die Unterstützung bei Mathe- und Physik-Wettbewerben nutzen. Bei solchen Wettbewerben machen die Nachwuchsforscherinnen und -forscher aus Ochsenhausen seit vielen Jahren mit und sind immer wieder sehr erfolgreich: Bei Jugend forscht zum Beispiel ging das Gymnasium Ochsenhausen im März in Ulm mit sieben Projekten an den Start und kam mit zwei Regionalsiegen, drei zweiten und zwei dritten Plätzen zurück. Weiter ging es im April mit dem Landeswettbewerb von Jugend forscht in Karlsruhe. Hier waren zwei Teams aus Ochsenhausen dabei und konnten sich über Bronzemedallien freuen.

Motivationsturbo für Schülerinnen und Schüler

„Es ist toll zu sehen, dass so viele Jugendliche aus der Region bei den besten Ideen aus dem Land mitspielen können“, freut sich Tobias Beck. Sowohl im Unterricht als auch über das SFZ arbeitet er eng mit regionalen Unternehmen zusammen und will seinen Schulklassen eine Tür in die Praxis öffnen. Zum Beispiel

zur SÜDPACK Verpackungen GmbH & Co. KG, die ihren Sitz in direkter Nachbarschaft des Gymnasiums hat und am Standort Ochsenhausen seit über 50 Jahren Folien für unterschiedlichste Anwendungen produziert. „Wir arbeiten eng mit der Lehrwerkstatt von SÜDPACK zusammen, und das ist ein echter Motivationsturbo für unsere Schülerinnen und Schüler“, weiß Beck. „Da können sie sich einfach mal an der Dreh- oder Fräsmaschine ausprobieren und hautnah erleben, wie aus Granulatkörnern eine Kunststofffolie entsteht. Oder den Azubis Fragen stellen und in die Welt außerhalb der Schule hineinschnuppern.“ Viele Kooperationen haben sich im MINT-Bereich, speziell aus dem Fach NwT ergeben. „Ein außerordentlich spannendes Feld mit interessanten beruflichen Perspektiven, für das sich aber immer noch viel zu wenig junge Leute interessieren“, sagt der Studiendirektor.

Damit ist auch Petra Engstler-Karrasch, Hauptgeschäftsführerin der IHK Ulm, jeden Tag konfrontiert und prognostiziert: „Die Unternehmen in unserer Region stehen in den nächsten Jahren vor großen Herausforderungen: Bereits heute fehlen qualifizierte Fachkräfte, ganz besonders im Bereich der MINT-Berufe.“ Das merkt die Firma SÜDPACK in Ochsenhausen schon seit geraumer Zeit. Das familiengeführte Unternehmen beschäftigt weltweit mehr als 1.700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und zeichnet sich durch einen hohen Innovationsgrad aus. Doch Innovationen brauchen kluge Köpfe, und die muss die Firma erst einmal finden. „Wir machen Projekttag an Schulen, bieten Bewerbungstrainings an, laden ganze Schulklassen zur Betriebsbesichtigung bei uns ein, bieten Einblicke in die Berufswelt der Kunststoffverarbeitung und Verpackungsmittelherstellung, präsentieren uns auf Mes-

sen und suchen immer und überall den direkten Kontakt zu den Schülerinnen und Schülern“, zählt Stephanie Würfl auf. Die promovierte Biologin arbeitet seit neun Jahren als Ausbildungsleiterin bei SÜDPACK und hat in dieser Zeit etliche Aktionen angestoßen und dauerhafte Bildungspartnerschaften mit Schulen aufgebaut. „Wir kooperieren fest mit sieben Schulen aus der Region, von der Grund- und Hauptschule bis zum Gymnasium“, erklärt Würfl. „Natürlich ist da auch unser Nachbar, das Gymnasium Ochsenhausen, mit dabei. Dort gehen viele Mitarbeiterkinder zur Schule, und wir haben einen prima Kontakt.“ Immer wieder unterstützt SÜDPACK deshalb das Gymnasium bei spannenden Projekten und finanzierte im letzten Jahr als alleiniger Sponsor den Kauf eines Lasercutters für das SFZ an der Schule. „Dieser Lasercutter wird extrem gut genutzt und ist dauernd im Einsatz“, bedankt sich Tobias Beck. „Zum Beispiel bei unserer 3D-Nacht kurz vor Weihnachten, bei der fast 70 Schülerinnen und Schüler da waren, oder bei unseren Jugendforscht-Projekten.“

Fliegende Gummibärchen und gedruckte Körper

Spielerisch Kinder und Jugendliche für Technik begeistern will auch die Wissenswerkstatt Friedrichshafen e.V. (wiwe). Der gemeinnützige Verein wurde im Jahr 2009 gegründet, Träger sind die ZF Friedrichshafen AG, die Zeppelin-Stiftung, die Stadt Friedrichshafen, der Verein Deutscher Ingenieure e.V., die Zeppelin GmbH und die Rolls-Royce Power Systems AG. Darüber hinaus engagieren sich zum Beispiel die Hochschule Ravensburg-Weingarten und die IHK Bodensee-Oberschwaben als Mitglieder

im Verein. Dank der Unterstützung durch die vielen Partner hat die Wissenswerkstatt Friedrichshafen viel Platz: „Wir bieten auf 450 Quadratmetern im Friedrichshafener SEE.STATT-Gebäude modern ausgestattete Labor- und Werkstatträume“, sagt Geschäftsführerin Kathrin Hopkins. „Und auch in unserer Zweigwerkstatt im ZF-Forum, auf dem Areal des früheren Güterbahnhofs, finden viele Kurse statt, denn wir sind ein äußerst beliebter Anlaufpunkt für Exkursionen in die Welt der Technik.“ Mehr als 7.000 Kinder und Jugendliche im Alter von fünf bis 18 Jahren besuchen jedes Jahr einen Kurs an der wiwe und sammeln frühzeitig und spielerisch praktische Erfahrungen in der MINT-Welt. Zum Beispiel im Workshop „Ein Gummibärchen fliegt durch die Luft“ für Fünf- bis Achtjährige, bei „Tonnenschwer und doch da oben. Warum fliegt ein Flugzeug?“ für Acht- bis Zwölfjährige oder bei „Von zwei auf drei. Körper und Räume in 3D drucken“ für Jugendliche ab zwölf. Die Kurse sind, darauf legt Hopkins großen Wert, einerseits genau auf den Bildungsplan an den Schulen abgestimmt und berücksichtigen andererseits auch die Bedarfe der regionalen Wirtschaft. „Während unserer Kurse schalten wir – wenn das vom Unternehmen gewünscht wird – immer mal wieder live in die Firmen, die uns unterstützen. Oder ein Ausbildungsleiter kommt zu uns in die Wissenswerkstatt“, erklärt die Geschäftsführerin ihr erfolgreiches Konzept. Solche Angebote hätte sich auch Karsten Uitz während seiner Schulzeit gewünscht. Der Diplom-Ingenieur für Verfahrenstechnik hat vor mehr als 20 Jahren „buchstäblich in einer Garage“ in Argenbühl im Allgäu die SIMAKA Energie- und Umwelttechnik GmbH gegründet, die

hocheffiziente Systeme der Wärmepumpentechnologie entwickelt, produziert und vertreibt. „Eigentlich wundert es mich noch heute, woher ich diesen Mut genommen habe“, sagt er. „Denn in der Schule habe ich definitiv nicht gewusst, was da draußen in der Wirtschaft wichtig ist. Ein Schnupperpraktikum oder eine Betriebsbesichtigung – so wie wir das heute selbst anbieten – hätte mir sicher gut getan.“ Trotzdem hat er sich erfolgreich durchgebissen und es mit seinem Unternehmen im Lauf der Jahre weit gebracht. „Das liegt an unseren Produkten, in denen jede Menge Technik und Tüftelei steckt“, betont Karsten Uitz. Inzwischen arbeitet auch sein Sohn Simon im Betrieb mit, und beide sind sich sicher: „Der Erfolg liegt an unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die immer wieder gerne bereit sind, Außergewöhnliches zu leisten.“ Doch wie und wo finden sie diese Fachkräfte? Schließlich ist Argenbühl eine kleine Gemeinde im ländlichen Raum mit gerade einmal 6.871 Einwohnerinnen und Einwohnern. „Wir arbeiten immer wieder mit Schulen zusammen und haben zum Beispiel in Eglöfs die Schülerolympiade mit ins Leben gerufen“, erzählt Karsten Uitz. „Denn die Schule sollte nicht nur Theorie vermitteln, sondern auch eine Brücke zu den Betrieben schlagen. Dann wäre es für die Jugendlichen viel leichter, ihren Weg in die Berufswelt zu finden.“ Seit einigen Jahren macht SIMAKA deshalb bei der Tour d’Innovation der IHK Bodensee-Oberschwaben mit. „Unsere Region ist bekannt als innovationsreiche Gegend“, sagt Sönke Voss, Hauptgeschäftsführer der IHK Bodensee-Oberschwaben. „Damit das so bleibt, wollen wir Schülerinnen und Schüler für Unternehmen und Wirtschaftsthemen begeistern und so auch dem zunehmenden Fachkräftemangel entgegenwirken.“ Die Idee kommt gut an und liefert jedes Jahr gewinnbringende und erhellende Erkenntnisse über neue Ideen in der Region. Mit Innovationen bei SIMAKA beschäftigt sich in diesem Jahr eine Gruppe von drei Schülerinnen der 12. Klasse des Technischen Gymnasiums Ravensburg. Worum es dabei geht, will Simon Uitz allerdings noch nicht verraten. Schließlich sucht die Tour d’Innovation nach aktuellen und richtungweisenden Innovationen – und die Schülergruppen dürfen diese vor großem Publikum präsentieren. Vielleicht ja auch einmal bei Jugend forscht? Wer weiß.

Elke Zapf lebt und arbeitet als freie Journalistin in Berg bei Ravensburg

In der Wissenswerkstatt Friedrichshafen können Kinder und Jugendliche nach Herzenslust tüfteln und experimentieren. Ermöglicht wird das Projekt von mehreren Unternehmen aus dem Bodenseekreis.



Bild: Wissenswerkstatt Friedrichshafen

Johann Rößler GmbH
 Blechbearbeitung und Schneidebetrieb
 Laserschneiden • Abkanten • Brennschneiden
 Wasserstrahlschneiden • Plasmaschneiden

www.j-r-g.de
 T. 07555 92220

BÄRENSTARK
BLECHE BIEGEN

INTERGALAKTISCH
LASERN

Verladetechnik | Service
 Türen | Tore | Glas
 Hofttore | Schranken

einenkel
toranlagen ulm

NEUSCHWENDER
INFORMATIONSTECHNIK

- Glasfaser-Technologie / FTTH / B
- Video-Überwachung
- TK-Systeme / IT / Cloud

Neuschwender Informationstechnik GmbH
 Altdorfstraße 16 • 88276 Berg
 Tel. +49 751 56114-0
 info@neuschwender.de

RADLADER NEU JF 2.5 ab € 15.990,- netto
 inklusive Serienschaukel
 und Schnellwechsler

JF MASCHINEN

Mehlisstraße 16 | D-88255 Balndt
 info@jf-maschinen.de
 www.jf-maschinen.de

Tel. +49 (0) 7502 - 68 488-0

Beilagenhinweis
 Ein Teil dieser Auflage enthält eine Beilage des Digitalisierungszentrum Ulm | Alb-Donau | Biberach.
Wir bitten unsere Leser um Beachtung!

STARTUP-BOX



**Produkt des Jahres kommt vom Startup
 ultraTEC aus Laupheim**

Es gibt etwas zu feiern: Die Ultraschall-Entgratungsanlage A25 des Laupheimer Startups ultraTEC innovation GmbH landete beim Wettbewerb „Produkt des Jahres 2023“ der Fachzeitschrift INDUSTRIAL Production auf Platz 1 in der Kategorie Metallbearbeitung. Die Gewinner wurden über eine Abstimmung auf dem Online-Wahlportal der Fachzeitschrift ermittelt. Dieter Münz, Geschäftsführer der ultraTEC innovation GmbH, ist sich sicher, dass auch die Stimmen der Ulmer Startup-Community zum Sieg beigetragen haben, denn auf der Website www.startup-region-ulm.de war zur Teilnahme an der Abstimmung aufgerufen worden. Im Bild (von links): Andreas Mühlbauer, Chefredakteur von INDUSTRIAL Production, mit Dieter Münz und Stefan Brand, Geschäftsführer der Vollmer Werke Maschinenfabrik GmbH, Biberach, die 2022 mit einer Mehrheitsbeteiligung bei dem Startup eingestiegen ist.

<https://ultratec-anlagen.de>

Digitale Impulse

Auch in diesem Jahr veranstaltet der Baden-Württembergische Industrie- und Handelskammertag kostenfreie Online-Veranstaltungen für Einpersonen- und Kleinunternehmen (EKU) im Rahmen der Reihe „Digitale Impulse“. Am Mittwoch, 17. Mai, findet von 16 bis 17:30 Uhr die nächste Veranstaltung der Webinar-Reihe statt. Das Thema: „Durch bessere Entscheidungen zu mehr unternehmerischem Erfolg – praxistaugliche Einblicke in die Entscheidungstheorie“. Die Teilnahme an der Reihe „Digitale Impulse“ ist kostenfrei.

www.ihkrt.de/eku-reihe

Save the Date: EKU-Kongress 2023

Merken Sie sich schon jetzt den Termin für den nächsten Kongress für Einpersonen- und Kleinunternehmen (EKU) vor und freuen Sie sich auf spannende Themen aus der Welt des Marketings, Vertriebs und Selbstmanagements. Der EKU-Kongress 2023 findet am 28. September im Haus der Wirtschaft in Stuttgart statt. Tragen Sie sich jetzt in die Einladungsliste für den kostenfreien EKU-Kongress ein. Damit sichern Sie sich Ihren Platz beim Kongress und erhalten einige Wochen vor Veranstaltungsbeginn eine persönliche Einladung. Der EKU-Kongress 2023 wird veranstaltet vom Baden-Württembergischen Industrie- und Handelskammertag sowie dem Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg.

https://veranstaltungen.ihkrt.de/Einladungsverteiler_EKU-Kongress2023

Bild: Iris Münz



AUFTAKT

pen bemerkbar. So konnte ein Anstieg der Personalkosten, bei den Kosten für Neufahrzeuge und bei Ersatzteilen sowie bei den sonstigen Kostenansätzen verzeichnet werden. Insgesamt sind im Vergleich zum Vorjahr die Kosten um 10 Prozent im Ballungsraumverkehr und 12,1 Prozent im Überlandverkehr gestiegen. Hauptgrund hierfür ist der Ukraine-Krieg und der allgemeine Preisanstieg in dessen Folge.

BW-Index soll Busunternehmen stärken

„Die massiven Preissteigerungen in vielen Bereichen unseres gesellschaftlichen Lebens machen auch vor dem ÖPNV nicht halt“, sagt Verkehrsminister Winfried Hermann. „Der BW-Index verdeutlicht dies eindringlich. Die Busunternehmen leiden unter diesem Preisdruck sehr. Deswegen ist der BW-Index ein wichtiges Instrument und mit dessen Anwendung können die Busunternehmen gestärkt und dieser Druck vermindert werden.“

Der BW-Index ÖPNV Straße ist eine von mehreren Maßnahmen, mit denen das Bündnis für den Mittelstand die Marktbedingungen für mittelständische Unternehmen verbessern will. Der Index ermöglicht eine einheitliche Kostenfortschreibung von Verkehrsleistungen im Land. Dies fördert flächendeckend einen qualitativen ÖPNV. Das Bündnis für den Mittelstand ist eine Vereinbarung, die zwischen dem Verkehrsministerium, den kommunalen Landesverbänden und dem Verband der privaten Busunternehmen in Baden-Württemberg im November 2020 geschlossen wurde. WAB

 [Indexzahlen Baden-Württemberg-Index ÖPNV Straße für 2022 und weitere Infos zum Thema: www.wbo.de/veroeffentlichungen/buendnis-fuer-den-mittelstand.html](http://www.wbo.de/veroeffentlichungen/buendnis-fuer-den-mittelstand.html)

Mit dem BW-Index ÖPNV Straße sollen die Marktbedingungen für mittelständische Unternehmen verbessert werden.

Große Kostensteigerungen in der Busbranche

Das Verkehrsministerium Baden-Württemberg hat den Baden-Württemberg-Index für den ÖPNV auf der Straße für das Jahr 2022 (BW-Index) veröffentlicht.

Der BW-Index spiegelt die Veränderung der Kosten für die kommunalen Busverkehre im Vergleich zum Vorjahr wieder und zeigt, dass die Kosten im ÖPNV stark angestiegen sind. Insbesondere die Treibstoff- und Energiekosten schlagen mit einem Plus von 36,9 Prozent für Dieselmotorkraftstoffe sowie 20,1 Prozent für Strom erheblich zu Buche. Der starke Anstieg der Kosten macht sich auch in den anderen vier begutachteten Kostengruppen

Anzeige

SERVICE LEISTUNG PARTNERSCHAFT
Wir helfen Ihnen Wir geben Alles Wir schaffen Vertrauen

Arbeitsrecht und Personalführung

SLP Anwaltskanzlei GmbH
Wir vertreten Unternehmen und Führungskräfte

SLP
ANWALTSKANZLEI

SLP Führungskräfte Akademie
Fortbildung, Coaching und „Selbstverteidigung“

www.arbeitsrecht.com

SLP Personalberatung GmbH

- Personalsuche
- Personalmanagement
- Personalentwicklung

SLP
PERSONALBERATUNG

www.slp-personalberatung.de



Mit 10 % unserer Jahresergebnisse unterstützen wir bedürftige Kinder

AKTUELLE WETTBEWERBE



Innovators' Pitch

Teilnehmer:

Early Stage Startups

Was:

wettbewerbsfähige Lösungen in den Kategorien Artificial Intelligence und EdTech

Preise:

Preisgelder in Höhe von insgesamt 10.000 Euro, Siegel, PR-Leistungen

Bewerbung bis:

31. Mai 2023

Veranstalter:

Get Started, die Startup-Initiative des Bitkom, mit Unterstützung der Vodafone Stiftung Deutschland (EdTech) und Fiverr (Artificial Intelligence)

www.innovatorspitch.com

Energy Efficiency Award

Teilnehmer:

private und öffentliche Unternehmen

Was:

innovative Projekte und Konzepte, die zeigen, wie Unternehmen erfolgreich den Energieverbrauch und den Ausstoß von Treibhausgasen senken

Preise:

Preisgelder in Höhe von insgesamt 30.000 Euro, Siegel, PR-Leistungen

Bewerbung bis:

12. Juni 2023

Veranstalter:

Deutsche Energie-Agentur mit Unterstützung des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz und der KfW

www.energyefficiencyaward.de



Bild: Engen, stock.adobe.com

Fördergeld vom Land können Betriebe bekommen, die besonders stark unter den gestiegenen Energiekosten leiden.

Härtefallhilfen Energie für kleine und mittlere Unternehmen

Ein neues Programm des Wirtschaftsministeriums Baden-Württemberg soll stark betroffenen kleinen und mittleren Unternehmen helfen, die Energiekrise zu bewältigen.

Unternehmen mit bis zu 500 Beschäftigten und Sitz in Baden-Württemberg können noch bis zum 15. Juni 2023 Anträge im Rahmen der Härtefallhilfen Energie für kleine und mittlere Unternehmen stellen. Zunächst können Anträge für die Förderlinie 2022 eingereicht werden. Durch diese Härtefallhilfe sollen jene Unternehmen unterstützt werden, die besonders stark von den gestiegenen Energiekosten betroffen sind. Die Antragstellung erfolgt über die L-Bank. Die Förderung bezieht sich auf Energiemehrkosten und erfolgt energie-trägerunabhängig, sprich neben Strom, Gas und Wärme werden auch Öl und Pellets berücksichtigt.

Bereits vor Beginn der Härtefallhilfen wurden landesseitig Unterstützungsangebote zur Abfederung der Energiekrise aufgelegt. Diese umfassen ein Krisenberatungsangebot sowie die Liquiditätshilfe Liquiditätskredit (Plus).

Das Härtefallprogramm wird mit Bundesmitteln durch das Land umgesetzt. Zur Antragstellung gehört eine Bestätigung des Steuerberaters, dass die Antragsvoraussetzungen vorliegen. Für die Umsetzung einer möglichen weiteren Förderlinie für das Jahr 2023 sollen zunächst die Wirkung der Preisbremsen des Bundes, die allgemeinen Preisentwicklungen sowie die Erfahrungen aus der Förderlinie 2022 abgewartet werden. WAB

Info und Antragstellung: www.l-bank.de/haertefallhilfen-energie-kmu

Anzeige

b&m GmbH
Material und Technik



Die mobile Service-Crew

**Bestes Finish ohne Ausfallzeiten:
bm = Partner für Nassapplikation**

Unser Angebot für Sie:

- Wartung, Service, Reparaturen
- Leih-, Überbrückungs-, Neugeräte
- Zubehör, Ersatzteile, Arbeitsschutz
- Schulung Ihrer Lackierer vor Ort

Für alle Marken von:

Spritzpistolen und Spritzgeräten (Nieder-/Hochdruck, 1 + 2 K), Farbversorgung

Ziegelmüllerstr.6, 88094 Oberteuringen
Tel. 07546-923120 info@bm-gmbh.com

www.bm-gmbh.com

Gigabit-Ausbau kann wieder Fahrt aufnehmen

Die neue Gigabit-Richtlinie des Bundes 2.0 ermöglicht es dem Land, den Ausbau des schnellen Internets fortzusetzen.

Das Bundesministerium für Digitales und Verkehr hat am 3. April 2023 die neue Gigabit-Richtlinie des Bundes 2.0 veröffentlicht. „Auf dieser Grundlage wollen wir so unbürokratisch wie möglich die bisherige Erfolgsgeschichte fortschreiben und den Fördersatz des Bundes von 50 Prozent auch weiterhin um unsere Länderfinanzierung von 40 Prozent aufstocken“, so der baden-württembergische Digitalisierungsminister Thomas Strobl. In Baden-Württemberg habe man die Breitbandförderung in den vergangenen Jahren mit großem Engagement vorangetrieben. Seit dem Jahr 2016 habe man 3.437 Förderprojekte unterstützt, rund 2,3 Milliarden Euro investiert und durch eine intelligente Förderpolitik auch dafür gesorgt, dass noch einmal 2,78 Milliarden Euro von Berlin ins Land geflossen seien.

Baden-Württemberg profitiert überdurchschnittlich von Bundesförderung

Baden-Württemberg hat in den vergangenen Jahren im Ländervergleich überdurchschnittlich gut von der Bundesförderung profitiert. So konnte das Land im Jahr 2020 mit über 922 Millionen Euro fast die Hälfte der gesamten für dieses Jahr zur Verfügung stehenden Bundesfördermittel für sich verbuchen. 2021 flossen mit fast 300 Millionen Euro und 2022 mit über einer Milliarde Euro jeweils etwa ein Drittel der gesamten Bundesmittel nach Baden-Württemberg. Und nach der neuen Bundesförderung des Bundesministeriums für Digitales und Verkehr entfällt im laufenden Jahr auf Baden-Württemberg mit bis zu 320 Millionen Euro das bundesweit dritthöchste jährliche Förderbudget. „Damit wissen wir nun nach einem halben Jahr Zwangspause endlich, woran wir sind“, so Strobl. „Zu- mal noch die Möglichkeit besteht, von nicht ausgeschöpften Budgets anderer Länder zu profitieren.“

WAB

 Hier gibt es weitere Infos zur neuen Gigabit-Richtlinie des Bundes 2.0: <https://bmdv.bund.de/SharedDocs/DE/Artikel/DG/relaunch-des-breitbandfoerderprogramms.html>



Mentorinnen-Programm für Frauen mit Migrationsgeschichte gestartet

Im Tandem zur erfolgreichen beruflichen Entwicklung und Karriere: In der siebten Auflage des Mentorinnen-Programms haben rund 70 Tandems für sechs bis acht Monate zusammengefunden. Mit dem Programm der Kontaktstellen Frau und Beruf Baden-Württemberg will das Wirtschaftsministerium die Chancengleichheit von Frauen mit Migrationsgeschichte auf dem Arbeitsmarkt fördern. Außerdem unterstützt es die Erschließung des Fachkräftepotenzials für die Betriebe im Land. Wer sich als Unternehmen für das Mentorinnen-Programm interessiert oder selbst daran teilnehmen möchte, findet im Internet nähere Informationen. www.frauundberuf-bw.de/mentorinnen-programm

LBBW-Studie zum Metaversum

Das Metaversum ist ein immer verfügbares Internet zur sozialen Interaktion in 3D. Wie es sich voraussichtlich entwickeln wird, ist Gegenstand einer

Studie von LBBW Research. Demnach gehört auch im Metaversum die Zukunft der Künstlichen Intelligenz. Geplatzt seien dagegen viele Hoffnungen, die mit dem Einsatz von Kryptowährungen verbunden waren: Der Skandal um die große Kryptobörse FTX habe das Thema schwer beschädigt. Wie sich der Zahlungsverkehr im Metaversum entwickeln wird, sei daher noch offen. Außerdem müssten sich alle Beteiligten noch auf gemeinsame Schnittstellen und Industriestandards einigen, die die Vernetzung der verschiedenen virtuellen und echten Lebenswelten zu einem universalen Raum später stark beschleunigen könnten.

Die vollständige Studie finden Sie hier: www.lbbw.de/2023-studie-metaversum

Förderung von Games-Unternehmen erhöht

Das Land erhöht über die Landesagentur MFG Baden-Württemberg die Förderung für Games-Unternehmen um 200.000 Euro auf 1,1 Millionen Euro im Jahr 2023. Damit sollen Spiele-Entwickler und Studios im Land Zugang zu dem wachsenden Markt erhalten, denn Games seien eine Zukunftstechnologie, die immer stärker im Alltag und in Branchen wie der Automobilindustrie und dem Gesundheitswesen eingesetzt würden, so Kunststaatssekretär Arne Braun.

<https://games-bw.mfg.de/foerderung>



PIONIERE DER ENERGIEEFFIZIENZ

Erfahren Sie mehr über uns -
JETZT QR-Code scannen!



Senken Sie JETZT mit uns Ihre Energiekosten

www.win-energie.de

Seit
1994

TREFFPUNKT

Beratungen & Veranstaltungen der IHK Bodensee-Oberschwaben

► Fördermittel für kleine und mittlere Unternehmen

Förderprogramme wie die steuerliche Forschungsförderung, Digitalisierungsprämie Plus oder Innovationsgutscheine bieten kleinen und mittleren Unternehmen die Möglichkeit, von EU, Bund oder Land nicht rückzahlbare Zuschüsse für die Entwicklung neuer Produkte, Verfahren oder Dienstleistungen zu erhalten. Eine kostenfreie Online-Veranstaltung am 11. Mai von 10 bis 12 Uhr gibt Überblick über die Vorgehensweise bei der Antragstellung sowie Tipps zu Fehlern und Hürden.

 Melanie Riether, Tel. 0751 409-299, riether@weingarten.ihk.de,
www.ihk.de/bodensee-oberschwaben, Nr. 5762412

► Reisekosten aktuell: Besonderheiten und Beispiele aus der Praxis

Reisekosten sind ein spannendes Rechtsgebiet: Grundlage sind die arbeitsrechtlichen Regelungen, die sich aus einer Reisekostenordnung, einem Tarifvertrag, einer Betriebsvereinbarung oder dem BGB ergeben. Das Seminar am 16. Mai richtet sich an Neueinsteiger und Praktiker im Bereich Reisekostenabrechnung. Sie lernen, wie die Reisekostenerstattungen an Mitarbeiter steuerfrei bleiben und wie die Anforderungen der Buchhaltung umgesetzt werden können. Kosten: 295 Euro.

 Elke Gögele, Tel. 0751 409-194, goegele@weingarten.ihk.de,
www.ihk.de/bodensee-oberschwaben, Nr. 5099.23.2

► IHK-Treff: Erfahrungsaustausch junger Unternehmen

Informationen und Austausch bietet die IHK zusammen mit den Wirtschaftsjunioren Bodensee-Oberschwaben bei der Veranstaltungsreihe „IHK-Treff: Erfahrungsaustausch junger Unternehmen“. Bei der kostenfreien Veranstaltung am 24. Mai von 17:30 bis 19:30 Uhr bei der IHK in Weingarten hält Karin Schätzlein einen Vortrag zum Thema Networking. Danach besteht die Möglichkeit, andere Teilnehmer während eines Business-Speed-Datings kennenzulernen und Kontakte zu knüpfen.

 Jürgen Kuhn, Tel. 0751 409-226, kuhn@weingarten.ihk.de,
www.ihk.de/bodensee-oberschwaben, Nr. 165134994

► Unternehmenswert: harte und weiche Faktoren

Die Frage nach dem Unternehmenswert ist mit geringem Planungshorizont eine große Herausforderung, weil es verschiedene Methoden zur Ermittlung gibt. Ein ganzheitlicher Blick auf das Unternehmen umfasst neben der Zahlenwelt (harte Faktoren) auch die weichen Faktoren, wie beispielsweise Personal, Management sowie Kultur und Strategien. In der kostenfreien Veranstaltung am 13. Juni von 17:30 bis 19 Uhr bei der IHK in Weingarten werden beide Faktoren beleuchtet und in einer anschließenden Diskussion vertieft.

 Jürgen Kuhn, Tel. 0751 409-226, kuhn@weingarten.ihk.de,
www.ihk.de/bodensee-oberschwaben, Nr. 165168089

► Finanzierungssprechtag

Am 25. Mai beraten Experten der L-Bank und der Bürgschaftsbank Baden-Württemberg persönlich bei Fragen zu öffentlichen Fördermitteln.

 Gerda Gunnesch, Tel. 0751 409-169,
gunnesch@weingarten.ihk.de,
www.ihk.de/bodensee-oberschwaben, Nr. 16572167

► Digitale Rechnungsverarbeitung

Das Seminar am 25. Mai vermittelt einen Überblick über die rechtlichen und technischen Anforderungen beim Versenden und Empfangen von elektronischen Rechnungen. Kosten: 295 Euro.

 Elke Gögele, Tel. 0751 409-194,
goegele@weingarten.ihk.de,
www.ihk.de/bodensee-oberschwaben, Nr. 5948.23.1

► Lagerleiter/-in

Bei diesem Zertifikatslehrgang erfahren die Teilnehmer, wie sie das Lager vorteilhaft planen und werden mit dem Produktions- und Logistikcontrolling vertraut gemacht. Start: 25. Mai, Kosten: 1.390 Euro.

 Jacquelin Wendtland, Tel. 0751 409-269,
wendtland@weingarten.ihk.de,
www.ihk.de/bodensee-oberschwaben, Nr. 2934.23.2

► Kommunikations-Kompetenz im Office

Das Seminar am 13. Juni vermittelt Kenntnisse für eine zielorientierte Gesprächsführung. Die Teilnehmer lernen Konflikte als Teil eines Veränderungsprozesses zu sehen. Kosten: 295 Euro.

 Carolin Karrer, Tel. 0751 409-179,
karrer@weingarten.ihk.de,
www.ihk.de/bodensee-oberschwaben, Nr. 5333.23.1

► Modernes Einkaufs- und Beschaffungsmanagement

Das Seminar am 13. und 14. Juni behandelt neue Beschaffungsmethoden, -strategien und -techniken. Die Teilnehmer lernen diese gezielt umzusetzen und ein modernes Beschaffungsmanagement zu erzielen. Kosten: 485 Euro.

i Jacquelin Wendtland, Tel. 0751 409-269,
wendtland@weingarten.ihk.de,
www.ihk.de/bodensee-oberschwaben, Nr. S127.23.1

► Texten wie ein Profi – für Newsletter, Social Media und Pressemitteilungen

Kreatives Know-how für Newslettertexte, Mitarbeiterzeitung, den Facebook-Auftritt oder die Presse vermittelt das Seminar am 14. Juni. Die Teilnehmer lernen spannend und kreativ für ihre Zielgruppe zu schreiben. Kosten: 295 Euro.

i Jacquelin Wendtland, Tel. 0751 409-269,
wendtland@weingarten.ihk.de,
www.ihk.de/bodensee-oberschwaben, Nr. S644.23.1

► Ihr starker Auftritt – wie Sie einen souveränen Eindruck hinterlassen

In diesem Seminar lernen die Teilnehmer, wie sie auf andere wirken, an ihrer Selbstdarstellung feilen können und eine positive Ausstrahlung, Sicherheit und Überzeugungskraft in der Businesswelt erreichen. Das Seminar findet am 15. Juni statt, die Teilnahme kostet 295 Euro.

i Carolin Karrer, Tel. 0751 409-179,
karrer@weingarten.ihk.de,
www.ihk.de/bodensee-oberschwaben, Nr. S851.23.1

► Geprüfte/-r Technische/-r Fachwirt/-in – online

Der Blended-Learning-Lehrgang zum technischen Fachwirt richtet sich an Bewerber aus kaufmännischen und technischen Berufen. Das Lehrgangskonzept heißt selbstgesteuertes tutoriell begleitetes Online-Lernen, kombiniert mit Präsenzunterricht und richtet sich an Teilnehmer, die über eine hohe Selbstlernmotivation verfügen. Start: 14. Juli, Kosten: 4.700 Euro.

i Jacquelin Wendtland, Tel. 0751 409-269,
wendtland@weingarten.ihk.de,
www.ihk.de/bodensee-oberschwaben, Nr. HTFWO23



Bild: Patrick Konkel



WEITERBILDUNGEN

► Lohn-/Gehaltsabrechnung AufbauSeminar

22. bis 23. Mai, 16 UE,
Kosten: 485 Euro
inkl. Lernmittel
Info: Elke Gögele,
Tel. 0751 409-194,
goegele@weingarten.ihk.de

► Excel Aufbau/Modul 1

22. Mai, 8 UE, Kosten:
195 Euro inkl. Lernmittel
Info: Elke Gögele,
Tel. 0751 409-194,
goegele@weingarten.ihk.de

► Einreihung und Tarifierung von Waren in den Zolltarif

24. Mai, 8 UE, Kosten:
295 Euro inkl. Lernmittel
Info: Carolin Karrer,
Tel. 0751 409-179,
karrer@weingarten.ihk.de

► Excel Aufbau/Modul 2

24. Mai, 8 UE, Kosten:
195 Euro inkl. Lernmittel
Info: Elke Gögele,
Tel. 0751 409-194,
goegele@weingarten.ihk.de

► Personalmarketing – Personalsuche – Personalbindung: Der Prozess bestimmt den Unternehmenserfolg!

25. Mai, 8 UE, Kosten:
345 Euro inkl. Lernmittel
Info: Jacquelin Wendtland,
Tel. 0751 409-269,
wendtland@weingarten.ihk.de

► Excel Aufbau/Modul 3

26. Mai, 8 UE, Kosten:
195 Euro inkl. Lernmittel
Info: Elke Gögele,
Tel. 0751 409-194,
goegele@weingarten.ihk.de

► Projektmanagement im zukunftsorientierten Sekretariat

31. Mai, 8 UE, Kosten:
295 Euro inkl. Lernmittel
Info: Carolin Karrer,
Tel. 0751 409-179,
karrer@weingarten.ihk.de

► Der gute Ton am Telefon (Azubi-Akademie)

5. Juni, 8 UE, Kosten:
125 Euro inkl. Lernmittel
Info: Carolin Karrer,
Tel. 0751 409-179,
karrer@weingarten.ihk.de

► Excel-Special: Verarbeiten von großen Datenmengen mit Pivot-Tabellen sowie Power-Pivot

5. Juni, 8 UE, Kosten:
195 Euro inkl. Lernmittel
Info: Elke Gögele,
Tel. 0751 409-194,
goegele@weingarten.ihk.de

► Word/Special, Modul 1: Serienbriefe und tägliche Korrespondenz

12. Juni, 8 UE, Kosten:
195 Euro inkl. Lernmittel
Info: Elke Gögele,
Tel. 0751 409-194,
goegele@weingarten.ihk.de

► Buchführung für Einsteiger

14. bis 16. Juni, 24 UE,
Kosten: 688 Euro
inkl. Lernmittel
Info: Elke Gögele,
Tel. 0751 409-194,
goegele@weingarten.ihk.de

► Word/Special, Modul 2 : Dokumente und Formulare

14. Juni, 8 UE, Kosten:
195 Euro inkl. Lernmittel
Info: Elke Gögele,
Tel. 0751 409-194,
goegele@weingarten.ihk.de

► Die Umsatzsteuer in der Finanzbuchführung

15. Juni, 8 UE, Kosten:
295 Euro inkl. Lernmittel
Info: Elke Gögele,
Tel. 0751 409-194,
goegele@weingarten.ihk.de

► Konstruktive Kommunikation – wie sage ich es klar und zugleich respektvoll?

16. Juni, 8 UE, Kosten:
295 Euro inkl. Lernmittel
Info: Jacquelin Wendtland,
Tel. 0751 409-269,
wendtland@weingarten.ihk.de

► IHK Akademie Digital

Online-Trainings: www.ihk-akademie-digital.de
Info: Boris Selimovic,
Tel. 0751 409-138,
selimovic@weingarten.ihk.de

TREFFPUNKT

Beratungen & Veranstaltungen
der IHK Ulm



► Professionelles Forderungsmanagement

Zahlen auch Ihre Kunden schleppend oder gar nicht? Die Frage ist: Warum zahlt der Kunde nicht? Und was können Sie dagegen tun? In diesem Seminar, am 13. Juni 2023, 8:30 bis 16 Uhr in der IHK Ulm, erfahren Sie, wie Sie drohende Forderungsausfälle und Forderungsüberalterungen rechtzeitig erkennen und damit vermeiden können. Kosten: 320 Euro *

 Ann-Cathrin Kohn, Tel. 0731 173-259, kohn@ulm.ihk.de

► Beratungstag Westbalkan

Diese Veranstaltung informiert über Chancen und auch über Herausforderungen beim Sourcing im Westbalkan. Der Beratungstag findet am 20. Juni von 10:30 bis 17 Uhr in der IHK Ulm statt. Kosten: 50 Euro.

 www.ihk.de/ulm, Dokument-Nr. 177170007

► Warenursprung und Präferenzen – Basisseminar

Dieses Basisseminar bietet einen Einstieg in die Anwendung ursprungsrelevanter Fragestellungen sowohl im präferenziellen, nicht-präferenziellen als auch im wettbewerbsrechtlichen Ursprungsrecht. Der Schwerpunkt wird auf den präferenziellen Ursprung gelegt und die Anwendung der präferenziellen Ursprungsregeln praktisch geübt. Das Seminar findet am 3. Juli 2023 von 8:30 bis 16 Uhr in der IHK Ulm statt. Kosten: 320 Euro *

 Ann-Cathrin Kohn, Tel. 0731 173-259, kohn@ulm.ihk.de

► Führungstraining mit Coaching (IHK)

Das Führungstraining unterstützt und begleitet (angehende) Führungskräfte bei ihrer beruflichen Weiterentwicklung. Der Kurs findet vom 12. Oktober 2023 bis 14. März 2024, donnerstags und freitags, jeweils von 8:30 bis 17 Uhr in der IHK Ulm statt. Kosten: 2.890 Euro *

 Thomas Barthel, Tel. 0731 173-165, barthel@ulm.ihk.de

► Geprüfter Wirtschaftsfachwirt Online – Blended-Learning

Dieser Lehrgang ist eine Kooperationsveranstaltung der IHKs Bodensee-Oberschwaben, Hochrhein-Bodensee und Ulm. Die Präsenztage finden in Konstanz statt. Deshalb wird der Lehrgang mit Online-Unterstützung, individueller Betreuung und verringerter Anzahl an Präsenztagen angeboten. Der Lehrgang dauert ab 11. September 2023 etwa ein Jahr und beinhaltet einmal monatlich Präsenzunterricht freitags 16 bis 21 Uhr und samstags 8 bis 15:30 Uhr, sowie Onlineunterricht einmal abends unter der Woche und zusätzlich 5 Vollzeittage pro Kalenderjahr. Kosten: 3.700 Euro **

 Hannah Eckle, Tel 0731 173-143, eckle@ulm.ihk.de

► Smart statt hart: Wie sage ich es klar und zugleich respektvoll?

Das Seminar am 15. Juni von 8:30 bis 16 Uhr zeigt Wege auf, wie Sie sensible Themen und Anliegen diplomatisch, jedoch ohne um den heißen Brei zu reden, bei der richtigen Person ansprechen. Kosten: 320 Euro.

 www.ihk.de/ulm, Dokument-Nr. 177105929



WEITERBILDUNGEN

Seminare und Lehrgänge

▶ Personalreferent (IHK)

Dieser Lehrgang vermittelt ein umfassendes und vertieftes Wissen, mit dem Fachaufgaben in der Personalwirtschaft des Unternehmens wahrgenommen werden können. Der Unterricht findet vom 14. September 2023 bis 27. Januar 2024, montags und/oder donnerstags 18 bis 21:15 Uhr sowie zweimal samstags 8 bis 15:15 Uhr, statt.

Kosten: 860 Euro

 Vanessa Fuhrer, Tel. 0731 173-318, fuhrer@ulm.ihk.de

▶ Geprüfter Technischer Betriebswirt

Geprüfte Technische Betriebswirte sind befähigt, mit der erforderlichen unternehmerischen Handlungskompetenz zielgerichtet Lösungen technischer sowie kaufmännischer Problemstellungen im betrieblichen Führungs- und Leistungsprozess zu erarbeiten. Der Lehrgang findet vom 18. September 2023 bis Dezember 2025, montags und donnerstags, 18 bis 21:15 Uhr, und einmal monatlich samstags, 8 bis 15:30 Uhr, statt.

Kosten: 4.300 Euro **

 Katja Ströbele, Tel. 0731 173-260, stroebele@ulm.ihk.de

▶ Mindfulness – Achtsame Führung für sich selbst als Führungskraft und dem Team gegenüber

Das Seminar am 3. und 4. Juli 2023, 8:30 bis 16 Uhr, soll einen ersten Impuls liefern, um als Führungskraft dem hohen Arbeitstempo und dem steigenden Druck wirkungsvoll begegnen zu können. Im Zentrum steht die Selbststeuerungsfähigkeit des eigenen Bewusstseins, der eigenen Aufmerksamkeit.

Kosten: 520 Euro *

 Ann-Cathrin Kohn, Tel. 0731 173-259, kohn@ulm.ihk.de

▶ Das erfolgreiche Meeting – ergebnisorientierte Besprechungstechniken

Dieses Seminar am 23. Juni 2023 von 8:30 bis 16 Uhr, bietet Unterstützung bei der Organisation, sowie der effektiven und ergebnisorientierten Gestaltung und Durchführung von Meetings. Kosten: 320 Euro *

 Ann-Cathrin Kohn, Tel. 0731 173-259, kohn@ulm.ihk.de

▶ Einreihung von Waren in den Zolltarif

14. Juni 2023, 8:30 bis 16 Uhr, Kosten: 320 Euro *

Info: Ann-Cathrin Kohn, Tel. 0731 173-259, kohn@ulm.ihk.de

▶ Finanzieren und Leasen 4.0

15. Juni 2023, 8:30 bis 16 Uhr, Kosten: 320 Euro *

Info: Ann-Cathrin Kohn, Tel. 0731 173-259, kohn@ulm.ihk.de

▶ Knigge im Business

19. Juni 2023, 8:30 bis 16 Uhr, Kosten: 320 Euro *

Info: Ann-Cathrin Kohn, Tel. 0731 173-259, kohn@ulm.ihk.de

▶ Facebook, Instagram, LinkedIn & Co.

21. Juni 2023, 8:30 bis 16 Uhr, Kosten: 320 Euro *

Info: Ann-Cathrin Kohn, Tel. 0731 173-259, kohn@ulm.ihk.de

▶ Zielorientiert Delegieren

22. Juni 2023, 8:30 bis 16 Uhr, Kosten: 320 Euro *

Info: Ann-Cathrin Kohn, Tel. 0731 173-259, kohn@ulm.ihk.de

▶ Fachlehrgang Personalmanagement (IHK)

5. Oktober 2023 bis 28. Juni 2024, donnerstags bzw. ab 3. April 2024 mittwochs und/oder freitags, jeweils 18 bis 21:15 Uhr, ca. 128 UStd. Kosten: 1.190 Euro

Info: Vanessa Fuhrer, Tel. 0731 173-318, fuhrer@ulm.ihk.de

Höhere Berufsbildung

▶ Geprüfter Technischer Fachwirt Online – Blended-Learning

Ab 15. Juli 2023, Dauer: ca. zwei Jahre, Präsenzunterricht 1 x monatlich freitags 16 bis 21 Uhr und samstags 8 bis 15:30 Uhr, Onlineunterricht 1 x abends unter der Woche, zusätzlich 5 Vollzeittage pro Kalenderjahr: Ort: IHK-Bildungszentrum Biberach oder im virtuellen Klassenzimmer. Kosten: 4.700 Euro **

Info: Hannah Eckle, Tel. 0731 173-143, eckle@ulm.ihk.de

▶ Geprüfter Wirtschaftsfachwirt – Kombimodell zum Betriebswirt – in Biberach

Intensivlehrgang Geprüfter Wirtschaftsfachwirt: 18. September 2023 bis Oktober 2024, montags und mittwochs von 18 bis 21:15 Uhr und alle zwei Wochen samstags. Ort: IHK-Bildungszentrum Biberach. Kosten: 3.500 Euro **

Geprüfter Betriebswirt: direkt im Anschluss möglich
Info: Katja Ströbele, Tel. 0731 173-260, stroebele@ulm.ihk.de

▶ Geprüfter Bilanzbuchhalter – mit Online-Anteilen

23. Oktober 2023 bis 27. August 2025, dienstags und mittwochs, 18 bis 21:15 Uhr, und samstags, 8 bis 13 Uhr, zusätzlich 5 Vollzeittage pro Kalenderjahr.
Ort: IHK-Bildungszentrum

(Neu-Ulm) oder im virtuellen Klassenzimmer.
Kosten: 5.100 Euro **

Info: Hannah Eckle, Tel. 0731 173-143, eckle@ulm.ihk.de

▶ Geprüfter Wirtschaftsfachwirt – in Biberach

7. November 2023 bis 6. November 2025, dienstags und donnerstags, 18 bis 21:15 Uhr, und je eine Blockwoche in 2024 und 2025. Ort: IHK-Bildungszentrum Biberach. Kosten: 3.700 Euro **

Info: Vanessa Fuhrer, Tel. 0731 173-318, fuhrer@ulm.ihk.de

▶ Geprüfter Betriebswirt/Master Professional in Businessmanagement (VO 2020) – Vollzeitlehrgang in Biberach

20. November 2023 bis Juni 2024, montags bis donnerstags, 8 bis 15:30 Uhr, und 10 Freitage
Ort: IHK-Bildungszentrum Biberach. Kosten: 4.500 Euro **

Info: Katja Ströbele, Tel. 0731 173-260, stroebele@ulm.ihk.de

* ESF Plus Fachkursförderung möglich, 25 bis 50 %

** zzgl. Lernmittel und Prüfungsgebühr; Aufstiegs-BAföG möglich, bis zu 75 %



Wünsche der City-Kunden von morgen

Laut Deutschlandstudie Innenstadt 2022 spielt Shopping in der Innenstadt nur noch für 40 Prozent der unter 30-Jährigen eine Rolle. 2015 waren es noch 75 Prozent. Das veränderte Konsumverhalten stellt Handel, Gastronomie und Stadtverwaltungen vor neue Herausforderungen. Die Jugend von heute wird zum Kunden von morgen. Es gilt zu erfragen, wie sie sich eine attraktive Innenstadt vorstellt, damit das Leben in der City erhalten bleibt.

Zoe Kaiser und Tom Reding studieren an der Zeppelin Universität in Friedrichshafen. Für sie braucht ein Geschäft Charakter – durch die Menschen, die man dort trifft, oder auch kleine Events und Aktionen.



Lina, Dominik und Elena sind Vertreter der Generation Z und kaufen sowohl online als auch im stationären Einzelhandel ein.

Pessimisten zeichnen ein düsteres Bild von Innenstädten mit leer stehenden Geschäften und fehlender Frequenz für die Gastronomie. Pandemie, Kaufzurückhaltung durch Inflation und Online-Handel haben die Situation in den Stadtzentren verändert. Wie wird es weitergehen? Wie können Städte als attraktive Orte mit Handel, Gastronomie und Events für alle Altersklassen erhalten bleiben? Es bedarf keines Blicks in die magische Glaskugel, sondern vielmehr einer Frage an die Kunden von morgen. Ihre Gedanken und Ideen können Impulse geben, wie Städte auch in Zukunft mit stationärem Handel und Gastronomie punkten.

Lina (22 Jahre), Elena (19 Jahre) und Dominik (18 Jahre) engagieren sich bei Jugendaktiv in Ulm, der offiziellen Jugendvertretung der Stadt. Lina und Elena arbeiten als Angestellte im Stadtzentrum, Dominik ist Auszubildender und wohnt 10 Kilometer südlich von Ulm. Er nutzt den ÖPNV, um in die Stadt zu kommen, wo er Dinge des täglichen Bedarfs einkauft. „Ich bevorzuge den stationären Einzelhandel“, sagt Dominik. „Wenn allerdings das Angebot zu gering ist, dann kaufe ich auch online.“ Elena hält sich täglich in der City auf und verbindet Arbeit mit Einkauf. Gerne schaut sie nach Dekoartikeln, Geschenkideen, Drogerieartikeln, Schuhen und Secondhand-Läden, wobei sie Kleidung insgesamt lieber online einkauft. Lina outet sich als „Fan des Online-Einkaufs“. „Warum soll ich mich in Geschäften drängeln, wenn ich den Einkauf zuhause, gemütlich auf dem Sofa sitzend machen kann“, stellt sie die Frage. „Ich bestelle auch Lebensmittel online – das ist bequem und spart Zeit.“ In einem Punkt sind sich alle einig: Sie wollen in Geschäften nicht

angesprochen werden, sondern sich in Ruhe, ohne unterschweligen Kaufzwang durch Verkaufspersonal, umsehen.

„Click und Collect ist die Zukunft“

Von einer attraktiven Stadt wünschen sie sich eine gute Erreichbarkeit mit dem ÖPNV, günstigere Parkmöglichkeiten, einen vielfältigen Branchenmix und eine hohe Aufenthaltsqualität. „Ich gehe nicht primär in die Stadt zum Einkaufen, sondern um mich dort mit Freunden zu treffen“, sagt Lina. Deshalb legt sie Wert auf eine Stadt als sozialer Treffpunkt. Dominik pflichtet ihr bei: „Was in der City von Ulm fehlt, das sind mehr Bäume und Bänke, insbesondere rund um den Münsterplatz.“ Obwohl Lina und Elena Kleidung gerne online kaufen, sehen sie dabei ein Problem: Das Entgegennehmen der Ware gestaltet sich schwierig, wenn man tagsüber bei der Arbeit ist. Aber auch dafür haben sie eine Lösung parat. „Click und Collect ist die Zukunft, das müssten viel mehr Geschäfte in der City anbieten.“ Mit diesem Wunsch ist die Forderung nach besserer Sichtbarkeit von Handel und Gastronomie verbunden. Man laufe aus Gewohnheit immer dieselben Wege rund um die Haupteinkaufsstraße, deshalb blieben kleinere Geschäfte unbeachtet. Das Einkaufsangebot der Straßen am nördlichen Münsterplatz müsse sichtbarer werden, sowohl online als auch stationär. „Wenn ich an kleinen Geschäften vorbeigehe und nicht sofort erkennen kann, was dort angeboten wird, dann gehe ich dort nicht rein“, beschreibt Lina das Problem. „Eine entsprechende Beschilderung und natürlich eine Website wären hilfreich.“ Spontan entwickeln die drei Jugendlichen eine Idee, um

IN KÜRZE

Mittelstand-Digital Zentrum Handel

Das Mittelstand-Digital Zentrum Handel unterstützt die Digitalisierung des Handels – vor allem kleine und mittlere stationäre Einzelhändler und Einzelhändlerinnen finden hier konkrete Antworten auf folgende Fragen: Wie tickt meine Kundschaft heute, und wie tickt die Kundschaft von morgen? Über welche Kanäle erreiche ich sie? Kann ich meine Kundinnen und Kunden durch Gutscheine binden? Welches CRM brauche ich zum Management meiner Kundendaten? Wie setze ich Künstliche Intelligenz ein? Was bedeutet das Metaverse für mich?

www.digitalzentrumhandel.de

Die Generation Z entdeckt den stationären Handel

Was motiviert die Generation Z zum Kauf und welche Anforderungen haben sie an den Handel? Welche Rolle spielen Smartphones und soziale Netzwerke bei ihren Kaufentscheidungen? Welche Bedeutung hat der stationäre Handel für sie?

Antworten auf diese Fragen gibt der Gen-Z-Report des Commerce-Marketing Unternehmens Criteo. Er basiert auf der Befragung von 940 Mitgliedern dieser Generation in den USA, Großbritannien, Frankreich, Deutschland, Brasilien und Japan.

In der Auswertung lesen Sie, was sich daraus für den Handel ableiten lässt.

<https://zukunfdeseingaufens.de/generation-z-handel>

die Sichtbarkeit von Handel und Gastronomie in der Innenstadt zu verbessern. Zunächst sollten alle Geschäfte, Cafés und Restaurants über eine Website verfügen. Die Stadt Ulm könnte dann am Bahnhof und anderen Orten eine große Übersichtstafel mit Stadtplan aufstellen, die alle Unternehmen enthält. „Genauso wie die Übersichtskarte am Eingang zum Weihnachtsmarkt“, empfiehlt Dominik. Ein QR-Code böte die Möglichkeit zum Download der interaktiven Karte. Mit einem Click auf das jeweilige Geschäft könnte man dann über einen Link auf dessen Website gelangen und so – am besten über ein Video – Informationen zur Ladenausstattung und zum Sortiment erhalten. In Verbindung mit dem Stadtplan würden dann auch verstecktere Geschäfte sichtbar. Dieser Plan gehöre auf die Internetseite der Stadt Ulm, die einzelnen Websites müssten auf Instagram zu sehen sein. Unterstützt werden sollten die Maßnahmen zur Belebung der Innenstadt durch mehr verkaufsoffene Sonntage, interessante Aktionen, kulturelle Veranstaltungen und Feste. Insgesamt zeigen sich die drei Jugendlichen relativ zufrieden mit „ihrer“ Stadt Ulm: Im Durchschnitt geben sie ihr die Note Zwei minus.

Verknüpfung des stationären Handels mit dem Online-Handel

Diese Bewertung deckt sich mit der Einschätzung von Sandra Walter. Als Citymanagerin in Ulm arbeitet sie daran, die Attraktivität der Stadt auch für Jugendliche zu erhalten. „Wir bemühen uns vor allem bei Textilien, die Geschäfte jener Marken in Ulm anzusiedeln, die bei der Jugend angesagt sind. In Ulm haben wir zurzeit eine ganz gute Ausgangssituation dafür“, erläutert Walter. Um den Einkauf in der Stadt für die Jugend attraktiver zu machen, müsse der stationäre Handel besser mit dem Online-Handel verknüpft werden. Das heißt, die Geschäfte und die Gastronomie sollten über eine Website verfügen und auf jenen Social-Media-Plattformen präsent sein, die von Jugendlichen frequentiert werden. „Wir müssen Ulm aber auch in anderer Hinsicht attraktiver machen“, so Walter weiter. „Es geht darum, die Stadt zu einem Ort der Begegnung zu machen, die Aufenthaltsqualität zu verbessern und mit Kunst, Kultur und Events Anziehungspunkte zu schaffen. Aus der Pandemie haben wir eines gelernt: Es bedarf einer Symbiose aus Handel, Gastronomie, Kultur und Events, um eine Innenstadt lebendig zu halten. Ohne Handel gibt es weniger Cafés und Restaurants, umgekehrt fehlt ohne Gastronomie die Frequenz für den Handel.“ Den Wünschen der zukünftigen Kundengeneration misst Sandra Walter eine große Bedeutung bei. „Im Rahmen des Innenstadtdialogs Ulm können sich Mitglieder von Jugend-

”

„Ich gehe nicht primär in die Stadt zum Einkaufen, sondern um mich dort mit Freunden zu treffen.“

Lina (22 Jahre),
Jugendaktiv, Ulm

“

HEPP

HYDRAULIK · PNEUMATIK
WÄLZLAGER · INDUSTRIE TECHNIK

ZENTRAL IN RAVENSBURG

Hepp GmbH & Co. KG Goethestraße 34 88214 Ravensburg
Telefon 0751 35 901 98-0 info@hepp-ravensburg.de
www.hepp-ravensburg.de

DIE WERKBANK 4.0

Instagram Facebook LinkedIn @beck_maschinenbau



JETZT ENTDECKEN!

DIE WERKBANK:

Unser patentierter Supporter ist ein Allrounder und Ergonomie-Wunder. Getoppt werden kann dies nur noch durch die Option, jegliche Werkbankplatten oben aufzusetzen. **Jetzt investieren!**



www.beck-maschinenbau.de

SHOP: www.hokubema.com

Zum Glück wohne ich da,
wo es Gold Ochsen gibt.

Ein Gold Ochsen Original bleibt das Original.



www.goldochsen.de

Ulms flüssiges Gold. Seit 1597.

Facebook Instagram @brauereigoldochsen



Sandra Walter hat als Citymanagerin der Stadt Ulm ein offenes Ohr für die Wünsche und Bedürfnisse der jungen Ulmer und Ulmerinnen.

„Der Schlüssel für eine lebendige Innenstadt ist die Kombination aus Shoppen, Genuss, Leben und Erleben.“

Sandra Walter,
Citymanagerin, Ulm

“

aktiv in Ulm einbringen. Ich empfinde das als eine extrem positive und bereichernde Zusammenarbeit.“ Die Jugendlichen hätten klare Vorstellungen von „ihrer“ Stadt. So würden Wünsche nach mehr Grün im Stadtbild geäußert, eine Verbesserung der ÖPNV-Anbindung ländlicher Regionen, mehr Kunst- und Kulturveranstaltungen und schöne Verweilmöglichkeiten ohne Konsumzwang. Sandra Walter ist überzeugt: „Der Schlüssel für eine lebendige Innenstadt ist die Kombination aus Shoppen, Genuss, Leben und Erleben. Es geht um die Verknüpfung von abwechslungsreichen Konzepten und nicht nur um starres Einkaufen.“

City als sozialer Treffpunkt

Das sieht man auch in Ravensburg so. „Ravensburg hat einen gesunden Branchenmix mit hoher Sortimentsbreite und -tiefe“, berichtet Eugen Müller, Geschäftsführer Wirtschaftsforum Pro Ravensburg. „Wir haben viele in-

habergeführte Geschäfte, darunter ein breites Angebot von junger Mode. Dadurch, dass die Hochschule in der Innenstadt liegt, haben wir eine hohe Wahrnehmung für junge Trends.“ Doch das allein reiche nicht aus, um Jugendliche in die Innenstadt zu ziehen. Man müsse neue Möglichkeiten der Begegnung schaffen, die Stadt zu einem sozialen Treffpunkt machen, auch ausprobieren und Neues wagen. Das sei eine wichtige Aufgabe, aber die Stadt habe gute Voraussetzungen dafür. Mit dem Integrieren des Stadtbachs auf dem Gespinstmarkt sei ein neuer Wohlfühl- und Aufenthaltsort für alle Altersklassen entstanden. „Die Stadt setzt im Hinblick auf den Klimawandel auf mehr Grün, mehr Blau und mehr Grau in Form von Schatten. Mit dem Bach wurde mehr Blau in die Stadt geholt. Am Grün arbeiten wir genauso wie an der Verbesserung der Aufenthaltsqualität durch mehr Bänke und Treffpunkte ohne Konsumzwang.“ Die Jugendmusikschule wer-

de in der City angesiedelt, wodurch mehr Eltern mit Jugendlichen in der Stadt zu erwarten seien. Die Vorstellungen der Jugend flössen ein bei der digitalen Ausrichtung der Stadtbibliothek. Man habe außerdem mit der DHWB Ravensburg eine Telefonbefragung durchgeführt, um mit Jugendlichen in Kontakt zu kommen und Erkenntnisse über deren Vorstellungen zur Stadtentwicklung zu erlangen. „Letztendlich sind Handel, Gastronomie, Cafés und Bars gefordert, sich den Wünschen der Jugend anzunehmen“, meint Müller. Allerdings müssten auch neue Wege ausprobiert werden, um den Jugendlichen mehr Mitwirkung bei der Gestaltung der Innenstadt zu ermöglichen.

Websites sind unverzichtbar

Auf eine Aufforderung zur Mitwirkung haben zwei Studierende der Zeppelin Universität Friedrichshafen gar nicht erst gewartet. Sie haben das Problem erkannt und angepackt. Zoe Kaiser (23 Jahre) und Tom Reding (25 Jahre) sind keine großen Fans des Online-Einkaufs. „Ich gehe mehrmals die Woche in die Stadt, um auf den Markt oder mit Freunden ins Café zu gehen“, erzählt Zoe Kaiser. Sie kauft im Internet nur Sachen, die sie nicht in den Geschäften vor Ort erhält. Tom Reding hält das genauso. Dem Internetauftritt der Geschäfte in Friedrichshafen messen beide eine hohe Bedeutung bei: „Ich schaue oft vor dem Einkauf auf die Website eines Ladens, um mich über das Sortiment zu informieren, insbesondere beim Erstkontakt“, so Reding. „Der Internetauftritt ist essenziell für Restaurants und Cafés“, fügt Kai-

“

„Letztendlich sind auch Handel, Gastronomie, Cafés und Bars gefordert, sich den Wünschen der Jugend anzunehmen.“

Eugen Müller, Geschäftsführer Wirtschaftsforum Pro Ravensburg

“

ser hinzu. „Wenn ich ein Lokal noch nicht kenne, dann informiere ich mich gerne vorab über dessen Lage in der Stadt und dessen Speisekarte.“ Beide teilen die Meinung, dass Handel und Gastronomie bei Google und Instagram sichtbar werden müssen, das sei auch dem Tourismus zuträglich.

Leerstände vermeiden durch Umnutzung und Pop-up-Läden

Die Angebote in Friedrichshafen bewerten beide positiv. Sie schätzen die hohe Aufenthaltsqualität mit dem See im Hintergrund, wünschen sich aber in kulinarischer Hinsicht mehr Wagnis, etwa mit modernen Restaurants oder Food-Trucks. „Ich schätze an Friedrichshafen den regionalen Bezug, vor allem mit den drei Märkten pro Woche, aber man könnte noch mehr für die Attraktivität der Stadt tun“, ist Kaiser überzeugt. „Es sollte mehr Neues initiiert werden, junge Leute sollten sich ohne großes Risiko ausprobieren dürfen, das würde die Leerstände in der Stadt reduzieren oder gar vermeiden.“ Tom Reding berichtet von einem Projekt der Umnutzung: „Wir haben zuerst Förderpartner und Sponsoren gesucht, dann haben wir ein Ladengeschäft angemietet, renoviert und daraus eine Art öffentliches Wohnzimmer gemacht. Hier finden Lesungen, Ausstellungen, Kunstveranstaltungen, Künstlergespräche oder einfach nur zwanglose Treffen statt.“ Auch Pop-up-Läden halten beide für ein probates Mittel, um die Stadt zu beleben und Jungunternehmern die Möglichkeit zu geben, mit geringem Risiko und auf Zeit etwas auszuprobieren. „Auf diese Weise kommt Vielfalt in die Stadt, das zieht Jugendliche an“, begeistert sich Reding.

Charakter durch aufmerksamkeitsstarke Verkaufsförderungsaktionen

Die Gedanken der beiden Studierenden gehen noch einen Schritt weiter. „Der Vorteil des stationären Handels sind die Menschen, die man dort antrifft“, führt Reding aus. „Sie geben dem Geschäft Charakter. Es gilt, diesen Charakter mehr nach außen zu tragen, mehr Aufmerksamkeit zu erregen.“ Er berichtet von Aktionen, die bewusst auf Unlogik setzen und genau deshalb in Erinnerung bleiben. So machte jüngst ein Blumengeschäft mit einer Weinprobe auf sich aufmerksam, ein anderes Geschäft platzierte eine Feuerschale vor der Tür und lud zu einer Teeverkostung ein. „Solche Aktionen bringen Leben in die Stadt“, sagt Reding. „Das Problem ist nur, wie erfährt man davon? Deshalb entwickeln wir gerade eine Online-Plattform, auf der solche Aktionen angekündigt werden können. Sie trägt den Namen OFF-SQUARE, was so viel bedeutet wie abseits vom großen Platz. Es geht nicht nur um die großen Veranstaltungen, sondern auch um kleine verkaufsfördernde Aktionen und private Events. Ihnen wollen wir auf diese Weise mehr Reichweite und Sichtbarkeit geben und damit auch junge Menschen motivieren, in die Stadt zu gehen.“ Keine Frage, die Jugend verfügt über ein Füllhorn an guten Ideen und klaren Vorstellungen, wie man Innenstädte beleben kann. Es gilt nur, sie zu Wort kommen zu lassen.

*Dipl.-Wirt.-Ing. Birgit Mann,
Wirtschaftsingenieur Kommunikationstechnik
und Inhaberin der Team-Entlastung PR
in Blaubeuren*



Eugen Müller, Geschäftsführer des Wirtschaftsforums Pro Ravensburg, wünscht sich mehr Möglichkeiten für Jugendliche, aktiv an der Innenstadtentwicklung mitwirken zu können.

IN KÜRZE



Deutschlandstudie Innenstadt 2022

Die Deutschlandstudie Innenstadt greift die viel diskutierten Innenstadt-Herausforderungen auf und liefert zentrale Erkenntnisse zum Einkaufs- und Mobilitätsverhalten. Ebenfalls Gegenstand der Publikation sind konkrete Anwendungsmöglichkeiten für die Praxis: Mit Verweisen zu zertifizierten Projektbeispielen für Innenstadt, Handel und städtisches Leben der bundesweiten Gemeinschaftsinitiative Stadtimpulse werden erprobte Lösungsstrategien aufgezeigt.

Die Studie zum Download:
<https://cimamonitor.de/deutschlandstudie-innenstadt>

Studie: Handel der Zukunft

Kundinnen und Kunden werden nie wieder so anspruchslos sein, wie sie jetzt sind. Die aktuelle Omnichannel-Studie, die das Institut für Handelsforschung Köln gemeinsam mit Google und dem Handelsverband Deutschland realisiert hat, zeigt auf, dass die Generation Z deutlich höhere Ansprüche an das Einkaufserlebnis hat als ältere Konsumentinnen und Konsumenten. Um erfolgreich zu bleiben, müssen Einzelhändler jetzt reagieren.

www.ifhkoeln.de,
Suchbegriff: „Handel der Zukunft“

Gerhard Gieseke im Interview

„Das Live-Erlebnis ist gerade im Modebereich für viele immer noch wichtig“

Vor zehn Jahren gestaltete das Modehaus bredl in Ravensburg sein Geschäft für junge Mode am Marienplatz 55 zum Young-Fashion-Concept-Store YOUTOPIA um. Für junge Kunden entstand hier eine Welt, die sowohl mit bekannten Marken als auch mit lässiger Freizeitbekleidung bis coolem Partystyle lockt. Wir sprachen mit Geschäftsführer Gerhard Gieseke darüber, was das Konzept ausmacht und was er sich für die Ravensburger Innenstadt wünscht.

Herr Gieseke, wie hat sich die Zielgruppe junger Kunden seit der Eröffnung des YOUTOPIA im Jahr 2013 verändert?

Die Zielgruppe der kaufkräftigen Kundinnen und Kunden ist älter geworden. Die Tendenz, zum einen seltener und zum anderen nachhaltiger und ökologischer einzukaufen, ist nach der Corona-Pandemie und in Zeiten der Inflation zumindest bei Teilen unserer Kundschaft deutlich spürbar. Viele Labels haben sich an diese Nachfrage angepasst und bieten entsprechende Produkte an. Ebenfalls eine Folge von Corona ist die Zunahme des Online-Shoppings. Rund 40 Prozent des gesamten Marktvolumens im Modebereich werden inzwischen online erwirtschaftet. Seit Ende 2022 gibt es aber erfreulicherweise auch im stationären Modehandel wieder leichte Zuwächse.

Wie sprechen Sie Ihre Kundinnen und Kunden an, zum Beispiel in den sozialen Medien? Und welche Rolle spielt der Online-Handel für YOUTOPIA?

Wir versuchen tatsächlich, verstärkt über Social-Media-Kanäle Anreize zu setzen, zum Beispiel mit Fotos von verschiedenen Outfits oder mit Livestreams. Im Marketing ist das regelmäßige Posten auf Instagram, Tiktok, Facebook und Co. zur Pflicht geworden. Der Verkauf erfolgt trotzdem weiterhin ganz überwiegend vor Ort im Store – auch, weil wir hier im ländlichen Raum nicht alle Kundinnen und Kunden über Social Media erreichen. Außerdem ist das Live-Erlebnis gerade im Modebereich für viele immer noch wichtig: Im Store kann man verschiedene Größen anprobieren, unterschiedliche Materialien fühlen und Kleidungsstücke miteinander kombinieren. Wir verkaufen aber



Bild: Rolf Schultes/Drumlin Photos

Gerhard Gieseke, Geschäftsführer des Concept-Stores YOUTOPIA in Ravensburg, ist überzeugt vom Wert einer lebendigen Innenstadt – auch und gerade in Zeiten des Online-Shoppings.

auch auf Online-Marktplätzen wie Zalando. Allerdings ist das wirtschaftlich eher fragwürdig, und es ist noch offen, ob wir diesen Verkaufskanal in Zukunft fortführen werden.

Ihren Store YOUTOPIA betreiben Sie ja in einem der traditionsreichsten Einzelhandelsgebäude in der historischen Innenstadt von Ravensburg. Welche Rolle spielt dieser Standort für ihr Publikum?

Auch für junge Leute ist Ravensburg als Einkaufsstadt sehr beliebt. In unserer ländlich geprägten Region verbinden gerade Kunden aus dem Umland das Einkaufen oft mit einem Ausflug, bei dem man nicht nur die Geschäfte besucht, sondern auch flanieren, essen gehen oder ein Café besuchen möchte. Diese Aspekte sind auch für das Publikum von YOUTOPIA relevant, und deshalb erfreut sich das Store-Konzept mitten in der Altstadt nach wie vor großer Beliebtheit.

Ist das Umfeld, in dem Sie ihren Store betreiben, ausreichend „jugendaffin“ oder wünschen Sie sich mehr korrespondierende Angebote in der Umgebung?

Es ist in der Tat eine Gefahr, dass immer mehr Angebote aus der City verschwinden und

die Innenstadt zunehmend als Wohn- und Lebensraum genutzt wird. Hier gehen die Interessen der jüngeren und älteren Zielgruppen tatsächlich auseinander. Aus meiner Sicht als Einzelhändler ist es wünschenswert, dass sich möglichst viele Barbershops, Shisha Bars, Clubs und Restaurants in der Innenstadt ansiedeln und dort auch bleiben. Deshalb sollten alle Innenstadt-Akteure dafür sorgen, dass die Vermietung leerstehender Geschäfte und die Erweiterung der Angebotsvielfalt forciert werden, damit die City ein lebendiger Ort bleibt.

Wie gut ist die Ravensburger Innenstadt in Hinblick auf die Zielgruppe junger Menschen aufgestellt?

In letzter Zeit wurde das gastronomische Angebot in Ravensburg zwar stark ausgeweitet, allerdings nicht unbedingt für junge Menschen. Ich würde mir hier deutlich mehr Angebote wünschen – und das bestätigen uns auch unsere jungen Kundinnen und Kunden. Das wäre doch eine großartige Strategie, mit der wir gleichzeitig das Potenzial der leerstehenden Geschäfte nutzen könnten, die es leider auch in der Innenstadt von Ravensburg gibt.

*Interview: Bernhard Nattermann,
Gudrun Hölz*

Wie ticken Jugendliche?

Es wäre vermessen zu behaupten, diese Frage könne abschließend beantwortet werden. Und doch hat jede Generation – ob Boomer, Millennials oder Generation Z – ihre ganz spezifische Art, die Welt wahrzunehmen und sich in ihr zu bewegen.

Mit Jugend wird die Lebensphase zwischen Kindheit und Erwachsensein bezeichnet. Jugendliche müssen in dieser Phase unterschiedliche Herausforderungen bewältigen, die im Zusammenhang mit ihrer Entwicklung, auch Adoleszenz genannt, stehen. Dazu gehört unter anderem die Ablösung von den Eltern, emotionale Unabhängigkeit, die Entwicklung einer eigenen Identität, die Übernahme einer Geschlechterrolle, Beziehungen zu Altersgenossen, der Aufbau von ethischen Werten und die Berufswahl als Ausgangsbedingung von Zukunftsbewältigung.

Von Konvention zu Pop-Kultur

In traditionellen Kulturen wurde und wird dieser Entwicklungsprozess weitgehend vom Senioritätsprinzip bestimmt. Wer älter ist, besitzt Vorrechte (hat Recht), das Gegebene wird plausibel begründet und legitimiert, Gebote und Verbote stabilisieren den Übergangszustand der Adoleszenz. Die Generation der Traditionalisten interpretiert die eigene Lebenskultur als die bestentwickelte. Ungewohntes und Andersartiges wird diskriminiert, abgewertet und verächtlich gemacht, um das eigene Identitätskonzept zu erhalten.

Das technische Zeitalter hat jedoch eine Entwicklung angebahnt, die zu einem ständigen Wandel führte, die angestammten Kultur- und Gesellschaftsformen weitgehend auflöste und so ein verändertes Identitätskonzept der Generationen mit sich brachte. Der Wandel vom Senioritätsprinzip hin zum juvenilen Prinzip entwickelte sich im Zuge der Beschleunigung der gesellschaftlichen Lebens- und Arbeitsverhältnisse in den 60er-Jahren.

Im Zeitraum der Generation der Baby-Boomer lösten sich die vorgegebenen Sozialformen und Bindungen und traditionelle Versorgungszusammenhänge wie Klasse, Schicht oder Familie immer mehr auf. Damit entfielen wichtige Orientierungshilfen für die Entwicklung der Jugendlichen. Hilfestellungen bei der Bewälti-

gung ihrer Lebensaufgaben konnte die Pop- und Kulturindustrie liefern: Die Medien – TV, Radio, Print und Plakate – dienten zur Verortung; zugleich orientierten sich die Jugendlichen immer mehr an den Peer Groups, der Gruppe der Gleichaltrigen.

Schneller, bunter, individueller

Pluralisierung, Globalisierung und Flexibilisierung förderten in den 70er-Jahren einen Trend zur Individualisierung. Diese Entwicklung begünstigte das Entstehen der sogenannten Generation X. Diese Generation lebte in der Überflusgesellschaft, die deutlich von der Werbung beeinflusst wurde. Haltungen und Werte wurden aber auch über Film, Musik und Jugendkultur, wie Punk oder Grunge transportiert. Gleichzeitig wirkten sich neue Technologien wie der Computer auf die Arbeitswelt und beispielsweise Videospiele auf die Freizeit aus.

Mobilität, souveräne und selbstbewusste Bewältigungsstrategien, flexible Anpassungsleistungen, psychische und kognitive Kompetenzen wurden in den 80er-Jahren gefordert. Das begünstigte veränderte Bedürfnisse nach kulturellem Ausdruck und das Entstehen der Generation Y. Berufliches und Privates mischten sich, Kommunikation fand online und mobil statt. Während bei der vorherigen Generation die Entwicklung von Identität in hohem Maße als soziale Interaktion stattfand, als eine Fähig-

keit, sich aus der Perspektive der anderen zu sehen, lieferten für diese Generation die Medien und der jeweils favorisierte mediale Diskurs Anstöße und Anregung zur Konstruktion von Selbstkonzepten.

Das eigene Leben selbst entwerfen: eine große Verantwortung

Das eigene Leben selbst entwerfen: eine große Verantwortung

Diese Entwicklung intensiviert sich bei der Generation Z. Die Einzelnen erhalten nicht nur in Bezug auf ihre Identitätsfindung zunehmend die Verantwortung, das eigene Leben

selbst zu entwerfen, zu inszenieren. Selbstwahrnehmung und Identität verknüpfen sich mit Selbstnarration, die vor allem im Internet (Soziale Medien) stattfindet. Eine authentische Selbstrepräsentation in den sozialen Netzwerken wird zunehmend zur Bedingung für die Integration in Beziehungsnetzwerke. Influencer haben in diesen Netzwerken eine zentrale Bedeutung für die Meinungsbildung und auch den Wertekonsens. Bei den Angehörigen dieser Generation hat Privates Vorrang vor der Arbeit, und sie wollen beides möglichst voneinander trennen. Sie leben in hybriden Lebensräumen, sie setzen keine klaren Grenzen zwischen realer und virtueller Welt.

Schnauze voll von Inszenierung: Be real!

Noch ist das Bedürfnis nach schmeichelhafter Selbstdarstellung, der sogenannten Instagram-Ästhetik, groß, doch es kann vermutet werden, dass die Generation Alpha andere Prioritäten setzen wird. Sie lehnen die von Algorithmen gepushte Omnipräsenz der Influencer ab. Verstärkt gerät bei dieser Generation, so erste Beobachtungen in Frankreich und den USA, das Authentische in den Blick. Ausdruck dieser Entwicklung ist die französische App „BeReal“. Im Verlauf des Tages taucht eine Push-Nachricht auf, jetzt „real“ zu sein. Danach haben die Jugendlichen zwei Minuten Zeit, eine Aufnahme zu machen, wobei sowohl die vordere als auch die hintere Kamera ausgelöst wird. Beide Bilder werden automatisch an die Follower gesendet. Ohne Kontaktaufnahme wird damit Verbundenheit suggeriert. Es geht nicht mehr um das Sammeln von Erinnerungsbildern, sondern um das Erzeugen des Gefühls, an einer realen Kommunikation, einer direkten Interaktion unter Gleichgesinnten teilzunehmen.

*Prof. Dr. Franz-Josef Röhl,
Soziologe und Medienpädagoge*

TRADITIONALISTEN

bis ca. 1945

BABY-BOOMER

1946–1964

GENERATION X

1965–1979

GENERATION Y

Millennials

1980–1995

GENERATION Z

1996–2010

GENERATION ALPHA

2011–2025

Jens Gramer im Interview

„Nachhaltige und langlebige Produkte sind sexy.“



Jens Gramer ist der Inhaber von Fifty Eight in Ulm. Vor 30 Jahren hat er mit dem Schwerpunkt Skaten und Snowboards angefangen – heute wird sein Angebot neben dem Verkauf von Boards und Lifestyle-Mode durch Stand-up-Paddling, Verleih, Kurse und Gastronomie ergänzt. Der Fifty Eight stand schon immer für jugendlichen Lifestyle – Jens Gramer erzählt im Interview vom Zeitgeist der letzten drei Jahrzehnte.

Herr Gramer, wie hat sich in 30 Jahren der Zeitgeist verändert?

Nun, wir werden oft einfach auf das Skaten heruntergebrochen – wir haben aber auch nachhaltige sportliche Mode, sind also auch im Bereich Nachhaltigkeit und Fashion aktiv. Und hier hat sich viel verändert! Nachhaltigkeit war in den Anfängen noch gar kein Thema und ist erst in den letzten Jahren dazugekommen.

Wie fing das an?

Wir haben über den Wintersport schon früh bemerkt, dass da etwas kommt: Gletscher werden kleiner, der Schnee wird weniger. Dann wurden Themen wie Arbeitsbedingungen bei Subunternehmen – Kinderarbeit und so weiter – wichtiger. Da war mir völlig klar, dass wir da etwas tun müssen, denn das wird die Zukunft sein. Wir haben also gleich angefangen, bei unseren Marken zu schauen, ob die sich darüber Gedanken machen. Zum Thema Nachhaltigkeit kam auch viel von meinen Mitarbeitern: Die haben das gelebt und darauf aufmerksam gemacht, keine Plastikflaschen verwendet, Ther-

moskannen mit auf den Berg genommen, so fing das an.

Was lockt die junge Kundschaft in den Fifty Eight?

Das ist nicht so leicht zu sagen, und hier muss man unbedingt trennen zwischen Einzelhandel, Dienstleistung und Gastronomie. Bei der Dienstleistung – also unsere Kurse und die Academy –, da kommen die jungen Kunden, genau wie bei den Klamotten. Aber inzwischen kommt auch schon die zweite und dritte Generation bei uns einkaufen.

Sie haben die junge Kundschaft nicht neu angeworben?

Um junge Kunden gewonnen haben wir nicht besonders. Es sind die jungen Sportarten, die sie anziehen – und da haben wir viel gemacht: Events, Kurse und die Skate Academy – und so kriegst du einfach die jungen Leute. Mit dem Standort-Wechsel an die Donau neben dem SSV-Bad sind wir direkt an der Quelle für unsere zukünftigen Kunden. Mit der Gastrono-

mie konnten wir die Eltern abholen: Bei Weihnachts-, Geburtstags- oder Firmenfeiern. Und so schließt sich der Kreis. Jetzt decken wir alle Altersgruppen ab, unsere Kundschaft reicht von 4-Jährigen bis zu 70-Jährigen.

Spielt die ganz junge Kundschaft nicht mehr die tragende Rolle wie am Anfang?

Die sind natürlich wichtig! Wenn du einen jungen Kunden hast, der von den Eltern gesponsert wird, wie die meisten, dann bleibt der sechs bis sieben Jahre lang dein Kunde.

Wie sprechen Sie die Jugend direkt an?

Über Social Media. Die Frage muss aber immer sein: Was ist „die Jugend“? Welche Jugend willst du abholen? Denn die Jugend ist sehr breit gefächert, einerseits so konform und andererseits so individuell gleichzeitig. Einige bekommt man nur mit Marken wie Nike – aber der Rest, da gibt es ein Riesenspektrum an Klamotten, die sie tragen. Bei den Teenagern, den 16- bis 18-Jährigen ist die Corona-Zeit zu spüren.



Bild: Armin Bitt/Photodesign armin bitt

Jens Gramers Fifty Eight hat sich über die letzten 30 Jahre mit den Trends mitentwickelt und spricht auch heute noch die junge Zielgruppe an – aber längst nicht nur.

Denen fehlte das Rausgehen, das Gesellige und das auf andere Zugehen in der Pubertät. Diese Jugendlichen sind viel online unterwegs. Wir holen junge Leute über unseren Namen ab, über die Historie, über Sport und Klamotten. Weil wir einfach gewisse junge Marken haben, auf die sie stehen.

Was unterscheidet die Generation Y von der Generation Z?

Die Generation Z ist als Kunde cool, teilweise auch anstrengend. Als Mitarbeiter sind sie eine echte Herausforderung. Ihnen ist Work-Life-Balance wichtig, sie wollen keine feste Bindung und sich nicht festlegen. Eher nach dem Motto: „Schauen wir mal, so ein bisschen arbeiten – vielleicht 20 Stunden oder so.“ Deren Verhältnis zum Thema Geld und Arbeit ist irre, für uns kaum nachzuvollziehen, aber vielleicht ist es auch einfach Frustration über die Politik der letzten Jahre.

Wir spüren jedenfalls, dass sich die junge Generation nichts nehmen lassen will – nicht den Wintersport und auch sonst nichts. Sie wollen sich schon was gönnen und einkaufen. Aber dabei hat Nachhaltigkeit Priorität: gebraucht kaufen und nachhaltige, langlebige Produkte sind sexy. Wir bedienen beides. Wir haben einen Mix aus hochpreisigen und gebrauchten Produkten. Als Gegengewicht auch zu eBay. Wir haben Service. Wir sind da.

Interview: Josef Röhl, Christin Schiele



Einer von hier. Daher DAHLER.

Als Lizenzpartner von DAHLER in Ulm und als langjähriger Bewohner dieser schönen Stadt stehe ich Ihnen für Ihre Fragen rund um das Thema Immobilien jederzeit gern persönlich zur Verfügung.

Ich freue mich auf Sie!
Ihr Erhard Sepp

DAHLER Ulm
Inh.: E. Sepp Immobilien e.K.
T 0731 79 03 21 80
E ulm@dahler.com
dahler.com/ulm



NMH ist Arbeitgeber der Zukunft

Zukunftsorientierung und Qualität als Arbeitgeber – dafür wurde die NMH GmbH, Hohentengen, vom Deutschen Innovationsinstitut für Nachhaltigkeit und Digitalisierung mit dem Preis „Arbeitgeber der Zukunft“ ausgezeichnet. Der Preis geht an innovative Unternehmen mit klarer Digitalisierungsstrategie, die Nachhaltigkeitsziele verfolgen und attraktive Arbeitsbedingungen bieten. Bei der Preisträgerfeier überreichte die ehemalige Bundeswirtschaftsministerin Brigitte Zypries (2. von links) die Urkunde an die Gesellschafter und Geschäftsführer von NMH, Gabriel Friedmann (links) und Christian Bulander (rechts) sowie an Personalleiterin Ludmila Frick-Rudi.

www.nmh.de

Innovationspreis für Stadtwerk am See

Alle zwei Jahre vergibt der Verband kommunaler Unternehmen (VKU) den Innovationspreis – die Stadtwerk am See GmbH & Co. KG, Friedrichshafen, gehört mit dem Projekt „Smarte Region“, bei dem auf vielfältige Weise die Funktechnologie LoRaWAN eingesetzt wird, zu den vier ausgezeichneten Energieversorgern in Deutschland.

www.stadtwerk-am-see.de



doubleSlash ist bester Arbeitgeber Baden-Württembergs

Die doubleSlash Net-Business GmbH, Friedrichshafen, wurde mit Platz 1 der Kategorie Beste Arbeitgeber in Baden-Württemberg des Wettbewerbs Great Place to Work® gekürt. Die Auszeichnung basiert auf einer Mitarbeiterbefragung, welche die Arbeitsplatzkultur, den Teamspirit sowie weitere Aspekte des Unternehmens bewertet.

www.doubleslash.de

UNTERNEHMEN



Bild: Vetter

Claudia Schmidt und Aydogan Köse (dritter von links) vom Betriebsrat mit den Vetter-Geschäftsführern Peter Sölkner (links) und Thomas Otto (rechts).

Vetter Pharma International GmbH, Ravensburg

Investitionen in nachhaltiges Wachstum

Vetter blickt auf ein erfolgreiches Jahr 2022 zurück: Der Jahresumsatz betrug 892 Millionen Euro, das Wachstum zum Vorjahr liegt bei 7 Prozent. Durch strategische Investitionen in seine Entwicklungs- und Produktionsstandorte in Deutschland, Österreich und den USA sieht sich der Pharmadienleister gut aufgestellt, um von dem weiter wachsenden Markt zu profitieren. Dafür hat das Unternehmen 2022 rund 165 Millionen Euro in die Modernisierung und den Ausbau seiner Standorte investiert. Vetter betreibt allein in der Region Bodensee-Oberschwaben vier große Produktions- und Logistikstandorte. Die Investitionen fließen außerdem in innovative Technologien, digitale Lösungen und breitgefächerte Nachhaltigkeitsinitiativen.

Wichtigstes Kapital sind die Mitarbeiter

Der Bedarf an Medikamenten steigt. Um die globale Versorgung zu gewährleisten, seien qualifizierte, motivierte und engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Schlüsselfaktor, so das Unternehmen. Vor kurzem nahm die sechstausendste Mitarbeiterin ihre Tätigkeit bei Vetter auf. Damit ist Vetter der mit Abstand größte Arbeitgeber Ravensburgs. Um den eigenen Bedarf zu sichern, baut Vetter auch die Ausbildung weiter aus: Im Gewerbegebiet Ravensburg-Erlen entsteht derzeit ein zusätzliches naturwissenschaftliches Ausbildungszentrum, gleichzeitig wird die Zahl der Ausbildungsplätze erhöht.

WAB

www.vetter-pharma.com

Rolls-Royce Power Systems AG, Friedrichshafen

Methanolmotoren für die Schifffahrt

Rolls-Royce, Woodward L'Orange und WTZ Roßlau arbeiten seit Anfang des Jahres 2023 an neuen Verbundvorhaben MeOHmare, das vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz mit 8 Millionen Euro gefördert wird. Die drei Partner wollen bis Ende des Jahres 2025 ein Konzept für einen schnelllaufenden Verbrennungsmotor für Schiffe entwickeln, der mit grünem Methanol CO₂-neutral betrieben werden kann. Woodward L'Orange, der Hersteller von Einspritzsystemen für Großmotoren mit Sitz in Stuttgart, wird im Projekt die Hochleistungseinspritzsysteme komplett neu entwickeln. Die gemeinnützige Forschungseinrichtung Wissenschaftlich-Technisches Zentrum Roßlau (WTZ Roßlau gGmbH) ist im Verbund für den Aufbau eines Methanol-Dauerlaufprüfstands, die Erprobung von Einspritzkomponenten und die Entwicklung einer Methanol-Förderpumpe verantwortlich. Der Geschäftsbereich Power Systems von Rolls-Royce wird ein Motorkonzept entwickeln, das für den schadstoffarmen, CO₂-neutralen und wirtschaftlichen Betrieb von Schiffen mit Methanol ausgelegt ist.

WAB

www.mtu-solutions.com

Bild: Ravensburger Spielplatz



Der neue Liebherr-Erlebnisspielplatz gibt bereits den Kleinsten Einblick in die Produktwelt des Unternehmens.

Ravensburger Spielplatz, Meckenbeuren Viel Neues zum Saisonstart

Das Ravensburger Spielplatz feiert seinen 25. Geburtstag und ist mit vielen Neuheiten in die Saison gestartet. Auf dem Liebherr-Erlebnisspielplatz kann man auf über 1.300 Quadratmetern toben, rutschen und klettern und bekommt mit Bagger, Kranen, Fahrmischern und Kühlschränken einen Einblick in die Produktwelt des Unternehmens. In der neuen World of memory® kann man den Spielklassiker jetzt auch virtuell und interaktiv erleben und in der John Deere Agrar-Erlebniswelt auf über 500 Quadratmetern zum Landwirt werden. Im Themenbereich Future World gibt es jetzt ein gestreiftes Condor-Flugzeug für Kinder, und an der 14 Meter langen Kulissenwand mit Illustrationen des Flughafens Friedrichshafen können sich die Kleinen für ihren nächsten Flug einchecken und im integrierten Fotopoint Erinnerungsfotos machen lassen. Außerdem können die Besucher in einem neuen 4D-Film zu GraviTrax erleben, wie man sich in einer Kugelbahn fühlt. Dazu wurde das bisherige 4D-Action-Kino mit einer neuartigen Technologie ausgestattet.

WAB

www.spielplatz.de

eh-systemhaus e.K., Krauchenwies-Göggingen Softwareslösungen fürs Fuhrparkmanagement

In den 25 Jahren nach ihrer Gründung als IT-Systemhaus hat sich die eh-systemhaus e.K. kontinuierlich auf den Bereich Fuhrpark-Management-Systeme spezialisiert. Wurden anfangs noch kundenspezifische Softwareslösungen, wie etwa eine Erfassungssoftware für Straßendaten für die Landesstelle für Straßenwesen in Baden-Württemberg, entwickelt, liegt heute der Fokus auf Komplettlösungen für das Management kommerzieller Fuhrparks. 2006 brachte das Unternehmen eine autarke Lesestation für das Auslesen der Fahrerkarten des digitalen Fahrtenschreibers auf den Markt. Die Eigenentwicklung wurde im gleichen Jahr vom Stifterverband mit dem Gütesiegel „Innovativ durch Forschung“ ausgezeichnet. Kontinuierliche Weiterentwicklungen der Lösungen, wie die digitale manipulations-sichere Führerscheinkontrolle mittels RFID-Technik, bescherten dem Unternehmen weitere Auszeichnungen.

Ganz aktuell ist die Neuentwicklung der Gerätegeneration DLTNG, die erstmals die Vorteile einer cloudbasierten Lösung mit denen einer On-Premise-Lösung vereine, so Inhaber Jörg Harzmann.

WAB
www.eh-systemhaus.de



Bild: eh-systemhaus

Nach 25 Jahren am Markt steht für die eh-systemhaus e.K. die Entwicklung cloudbasierter Lösungen mit Anbindung mobiler Applikationen für Smartphones und Tablets im Fokus.



Standorterweiterung im Großformat ...

- ca. 30.000 m² Expansion für Produktion
- Umsetzung bis Bezug: termingerecht
- 100 % Transparenz im Partnerschaftsmodell

WIRKSTOFF: BAU-KOMPETENZ³

Gemeinsam stark: perfekt-bauen.de



Kreissparkasse Ravensburg unterstützt Bewegung an Grundschulen

Der SpoSpiTo-Bewegungspass soll mit Sporteln, Spielen und Toben für mehr Bewegung an Grundschulen sorgen. Gefördert von der Sparkassen-Finanzgruppe Baden-Württemberg, können über 37.000 Kinder im Land kostenlos daran teilnehmen. Die Kreissparkasse Ravensburg unterstützt dabei sechs Grundschulen mit insgesamt 960 Schülerinnen und Schülern im Landkreis Ravensburg. Unter allen erfolgreich teilnehmenden Kindern werden Preise im Wert von über 20.000 Euro verlost.

www.ksk-rv.de



BOB engagiert sich für Durllesbach-Bähnle

Die Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & Co. KG (BOB), Friedrichshafen, ist Mitglied im Förderverein Durllesbach-Bähnle geworden. Die kommunale und regionale Bahngesellschaft macht sich damit zu ihrem 30-jährigen Jubiläum auch für die Historie ihrer Strecke stark. Im Bild: BOB-Geschäftsführer Horst Schauerte (links) und Karsten Arndt, Vorsitzender des Fördervereins Durllesbach-Bähnle e.V., am ehemaligen Bahnhof Durllesbach.

www.bob-fn.de



Bild: Heike Schumacher

Heike Schumacher bietet beides: Bilder und Originalgrafiken zeitgenössischer Künstler und die dazu passenden Rahmen.

Galerie & Einrahmungen Heike Schumacher, Überlingen 25 Jahre Service rund ums Bild

Seit Mai 1998 betreibt Heike Schumacher in der Hochbildstraße in Überlingen eine Fachwerkstatt für Einrahmungen und eine Galerie. Hier zeigt sie wechselnde Ausstellungen, von Künstlern aus der Region ebenso wie von internationalen Größen auf dem Kunstmarkt. Ihre Künstler präsentiert sie auch auf verschiedenen Kunstmessen in Deutschland. Der Schwerpunkt liegt bei der zeitgenössischen Kunst und Künstlern der Gruppe ZERO. Im Angebot ist auch stets eine Auswahl an Originalgrafiken von Künstlern der Klassischen Moderne wie Erich Heckel und international renommierter Künstler, etwa von Christo, Eduardo Chillida oder James F. Gill. Die Einrahmungen erfolgen vor Ort in der

Fachwerkstatt im Untergeschoss. Hier bietet Heike Schumacher den kompletten Service, vom Zusägen, Verleimen und Verputzen der Leisten über den Glas- und Passepartout-Zuschnitt bis hin zum staubdichten Verschließen der Rahmen. Galerieschienen und anderes Zubehör runden das Angebot ab. Besonders gefragt sei auch die Restauration von Bildern und Rahmen, so Schumacher. Zum 25-jährigen Bestehen der Galerie zeigen die Künstler Gabriele Einstein und Vinzenz Schüller in der Jubiläumsausstellung „Weite Landschaften, Urbane Räume“ vom 21. Mai bis zum 24. Juni Arbeiten in Öl auf Leinwand.

WAB

www.galerie-ueberlingen.de



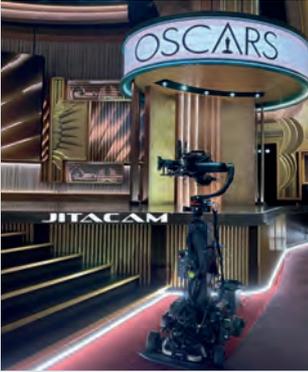
vitra.

Auf dem Weg in eine neue Welt.

Blicken Sie mit uns über den Tellerrand.
Wir denken Büro neu.
Und nehmen Sie mit. Möbelliebe: Bihler.

Bihler
Möbelkonzepte

Thomas Bihler GmbH, Wangenerstraße 119-121, 88212 Ravensburg, www.bihler.net


IN KÜRZE

Filmtechnik für Oscar-Kamera

Deutsche Filmtechnik für Amerika: Die esitron-electronic GmbH, Friedrichshafen, hat den Antrieb mit integrierter Positioniersteuerung für die Towercam-Teleskopsäule der MAT Technology GmbH aus Hamburg geliefert. Die Kamera war bei der diesjährigen Oscar-Preisverleihung in Los Angeles zwischen Bühne und erster Zuschauerreihe im Einsatz. Mit ihr wurden die Preisträger und Laudatoren gefilmt.

www.esitron.de


Neuer Name für Slowfood-Restaurant im Hotel Maier

Schon in den letzten Jahren hat das Restaurant im Hotel Maier in Friedrichshafen den Kompass klar auf Slow Food gestellt. Zusammen mit dem neuen Chefkoch Philipp Heid wird dieser Kurs intensiviert. Außerdem segelt das Restaurant unter neuer Flagge. Es heißt ab sofort „Die Speiserei im Maier“.

www.hotel-maier.de

doubleSlash eröffnet Office in Karlsruhe

Das Softwarehaus doubleSlash Net-Business GmbH, Friedrichshafen, hat Anfang April in Karlsruhe seinen vierten Standort neben Friedrichshafen, München und Stuttgart eröffnet und stellt neue Mitarbeiter im Bereich Java-Softwareentwicklung ein. Das Büro befindet sich im SteamWork-Gebäude, nur wenige Straßenbahnstationen vom Karlsruher Institut für Technik entfernt.

www.doubleslash.de


Geberit startet neues TV-Format für die SHK-Branche

Azubi, Facharbeiter, Meister oder Geschäftsführer: In der SHK-Branche brauchen alle gut aufbereitete Infos, um den unterschiedlichen Bauaufgaben und Anforderungen an ihr Handwerk gerecht zu werden. Mit dem neuen TV-Format Geberit On Air vermittelt ihnen die Geberit Vertriebs GmbH, Pfullendorf, kompakt und unterhaltsam Wissen in Form von Videos – mit Reportagen, Interviews und Hintergrundberichten für den Geschäftsalltag. Die ersten Sendungen, die alle im unternehmenseigenen Studio am Standort von Geberit Deutschland in Pfullendorf produziert werden, gibt es jetzt online unter www.geberit.de/on-air. Im Bild: Das Moderatoren-Duo Tamir Fiebach, Projektmanager, und Andrea Habel, Verkaufsberaterin im Außendienst bei Geberit.

www.geberit.de


Uli Schuh stattet Erweiterungsbau von Wenglor Sensoric aus

Die Wenglor Sensoric GmbH, Tettngang, wünschte sich für ihren Erweiterungsbau ein passendes Umfeld für ihre Mitarbeiter in Entwicklung, Verwaltung und Einkauf. Umgesetzt wurde das Konzept von der Uli Schuh GmbH & Co. KG, Ravensburg. Besprechungscubes, verteilt im ganzen Gebäude, erleichtern die Kommunikation im Team. Akustische Maßnahmen über die Raummaßnahmen hinaus erfolgten über absorbierende Schrankrückwände der Raumlagerungselemente, akustisch wirksame Tischscreens je Arbeitsplatz und Rückzugssessel zwischen den Teams. Im Dachgeschoss wurde neben einer Kantine auch ein weiterer Aufenthaltsort für alle Mitarbeiter geschaffen.

www.uli-schuh.de
www.wenglor.com

Wir sind GRIESHABER

... weil wir
**Logistik und Region
zusammenbringen.**



JETZT ANFRAGEN

info@grieshaberlog.com

Tel. (+49) 0751 / 5001 0

www.grieshaberlog.com



GRIESHABER
Logistik

zupackend. wegweisend. zielsicher.

 IN KÜRZE



**Bread & Bike:
Tour de Hamma**

Marc Hamma (links) von der Familienbäckerei Hamma GmbH, Ravensburg, ist leidenschaftlicher Radfahrer. Mit Radprofi Daniel Gathof aus Vogt (rechts) hat er die Initiative „Bread & Bike“ initiiert. Das Projekt „Hamma for Kids“ soll an Grundschulen für sicheres Radfahren und gesunde Ernährung sensibilisieren. Bei der „Tour de Hamma“ stehen die Freude am Radfahren sowie das Entdecken der Region im Fokus. Daniel Gathof hat dafür acht Etappen entwickelt. Sie führen vom Bodensee durch Oberschwaben, ins Allgäu und bis nach Ulm. Besondere Anreize sind ein „Radler-Bonus“ bei Ankunft in der Ziel-Filiale von Hamma sowie ein Gewinnspiel am Ende der Saison. Alle Routen stehen kostenlos und digital auf der Online-Plattform komoot sowie als GPS-Download unter www.tourdehamma.de zur Verfügung. <https://hamma.de>



**SycoTec entwickelt
neuartige Werkzeugspindel**

Die SycoTec GmbH & Co. KG, Leutkirch, habe die erste zu 100 Prozent autonom funktionierende HF-Spindel zur Integration in Standard-Werkzeughalter entwickelt, so das Unternehmen. Die neue Werkzeugspindel enthalte alle notwendigen Komponenten: Motorspindel, Frequenzumrichter und Versorgung durch Akku-Pack. So

lasse sie sich für High-Speed-Bearbeitungen in jede beliebige CNC-Maschine einsetzen, ohne Umrüstarbeiten und mit intuitiver Bedienung. Ausgangspunkt der Entwicklung war die Masterarbeit zum Thema „Highspeed-Bearbeitung auf Bearbeitungszentren“ von Valentin Graf, leitender Entwicklungsingenieur bei SycoTec, der zunächst mit Getrieben und doppelt geschalteten Motoren experimentiert hatte, bevor er auf die aktuelle Akku-Lösung kam.

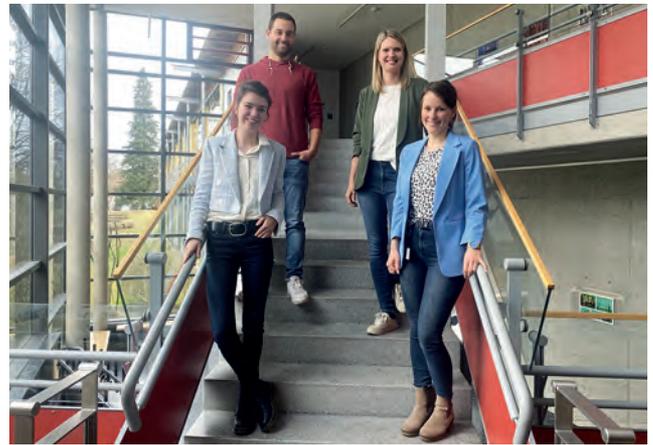
www.sycotec.eu



**Prominente Besucher bei
ifm auf Hannover Messe**

Beim Kanzlerrundgang auf der Hannover Messe haben Bundeskanzler Olaf Scholz (oberes Bild, Mitte) und der indonesische Staatspräsident Joko Widodo (links) den Stand der ifm electronic gmbh, Tettngang, besucht. Michael Marhofer, Vorsitzender des Vorstands der ifm-Gruppe (rechts), verdeutlichte ihnen intelligente Messtechnik und digitale Datenkommunikation an einer Wasserfiltrationsanlage des Partnerunternehmens Enviro Falk, für die ifm die Sensorik geliefert hat. Ebenfalls zu Gast auf dem Stand von ifm war Baden-Württembergs Wirtschaftsministerin Nicole Hoffmeister-Kraut (unteres Bild). Martin Buck, Vorsitzender des Vorstands der ifm-Gruppe, zeigte ihr die in Tettngang entstehenden Produkte, aber auch das breite Portfolio rund um Industrie 4.0, intelligente Sensorik und die Industrial-IoT-Plattform moneo.

www.ifm.com



Markus Buhmann von der Ludwig-Dürr-Schule mit Anja Messnarz und Sarah Glaser (hinten rechts und vorne rechts) sowie Sarah Lerner von der IHK Bodensee-Oberschwaben (vorne links).

Bild: IHK Bodensee-Oberschwaben

ifm electronic gmbh, Tettngang

Neue Bildungspartnerschaft

Die ifm electronic gmbh hat mit Unterstützung der IHK Bodensee-Oberschwaben eine Bildungspartnerschaft mit der Ludwig-Dürr-Schule in Friedrichshafen abgeschlossen. „Durch die Bildungspartnerschaften und die darin beinhalteten Maßnahmen lernen die Schülerinnen und Schüler, wie vielseitig das Berufsleben sein kann“, sagt Markus Buhmann, Berufsorientierungsbeauftragter der Werkrealschule. Welche Chancen und Möglichkeiten sie mit einer dualen Berufsausbildung hätten, werde den Jugendlichen oft erst durch die Bildungspartner klar.

WAB

www.ifm.com



Stadtwerk-Chef Alexander-Florian Bürkle (links) mit Überlingens Oberbürgermeister Jan Zeitler an der neuen Solarthermie-Anlage.

Bild: Stadtwerk am See

**Stadtwerk am See GmbH & Co. KG, Friedrichshafen
Energiefeld für Überlingen**

Das Energiefeld im Überlinger Nordwesten ist am Netz: Die Solarthermie-Anlage mit 864 Kollektoren und einer Fläche von rund 4.300 Quadratmetern bildet zusammen mit einer Holzackschnitzel-Heizung, zwei Erdgas-Spitzenlastkesseln und einem mobil einsetzbaren Blockheizkraftwerk das Herzstück der Wärmeversorgung für das Stadtquartier 2050 am Schättlisberg in Überlingen. Das „Stadtwerk-Energiefeld“ ist die drittgrößte Solarthermie-Anlage in Baden-Württemberg. Am 13. Mai wird sie bei einem Tag der offenen Tür der Öffentlichkeit vorgestellt.

WAB

www.stadtwerk-am-see.de

Bilder: Hamma; SycoTec; ifm



**Volksbanken und Raiffeisenbanken
im Bezirk Ravensburg-Bodensee-Sigmaringen
Zuwächse in allen Bereichen**

Die zehn Volksbanken und Raiffeisenbanken in der Bezirksvereinigung Ravensburg-Bodensee-Sigmaringen (BZV) haben im Geschäftsjahr 2022 in allen Bereichen solide zugelegt. Die bilanziellen Einlagen wurden um 4,7 Prozent oder 317 Millionen Euro auf 7,11 Milliarden Euro gesteigert. Lediglich bei den Kundenanlagen bei den genossenschaftlichen Verbundpartnern habe es einen Rückgang von 165 Millionen Euro auf 4,3 Milliarden Euro gegeben, so die Bankensprecher. Als Ursache nannten sie niedrigere Börsenkurse bei den Wertpapieranlagen. Die Kreditnachfrage im Langfristbereich sei dagegen ungebremst geblieben: Die bilanziellen Kundenforderungen der Genossenschaftsbanken seien im Vorjahresvergleich um 8 Prozent oder 628 Millionen Euro auf 8,35 Milliarden Euro gestiegen. Die addierte Bilanzsumme aller Genossenschaftsbanken der BZV stieg im Jahr 2022 auf 9,97 Milliarden Euro, was einem Wachstum von 6,2 Prozent entspricht. *WAB*

www.vr.de



Franz Schmid, Vorstandsvorsitzender der BZV (Mitte), mit den Vorständen Klaus Remensperger (links) und Jürgen Strohmaier



Neuer Geschäftsführer für Obst vom Bodensee

Zum 1. Mai 2023 wechselte Tim Strübing als neuer Geschäftsführer zur Obst vom Bodensee Vertriebsgesellschaft mbH (OvB) nach Friedrichshafen. Zuvor war er bei der Globus Markthallen Holding GmbH & Co. KG als Geschäftsbereichsleiter für das Obst- und Gemüsesortiment verantwortlich. Als OvB-Chef will er die Wertschätzung heimisch erzeugter landwirtschaftlicher Produkte steigern, in enger Zusammenarbeit zwischen der Produktion, der Vermarktung und den Kunden. Die Obst vom Bodensee Vertriebsgesellschaft wurde 1996 gegründet und vermarktet hauptsächlich das Kern-, Stein- und Beerenobst ihrer drei angeschlossenen Erzeugerorganisationen. www.obst-vom-bodensee.de

ZF-Personalvorständin entscheidet sich gegen Vertragsverlängerung

Sabine Jaskula, im Vorstand der ZF Group, Friedrichshafen, zuständig für Personal, Nachhaltigkeit, Recht und Compliance, hat den ZF-Aufsichtsrat darüber informiert, dass sie aus persönlichen Gründen nicht für eine anstehende Vertragsverlängerung ab Januar 2024 zur Verfügung steht. 2019 war Jaskula von Continental zu ZF gewechselt. In ihrer Zeit als Personalvorständin und Arbeitsdirektorin habe sie die Organisation des Personalressorts, aber auch die von ihr ebenfalls verantworteten Bereiche Legal und Compliance zukunftsfähig aufgestellt und internationalisiert, so ZF. In ihrer Verantwortung für das Thema Nachhaltigkeit baute Sabine Jaskula eine ganzheitliche Nachhaltigkeitsstrategie sowie ein umfassendes Umsetzungsprogramm mit extern kommunizierten Meilensteinen auf. www.zf.com



Bilder: privat; ZF



**NACHHALTIG
ENERGETISCH
INNOVATIV**

> biedenkapp-industriebau.de



Bild: Stadtwerk am See

Wassermeister Alexander Belard im Wasserwerk des Stadtwerks am See

Stadtwerk am See GmbH & Co. KG, Friedrichshafen Investition fürs Trinkwasser

Das Stadtwerk am See hat rund 1,3 Millionen Euro in die Trinkwasserversorgung investiert. Im Seewasserwerk Überlingen wurde für 300.000 Euro eine neue Notstromversorgung eingebaut. Außerdem wurde im Seewasserwerk Friedrichshafen für 1 Million Euro ein zusätzlicher Schacht installiert, in dem man die Ansaugrohre künftig manuell von Quagga-Muscheln befreien kann, die sonst mit der Zeit die Siebe verstopfen würden. Die Investition sei notwendig gewesen, um die Versorgung zu sichern, so Wassermeister Alexander Belard. Die Qualität des Trinkwassers sei durch die Muscheln jedoch nicht beeinträchtigt.

WAB

www.stadtwerk-am-see.de

Flughafen Friedrichshafen GmbH, Friedrichshafen Neue Löschfahrzeuge für den Bodensee-Airport

Zwei neue Flugfeldlöschfahrzeuge des Feuerwehr-Ausrüsters Ziegler aus Giengen an der Brenz sind seit Kurzem bei der Flughafenfeuerwehr am Bodensee-Airport Friedrichshafen im Einsatz. Im Notfall muss die Flughafenfeuerwehr innerhalb von drei Minuten jeden Ort auf dem Flughafengelände erreichen. Deshalb sind die 52 Tonnen schweren und bis zu 135 Stundenkilometer schnellen Fahrzeuge mit zwei Scania-Fahrmotoren von zusammen 1.400 PS ausgestattet und beschleunigen von 0 auf 80 Stundenkilometer in unter 22 Sekunden.

WAB

www.bodensee-airport.eu



Bild: Flughafen Friedrichshafen

Schnell und stark: am Bodensee-Airport sind zwei neue Flugfeldlöschfahrzeuge im Einsatz.



ETL Bodensee unterstützt Technikkurse für Kinder in Rehaklinik

Die Wissenswerkstatt Friedrichshafen e.V. bietet in regelmäßigen Abständen Kurse für Kinder krebserkrankter Eltern in der KJF Fachklinik Prinzregent Luitpold in Scheidegg an. Möglich macht dies eine großzügige Spende der ETL Bodensee-Gruppe, Friedrichshafen. Das Unternehmen hat das Projekt 2021 und 2022 mit jeweils 5.000 Euro unterstützt, aufgestockt um jeweils 500 Euro, die ETL-Geschäftsführerin Cara Raff privat hinzufügte. Vor kurzem besuchte Cara Raff mit Kathrin Hopkins und Carsten Paape von der Wissenswerkstatt (hinten, 3., 2. und 4. von links) die Klinik persönlich. Empfangen wurden sie von Chefärztin Maïke Pellarin-Schlingensiepen (hinten rechts) und vielen begeisterten Kindern aus der Rehaklinik.

www.etl-bodensee.de



Drive Medical spendet für Erdbebenopfer in der Türkei

Der Lieferant für medizinische Hilfsmittel Drive Medical GmbH & Co. KG, Isny, hat sich an einer Hilfsaktion des türkischen Kulturvereins Kempten beteiligt und Rollstühle und OP-Trennwände ins Erdbebengebiet der Türkei gespendet. Die Güter wurden vom Verein selbst per Transporter ins Erdbebengebiet gefahren. Im Bild: Thomas Straub von Drive Medical (links) mit Ali Parlak vom türkischen Kulturverein.

www.drivemedical.de

Deutschlandstipendium der Waldburg-Zeil Kliniken verliehen

Annika Káb studiert an der Universität Ulm Medizin und ist die diesjährige Trägerin des Deutschlandstipendiums der Waldburg-Zeil

Kliniken, Isny-Neutrauchburg. In den kommenden Monaten wird sie die Rehabilitation im Rahmen von Hospitationen oder Praktika bei den Waldburg-Zeil Kliniken näher kennenlernen.

www.wz-kliniken.de



ifm verlängert Sponsoring für Rennfahrer Tim Zimmermann

Tim Zimmermann wird seit zehn Jahren von der ifm electronic gmbh, Tettnang, als Sponsor unterstützt. Rechtzeitig vor Beginn der neuen Saison wurde der Vertrag nun wieder verlängert. Nach Stationen in der ADAC Formel Masters und der Formel-4-Meisterschaft ist Zimmermann inzwischen in der ADAC GT Masters erfolgreich. Im Bild: Martin Buck, Vorsitzender des Vorstands der ifm-Unternehmensgruppe (links), mit Tim Zimmermann.

www.ifm.com

*Sie kümmern sich ums Geschäft.
Wir uns um den Kaffee.*



Modernes Ambiente, liebevolle Details und eine gute Tasse Kaffee: So sehen die Kaffeekonzepte von Dallmayr aus.

Genuss hat viel mit Wohlfühlen zu tun. Ein ansprechender Arbeitsplatz schafft nicht nur eine angenehme Atmosphäre, in der die Mitarbeiter gerne und motiviert arbeiten, sondern steigert auch die Attraktivität des Arbeitgebers. Eine gute Kaffeerversorgung gehört zum modernen Büroalltag dazu und ist ein Zeichen von Wertschätzung.

Ob Großkonzern oder kleines Büro, Dallmayr sorgt dank seiner flexiblen Betreuungsmodelle im City-Vending oder Volloperating für die perfekte Kaffeepause mit Wohlfühlfaktor. Vom kompakten Coffeepoint mit Table-Top-Maschine, über eine smarte „Shop&Go“-Lösung bis hin zur voll ausgestatteten Kaffee- oder Snacklounge mit Standgeräten – jedes Konzept ist perfekt auf die Wünsche und Bedürfnisse des Kunden zugeschnitten. Für Kunden, die ihren Kaffee nachhaltig genießen wollen, bietet Dallmayr speziell für den professionellen Einsatz ein breites Sortiment an Kaffees und Tees in typischer Dallmayr Qualität und aus nachhaltigem Anbau, wie z.B. Dallmayr Via Verde, an.

Beim City-Vending ist die monatliche Lieferung des maßgeschneiderten Kaffeepakets im Service inbegriffen und kann bei wachsendem Kaffeedurst jederzeit flexibel erweitert werden. Der technische Kundenservice mit Wartung und kurzfristigem



Störungsdienst ist ebenfalls Teil des Leistungsumfangs, Entkalkungs- und Reinigungstabletten inklusive. Der Kunde kümmert sich um die Befüllung und Bewirtschaftung des Automaten, die Reinigung und die Abrechnung, ansonsten steht Genießen auf dem Programm. „Unser City-Vending-Paket ist gerade für kleinere Unternehmen eine super Möglichkeit, ihr Kaffeeangebot jederzeit flexibel zu gestalten. Die Kaffeemenge ist vertraglich vereinbart und somit monatlich kalkulierbar“, erklärt Andreas Prestel, Geschäftsführer Dallmayr Vending & Office Ravensburg, Stuttgart, Neu-Ulm und Kempten. Bei Kunden, die ein „Rundum-sorglos-Paket“ wünschen, übernimmt Dallmayr den kompletten 360°-Service im Volloperating. Dabei kümmert sich das Team auf Wunsch nicht nur um die Beratung über den passenden Automaten, sondern auch um dessen regelmäßige Wartung, Reinigung und Befüllung. „Ganz egal wie sich unsere Kunden entscheiden, mit unseren Konzepten nach Maß können sich die Mitarbeiter auf ihren Job konzentrieren und ganz nebenbei eine gute Tasse Kaffee genießen“, erklärt Andreas Prestel.



**Alois Dallmayr
Automaten-Service GmbH**
Zeppelinstraße 11, 89231 Neu-Ulm
Tel. 0731 / 97805 0
neu-ulm@dallmayr.de
www.dallmayr.de/neu-ulm

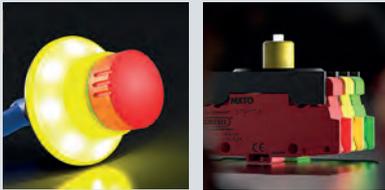
AUSGEZEICHNET



e.wa riss ist TOP-Lokalversorger 2023

Die e.wa riss hat dieses Jahr erneut die Auszeichnung „TOP-Lokalversorger“ für die Bereiche Strom, Erdgas, Wasser und Wärme erhalten. Einmal im Jahr verleiht das Energieverbraucherportal diese Auszeichnung an Versorger, die über einen fairen Preis und gesetzliche Vorgaben hinaus einen Mehrwert für Verbraucherinnen und Verbraucher bieten. Neben dem Preis spielten bei der Bewertung vor allem die Servicequalität, das Umweltbewusstsein und das regionale Engagement eine wichtige Rolle.

www.ewa-riss.de



GOOD DESIGN AWARD für zwei SCHLEGEL-Produkte

Zwei Produkte der GEORG SCHLEGEL GmbH & Co. KG sind mit dem renommierten Designpreis GOOD DESIGN AWARD des Chicago Athenaeum: Museum of Architecture and Design ausgezeichnet worden. Der GOOD DESIGN AWARD wird jährlich von einer internationalen Fachjury für innovative und formschöne Produkte und Designlösungen vergeben. Dabei spielen sowohl Gestaltungsqualität als auch Funktionalität eine große Rolle. Ausgezeichnet wurden der Quartex connect (links), ein beleuchtbarer Not-Halt und der MK (rechts), ein besonders kompakter, robuster Kontaktgeber.

www.schlegel.biz



Bild: DONAU 3 FM

Seit fünf Jahren wächst der Lokalradiosender DONAU 3 FM kontinuierlich – das zeigen die Ergebnisse der Hörerumfragen.

DONAU 3 FM, Ulm

Erneut deutliche Reichweitensteigerung bei DONAU 3 FM

Kein Radiosender in ganz Deutschland kann eine größere prozentuale Steigerung in der Tagesreichweite vorweisen als der Lokalradiosender DONAU 3 FM aus Ulm – das ging aus der Reichweiterehebung der Arbeitsgemeinschaft Media-Analyse e. V. (agma) hervor.

Bereits zum fünften Mal in Folge konnte DONAU 3 FM seine Hörerzahlen steigern, dieses Mal um 46,9 Prozent. Insgesamt 146.000 Menschen in Schwaben hören täglich den Lokalsender aus Ulm; acht von zehn Menschen im Sendegebiet schalten regelmäßig ein. Damit ist DONAU 3 FM der am stärksten wachsende Radiosender in Deutschland. Für die Programmleiter Marco Worms und Andi Scheiter ist das „vor allem ein Ergebnis aus strategischer Marktforschung und konsequenter Umsetzung auf die Hör- und Informationsbedürfnisse der Menschen im grenzübergreifenden Wirtschaftsraum Donau-Iller-Riss.

Mit einfach guter Musik, stringenter lokaler Ausrichtung und mit Moderatoren auf Augenhöhe mit den Menschen in der Region, schafft es unser engagiertes und dynamisches Team, immer mehr Schwaben zu DONAU 3 FM-Hörern und -Fans zu machen. Das heute ist für unsere Mitarbeiter und Kollegen die Bestnote für ihre tägliche Arbeit – wir sind mega stolz auf Alle!“

Auch die Geschäftsführer Carlheinz Gern und Stephan Huber sind begeistert: „Über alle Altersgruppen hinweg, aber besonders in der werberelevanten Zielgruppe bis 49 Jahre, konnten wir uns noch einmal deutlich steigern! Davon profitiert vor allem die lokale und regionale Wirtschaft, denn bei DONAU 3 FM wird man gehört, online gelesen und erreicht somit garantiert seine Kunden.“

WAB

www.donau3fm.de

Bild: e.wa riss, GEORG SCHLEGEL

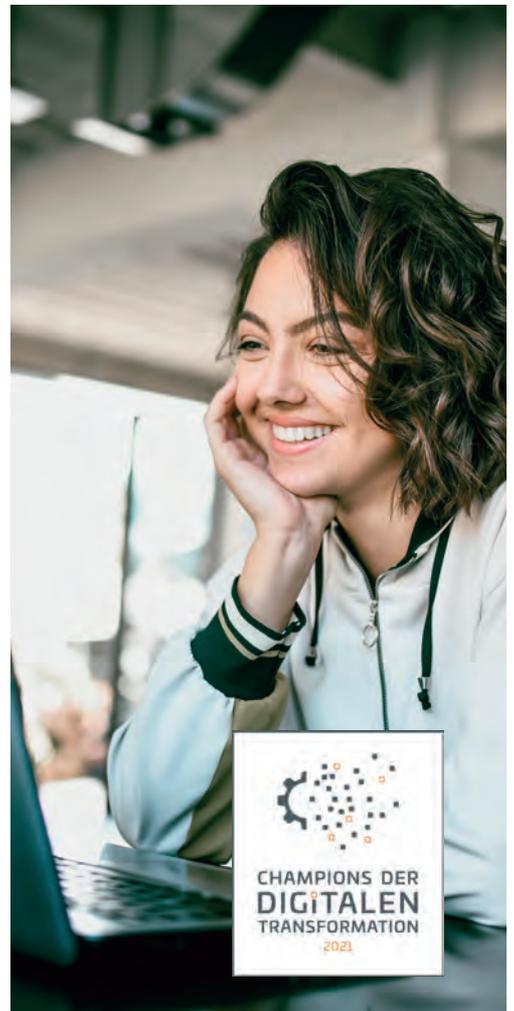
Boehringer Ingelheim Pharma GmbH & Co. KG, Biberach Investition in Standorte Biberach und Ochsenhausen

Das forschende Pharmaunternehmen Boehringer Ingelheim kündigt an, in Baden-Württemberg weiter in die Technologie der onkolytischen Viren und Krebsimpfstoffe zu investieren. Die strategisch konzipierte Investition wird stufenweise in den nächsten Jahren zum Ausbau der Entwicklungs- und Herstellungskapazitäten an den Standorten Biberach und Ochsenhausen getätigt. Mit der bereits signifikanten Investition in Baden-Württemberg durch die Akquisition des Unternehmens Labor Dr. Merk und Kollegen wurde bereits im Dezember 2020 der Anfang gemacht. Es folgte der Ausbau unter dem neuen Namen Boehringer Ingelheim Therapeutics am Standort Ochsenhausen als neue Tochtergesellschaft von Boehringer Ingelheim. Im Dezember 2022 konnten die Baufeldvorbereitungen in Ochsenhausen mit einer Investition von rund zwei Millionen Euro abgeschlossen werden. Mit der Investitionsankündigung hält Boehringer Ingelheim an der bisherigen Strategie fest, virale Therapeutika als eine wichtige Zukunftstechnologie zu etablieren.

„Die Entscheidung für weitere Investitionen in Baden-Württemberg ist auch deshalb gefallen, weil sich die Landesregierung konsequent und nachhaltig für eine Verbesserung der Rahmenbedingungen in der BioPharmaCluster-Region South Germany, in Ulm, Biberach und Oberschwaben insgesamt einsetzt. Innovativ sein heißt, Dinge anders zu machen. Virusbasierte Therapien sind ein Schwerpunkt unserer immunologischen Forschung. Wir erwarten einen Schub für die pharmazeutische Innovation in Baden-Württemberg und Deutschland: Indem wir vor Ort investieren, leisten wir einen wichtigen Beitrag für die Innovationskraft der Region und Deutschlands“, sagt Fridtjof Traulsen, Standortleiter Biberach.

WAB

www.boehringer-ingelheim.com



**INKASSO:
EFFIZIENT
FÜR SIE,
FAIR FÜR
IHRE KUNDEN**

Wir realisieren nicht nur Ihre offenen Forderungen, sondern erhalten auch Ihre Kundenbeziehung.

Fair, vertrauensvoll und auf Augenhöhe: Creditreform Ulm / Neu-Ulm

Tel. 0731 96263-15
vertrieb@ulm.creditreform.de
www.creditreform.de/ulm

Creditreform 
ULM / NEU-ULM



PERSONALIA



Generationenwechsel bei Handtmann

Mit Markus Handtmann und Valentin Ulrich (links und rechts) übernahm am 1. April 2023 die fünfte Familiengeneration die Geschäftsleitung der Handtmann Unternehmensgruppe mit Hauptsitz in Biberach an der Riß. Der bisherige Geschäftsführer der Handtmann Holding, Thomas Handtmann (mitte), wird Ende Juni 2023 in den Beirat des Familienunternehmens wechseln.

www.handtmann.de

Ingenics begrüßt Andreas Wendt im Aufsichtsrat

Die Ingenics AG mit Sitz in Ulm hat Andreas Wendt zum 31. März 2023 als neues Aufsichtsratsmitglied bestellt. Mit seiner Erfahrung im Bereich Prozess- und Produktionsexzellenz sowie in der Unternehmens- und Organisationsentwicklung, möchte er sich wirksam für Ingenics einbringen.

www.ingenics.com



e.systeme21 GmbH, Ulm

Eröffnung: energieautarkes Firmengebäude

Pünktlich zum 10-jährigen Jubiläum ist es soweit: Die e.systeme21 GmbH eröffnet im Ulmer Donautal ihr neues Gebäude. Und das ist völlig energieautark und zu 100 Prozent CO₂-frei. Das Unternehmen ist auf Photovoltaikanlagen spezialisiert, plant und installiert diese. Am eigenen Gebäude wurde eine Komplettlösung mit PV-Anlagen auf dem Firmendach und an der Fassade, Batteriespeicher, Elektrotankstellen, Wärmepumpe und Lüftungsanlage sowie intelligentem Energie-Management-System realisiert. Der Clou dabei ist eine Elektrolyseanlage, mit der im Sommer aus dem überschüssigen Strom der PV-Anlage Wasserstoff erzeugt und vor Ort gespeichert wird, um mit ihm im Winter mittels einer Brennstoffzelle Strom und Wärme zu produzieren. Die Lagerhalle wird mit einem neuartigen H₂-Dunkelstrahler beheizt.

Am Freitag und Samstag, den 16. und 17. Juni 2023 ist jede und jeder Interessierte willkommen, beim „Tag der offenen Tür“ das Unternehmen und die technische Lösung kennenzulernen, mit der die vollständige Energie-Autarkie und CO₂-Freiheit erreicht wird. „Mit unserem Pilotprojekt sind wir Vorreiter und wollen zeigen, wie gut Energie-Autarkie und Klimaneutralität in der Praxis funktionieren und

dass es sich unter bestimmten Bedingungen rentiert“, erklärt Gründer und Geschäftsführer der e.systeme21 GmbH Norbert Unterharnscheidt.

WAB

www.esysteme21.de



Nach 18 Monaten Bauzeit endlich eröffnet:
Das neue Firmengebäude der e.systeme21 GmbH im Ulmer Donautal.

Bild: Lobberger Modular Systems GmbH, Mannheim



Jacob Bek GmbH als
Top Arbeitgeber

Die Jacob Bek GmbH ist als Arbeitgeberin mit sehr gut bewertet und mit dem Siegel TOP Arbeitgeber des Deutschen Instituts für Qualitätsstandards und -prüfung (DIQP) ausgezeichnet worden. Die Grundlage für die Zertifizierung mit dem Arbeitgebersiegel Top Arbeitgeber war eine von SQC-QualityCert durchgeführte unabhängige und repräsentative Mitarbeiterbefragung sowie ein HR-Interview.

www.jacob-bek.de

adesso SE, Ulm

adesso eröffnet Geschäftsstelle in Ulm

Nach Siegen und Kiel eröffnet der IT-Dienstleister adesso in diesem Jahr bereits die dritte Geschäftsstelle in Deutschland: Der neue Standort in Ulm wird die bestehende adesso-Achse München-Augsburg-Nürnberg an die Grenze zu Baden-Württemberg verlängern.

Die Stadt Ulm erfüllt die Kriterien, die adesso bei seinen Standortgründungen traditionell berücksichtigt: Universitätsnähe und eine starke regionale Wirtschaft mit bereits bestehenden Kundenkontakten sind dem IT-Dienstleister besonders wichtig. Mit Manfred Reichert, Direktor des Instituts für Datenbanken und Informationssysteme (DBIS) an der Fakultät für Ingenieurwissenschaften, Informatik und Psychologie der Uni Ulm, pflegt adesso seit vielen Jahren ein besonders enges Verhältnis: Er ist Mitglied des Hochschulbeirats von adesso, einer Institution, die sich

dem Wissenstransfer zwischen Wissenschaft und Praxis verschrieben hat. Der neue Standortleiter von adesso Ulm, Kolja Tönges, wird mit Manfred Reichert daher eng zusammenarbeiten, wenn es um den Austausch auf regionaler Ebene zwischen adesso und der Hochschule geht.

Im März sind bereits 30 Mitarbeitende am neuen Standort Ulm gestartet. Bis Jahresende soll die neue Geschäftsstelle auf bis zu 80 Mitarbeitende anwachsen. Insgesamt, so Tönges, haben rund 300 adesso-Beschäftigte im Umkreis ihren Wohnsitz. Diese müssten nun zukünftig nicht mehr zu den Geschäftsstellen Stuttgart oder Reutlingen pendeln, sondern könnten im lokalen Büro in Ulm arbeiten.

WAB

www.adesso.de

IN KÜRZE

braun-steine veranstaltet 10. Fachdialog

Das Thema „Qualität und Nachhaltigkeit im GaLaBau“ stieß bei mehr als 300 Teilnehmern aus GaLaBau-Betrieben, Bauunternehmen und dem Baustoff-Fachhandel auf Interesse. Eindrücklich klar wurde auf der Veranstaltung, dass der Klimawandel auch von Unternehmen der grünen Branche Veränderungen fordert: im Umgang mit Ressourcen, in der Kundenberatung, in der Auswahl von Materialien, im Bau und im Erhalt der Gärten und Grünflächen.

www.braun-steine.de



Deutsche Post tankt 100 Prozent Bio-CNG bei der e.wa riss

Seit kurzem tanken vier LKWs des Unternehmens regelmäßig an der Bio-CNG-Tankstelle der e.wa riss in Biberach. Deutschlandweit gesehen, sind über 50 CNG-LKWs der Deutschen Post im Einsatz und die Anzahl wird weiter zunehmen. Das Bio-CNG der e.wa riss, auch Biomethan genannt, wird ausschließlich aus erneuerbaren Energiequellen gewonnen. Gegenüber einem mit Benzin oder Diesel betriebenen Fahrzeug sorgt ein CNG-Fahrzeug, das mit 100 Prozent Biomethan fährt, für eine CO₂-Einsparung von bis zu 90 Prozent. Außerdem wird der Ausstoß von schädlichen Emissionen wie Kohlenmonoxid, Schwefeldioxid, Ruß und anderen Partikeln nahezu vollständig vermieden.

www.ewa-riss.de

Windpark: Gespräche mit Naturschutzverbänden begonnen

Die Projektgesellschaft Windpark Altdorfer Wald GmbH, bestehend aus den Stadtwerken Ulm/Neu-Ulm und der iTerra Energy GmbH, startete den vereinbarten Austausch mit regionalen Vertreterinnen und Vertretern der Naturschutzverbände NABU, BUND, sowie der AGF (Arbeitsgemeinschaft

Fledermausschutz BW). Rückschlüsse über die Anzahl und Platzierung von Anlagen sowie der geeignetsten Anlagentechnik können voraussichtlich erst Ende 2024 – nach umfangreichen Untersuchungen von Flora, Fauna, Boden, Wasser und Luft – vorgenommen werden.

www.windpark-altdorferwald.de

T.Sontheimer erweitert sein Sortiment

Unter dem Label T.Sontheimer gibt es seit etwa drei Jahren ein ständig wachsendes Rum-Portfolio. Mit den beiden Zigarren Anne Bonny und Blackbeard betritt T.Sontheimer Neuland: Für das echte karibische Feeling erweitert Thomas Sontheimer damit sein Sortiment um zwei hochwertige, handgefertigte Longfiller-Zigarren aus Nicaragua. Während die hellere (Claro) Anne Bonny leichten Rauchgenuss bietet, sollen mit der dunkleren (Maduro) Blackbeard die Freunde kraftvollerer Zigarren-Aromen erreicht werden.

www.t-sontheimer.de



HENSOLDT baut Produktionsfläche aus

Der Sensorlösungs-Anbieter HENSOLDT erweitert seine Produktionsfläche für Hochpräzisionsmessgeräte am Standort Oberkochen, um dem wachsenden Zivilgeschäft im Bereich der Zulieferung für den Marktführer von EUV-Maschinen zur Herstellung von Halbleitern aus den Niederlanden Rechnung zu tragen. Da die derzeitige Raumlage keinen weiteren Ausbau zulässt konnte auf eine Fläche im unmittelbaren Umfeld bei der Firma YG-1 Technology Center zurückgegriffen werden.

www.hensoldt.net

Dallmayr
VENDING & OFFICE

shop&go

GENUSS ZUM MITTAGESSEN

EINFACH GENIESSEN

*Schneller.
Super. Markt.*

Alois Dallmayr Automaten-Service GmbH
Zeppelinstr. 11 · 89231 Neu-Ulm
Tel. 0731 / 97805-0 · neu-ulm@dallmayr.de

HALLEN
Industrie | Gewerbe | Stahl

PLANUNG

PRODUKTION

MONTAGE

Wolf System GmbH
94486 Osterhofen
Tel. 09932 37-0
gbi@wolfsystem.de
www.wolfsystem.de

wolf
SYSTEM

Bilder: e.wa riss, T.Sontheimer

C.E. Noerpel GmbH, Ulm

Maßnahmenpaket zur systematischen Personalentwicklung

Um dem Fachkräftemangel entgegenzusteuern setzt die Noerpel-Gruppe neben der Suche nach neuen Mitarbeitenden auf die gezielte Weiterbildung ihres Personals. Dafür wurde eine neue Abteilung zur Personalentwicklung geschaffen. Das Team konzipiert in enger Zusammenarbeit mit externen Anbietern Weiterbildungsmaßnahmen für verschiedene Mitarbeitergruppen und setzt diese sukzessive um. „Dass sich nicht für alle Berufsgruppen gleichzeitig passende Schulungsmodulare entwickeln lassen, liegt auf der Hand“, sagt Bernhard Oberhauser, Leiter Personalentwicklung in der Noerpel-Gruppe. „Wir haben in einem ersten Schritt ein Programm für unsere Führungskräfte ausgerollt.“ Und die Vorbereitungen für die nächsten Maßnahmen laufen: Zurzeit erarbeitet das Personalentwicklungs-Team ein spezifisches Weiterbildungsprogramm für fachliche und gewerbliche Führungskräfte, das in Kürze ausgerollt wird.

Unterstützung durch neue Software

Im Sommer führt die Noerpel-Gruppe eine neue Softwarelösung ein, die die Arbeit der Personalentwicklung digital unterstützen wird. „Mit diesem Tool können wir unsere verschiedenen Maßnahmen noch besser aufeinander abstimmen, steuern und systematisieren“, sagt Bernhard Oberhauser. „So lassen sich beispielsweise das Seminar-Management effizienter verwalten, das Managementsystem für die Talentförderung ausbauen oder auch unsere Feedbackgespräche digital begleiten. Insgesamt werden wir mithilfe der Softwarelösung unsere Human Resources-Prozesse zentral aus einem System steuern und dadurch effizientere Personalprozesse realisieren können.“



Bild: Noerpel

Eine neue Abteilung konzipiert bei Noerpel neue Weiterbildungsprogramme für die Mitarbeitenden.

Nachwuchs durch Weiterbildung

Das Ziel: Nachwuchs aufbauen, Mitarbeitende weiterbilden, Führungskräfte fördern – und so das Personal im Unternehmen halten. „Es reicht nicht, den Fachkräftemangel zu beklagen“, sagt Judith Noerpel-Schneider, Mitglied der Geschäftsleitung und Leiterin des Personalentwicklungs-Teams. „Deshalb investieren wir in die gezielte Weiterqualifizierung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, schaffen ihnen attraktive Entwicklungsmöglichkeiten und sichern damit gleichzeitig unsere hohe Dienstleistungsqualität.“

WAB

www.noerpel.de



Osternester für die Tafeln in Blaustein und Erbach

Bereits zum zweiten Mal organisierten die Auszubildenden der Mayser GmbH & Co. KG die Aktion Osternest. Ziel des Projekts ist es, den Azubis im Rahmen ihrer Ausbildung Gelegenheit für soziales Engagement zu bieten und gleichzeitig die Einrichtungen in der Region zu unterstützen. Nachdem sich im letzten Jahr schon über 200 Kunden der Ulmer Tafel über ein liebevoll gefülltes Osternest freuen konnten, gingen die Nester dieses Jahr an die Tafeln in Blaustein und Erbach.

www.mayser.com



ZwickRoell unterstützt Ulmer Studierende

Der Prüfmaschinenhersteller ZwickRoell fördert in diesem Jahr wieder Studierende von der Technischen Hochschule Ulm (THU) sowie der Universität Ulm mit einem Deutschlandstipendium. Sabrina Lennartz (Mechatronik), Michelle Schwefel (Digital Marketing), Mehmet Ali Süner (Elektrotechnik), Michael Diepold (Systems Engineering und Management) und Mirko Landgraf (Informatik) erhalten insgesamt ein Jahr lang eine Förderung in Höhe von 300 Euro, die sich das Förderunternehmen und der Bund teilen und nicht an Verpflichtungen der Studierenden geknüpft ist. Außerdem haben sie die Möglichkeit durch Praktika oder als Werkstudierende Einblicke ins Unternehmen

zu bekommen und ein Netzwerk in einem international tätigen Unternehmen aufzubauen.

www.zwickroell.com



Beurer unterstützt die Spatzen des SSV Ulm 1846 Fußball

Seit Jahresbeginn ist Beurer neuer Kooperationspartner des SSV Ulm 1846 Fußball und unterstützt die medizinische Abteilung des Vereins mit diversen Produkten rund um die Themen Gesundheit, Wohlbefinden und Prävention. Beurer und den SSV Ulm 1846 Fußball vereint die Nähe zur Region, denn beide sind mit Ulm fest verbunden.

www.beurer.com

IN KÜRZE



ZwickRoell Prüfmaschine im Deutschen Museum

Im Rahmen der Sonderausstellung „Baustoffe der Zukunft“, die im März und April diesen Jahres im Deutschen Museum in München zu sehen war, war auch eine ZwickRoell Prüfmaschine vom Typ zwickiLine 2,5 kN ausgestellt. Die Ausstellung zeigte Interessierten, wie robust carbonverstärkter Granit ist und wie dieser Stahl, der bei der Herstellung viel CO₂ produziert, als Baumaterial ablösen könnte. Das Besondere: Das Carbon – zur Verstärkung des Granits – wird aus Algen gewonnen, die während der Photosynthese

CO₂ aufnehmen und dieses langfristig binden.
www.zwickroell.com

fosera launcht Online-Shop

Um der steigenden Nachfrage nach Solar Systemen in Europa – und speziell im Deutschen Markt – nachzukommen, hat fosera einen Online-Shop eingerichtet. Bisher ist der Shop für Kunden in Deutschland erreichbar, wird aber schon bald Kunden in ganz Europa zur Verfügung stehen. Und obwohl der Fokus bei fosera immer noch auf B2B liegt, sind nun auch Direktkunden willkommen.

<https://shop.fosera.com>

Tag der Sicherheit

Sie fertigen Achterbahnen und Riesenräder, montieren rotierende Wasserrutschen und schwingende Gondeln und sorgen so in vielen Vergnügungsparks für rasanten Fahrspaß.

Bei der Konstruktion und Fertigung der Stahlelemente übernehmen die Mitarbeitenden der Gerstlauer Amusement Rides GmbH Verantwortung für Mensch und Maschinen. Aus diesem Grund hält der Familienbetrieb aus dem bayerischen Münsterhausen gemeinsam mit der AST GmbH Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz auf sehr hohem Niveau. Ein weiterer Schritt zur Vertiefung der Partnerschaft war der nun erstmals durchgeführte Tag der Sicherheit, der auf die individuellen Anforderungen des Betriebes zugeschnitten war.
www.ast-safety.com



Bilder: ZwickRoell



Alles aus einer Hand - für eine klimaneutrale Zukunft

**Tag der offenen Tür
16. & 17. Juni 2023**

UNSERE KOMPETENZEN



Energie erzeugen



Strom / Wasserstoff speichern



Ganzheitliche Energieversorgung



IHR UNTERNEHMEN

UNSERE DIENSTLEISTUNGEN



Simulierung

+



Steuerung

+



Optimierung

e.systeme21 GmbH | Boschstraße 38 | 89079 Ulm | +49 731 206538-0 | info@esysteme21.de



Photovoltaik für Fassaden und Dächer

Photovoltaik-Pflicht für Neubauten: Firma Prestle erleichtert Unternehmen, ihre Pflicht zu erfüllen

In Baden-Württemberg gilt sie schon seit Januar 2022, in Bayern ab März 2023 – die Photovoltaik-Pflicht für neue Gewerbe- und Industriegebäude. Ab Mai beziehungsweise Juli 23 sind dann auch private Häuslebauer gefordert, Photovoltaikanlagen in „angemessener Auslegung zur Erzeugung von Strom aus solarer Energie“ zu errichten und zu betreiben. In Vorbereitung auf die Solar-Offensive bietet die Biberacher Firma Prestle mit der Planung und Errichtung von Photovoltaikanlagen ein Komplett-Leistungspaket für erneuerbare Energien an.

Dachflächen, Parkplatzüberdachungen, Fassaden – effizient arbeitende Photovoltaikanlagen sind längst nicht mehr auf südwärts gerichtete Schrägdächer beschränkt. „Wettbewerbsorientierte Unternehmen denken schon länger darüber nach, wie sie durch Photovoltaik nicht nur CO₂, sondern auch Energiekosten einsparen können“, erklärt Benjamin Prestle, Geschäftsführer im Hause Prestle. „Dank unserem neuen Geschäfts-

feld Photovoltaik können wir Kunden im süddeutschen Raum jetzt die gesamte Gebäude- und Hallenhülle inklusive PV-Anlage, Speicher, Ladestation und intelligenter Steuerung aus einer Hand bieten. Wir sehen das als einen Meilenstein auf dem Weg zu Klimaneutralität und zu Energie-Unabhängigkeit.“

PV an Fassaden

Vertikal montierte PV-Fassaden liefern grundsätzlich rund 20 Prozent weniger Ertrag als optimal ausgerichtete Überdach-Module. Ihren Vorteil spielen die leichten Fassadenmodule im Winter aus. Während Dachanlagen tagelang mit Schnee bedeckt sein können und dann keinen Solarstrom produzieren, arbeiten PV-Fassaden im Winter weitgehend durch.

„Aufgrund des Winter-Vorteils sind PV-Fassaden eine ideale Ergänzung zu Dachanlagen, gerade im Winter, wenn der Strombedarf hoch ist“, sagt Frank Grieser. Er leitet das neue Geschäftsfeld Photovoltaik bei Prestle und besitzt über 10 Jahre PV-Erfahrung, von der Beschaffung über die Logistik bis zur Konzeption und Durchführung komplexer Systeme. „Entscheidend ist eine optimale Planung für die gewünschten Einsatzbereiche, mit der wir eine hohe Effizienz erreichen.“



„Mit Photovoltaik-Fassaden lässt sich bisher ungenutztes Potential für Solarstrom erschließen.“

Frank Grieser,
Abteilungsleiter Prestle Photovoltaik

Intelligente Energiekonzepte

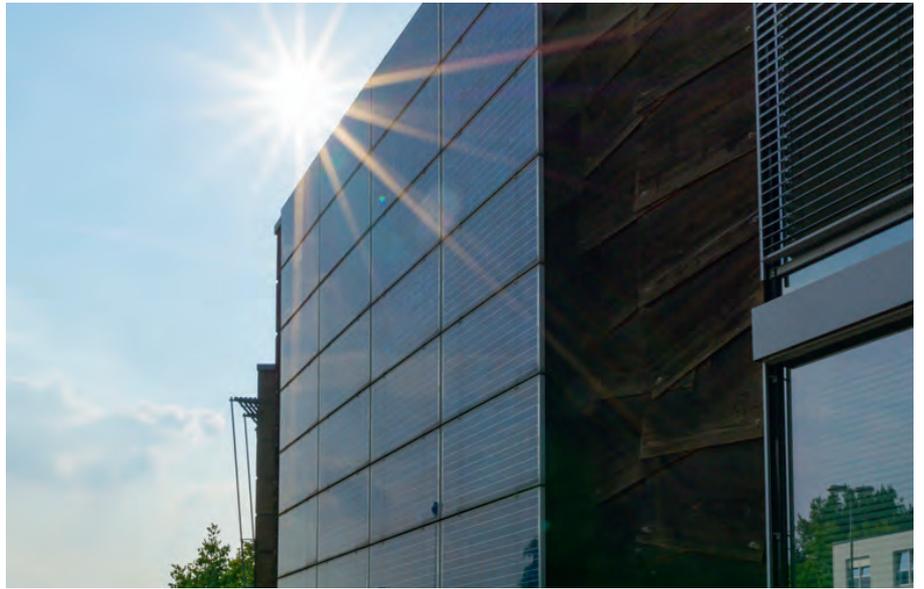
Die meisten Prestle-Kunden aus Industrie und Gewerbe arbeiten bei PV-Fassaden mit hinterlüfteten Wandfassaden und Tragkonstruktionen aus Aluminium oder Edelstahl. Möglich sind Fassadensysteme aus Plattenwerkstoffen oder Stecksystemen. Da es Betrieben generell darum geht, möglichst viel Eigenverbrauch zu generieren, um unabhängiger von stark wachsenden Strombezugskosten zu werden, ist ein sorgfältig



„Egal, ob PV-Pflicht oder PV-Kür. Jedes eigene Kilowatt Strom aus Sonnenenergie spart Stromkosten und reduziert den CO₂-Ausstoß im Unternehmen.“

Benjamin Prestle,
Geschäftsführer





Portfolio Prestle Photovoltaik

Industrie & Gewerbe

- PV für Hallen- und Gebäudefassaden
- PV für Parkplatzüberdachungen
- PV für Industrie- und Gewerbedächer
- Kombinationen mit Speicher und Ladestation
- Beratung, Planung und Montage

Privatkunden

- PV für Ein- und Mehrfamilienhäuser
- Kombinationen mit Wärmepumpe und Speicher
- PV für Carports mit Ladestation

Prestle Photovoltaik unterstützt gerne bei der PV-Anmeldung bei Netzversorger und Marktstammdatenregister.

geplantes Gesamtenergiekonzept gefragt. Dieses erstellt das Prestle Ingenieurbüro in enger Absprache mit der Abteilung Photovoltaik, individuell zugeschnitten auf Unternehmen, Anforderungen und Spitzenlasten.

PV für Parkplatzüberdachungen

Bislang ungenutztes Potential zur Erzeugung von Solarstrom bieten auch Parkplatzüberdachungen, meist sind offene Stellflächen für Autos und Fahrräder auf Betriebsgeländen bereits vorhanden. Ladestationen mit intelligenter Ladesteuerung erreichen eine hohe Effizienz und sorgen dafür, dass Strom für den E-Fuhrpark oder die Elektroautos von Mitarbeitenden ohne Fremdstrombezug auskommen. In Baden-Württemberg gilt schon seit Januar 2022 die Photovoltaik-Pflicht für neue, offene Parkplätze ab 35 Stellplätzen.

Auch Privatkunden im Großraum Biberach profitieren vom neuen Geschäftsfeld des re-

nommierten Biberacher Unternehmens. Wer als Häuslebauer auf eine Wärmepumpe setzt, ergänzt diese sinnvoll mit einer Photovoltaikanlage, um die Stromkosten zu senken. Intelligente Ladestationen können von Prestle zudem so gesteuert werden, dass sie nur dann Strom ins E-Auto einspeisen, wenn die Photovoltaikanlage Strom liefert.

Sigrid Leger

Prestle Baumpflanzaktion

Bei JEDEM Heizkesseltausch pflanzt Prestle einen BAUM in Ihrem Ort!

Ohne zusätzliche Kosten für Sie.
Gültig noch bis 31.10.2023.

Karl Prestle Sanitär-Heizung-Flaschnerei GmbH & Co. KG

Photovoltaik
Freiburger Straße 40
88400 Biberach an der Riß
Telefon 07351 5000-0
info@prestle.de
www.prestle.de

Das Dach des neuen Gebäudes am HENSOLDT-Standort Ulm zieren nun 175 Quadratmeter Photovoltaikanlagen.



HENSOLDT AG, Taufkirchen und Ulm

HENSOLDT investiert eine Million in erneuerbare Energien

Der Sensor-Lösungsanbieter HENSOLDT investiert circa eine Million Euro in erneuerbare Energien. Die Investitionen an mehreren Standorten erhöhen den Autarkiegrad und leisten damit einen Beitrag in der Energiekrise. Um das zu erreichen, wurden an den Standorten Ulm und Taufkirchen bereits Photovoltaikanlagen installiert.

In Ulm erstreckt sich die Anlage mit 80 Modulen über 175 Quadratmeter und kann über 20.000 Kilowattstunden pro Jahr erzeugen. Zu finden ist die Anlage auf dem Dach des neuen Gebäudes 33. Das Vierfache an Photovoltaikmodulen ist in Taufkirchen angebracht. Die 314 Module auf Gebäude 88 belegen eine

Fläche von 820 Quadratmetern und erzeugen bei ungefähr 900 Sonnenstunden pro Jahr über 120.000 Kilowattstunden.

„Mit zahlreichen Maßnahmen versuchen wir, wo immer möglich, unseren Energieverbrauch zu senken. Dies ist jedoch in einem Produktionsbetrieb eine große Herausforderung, weshalb es essenziell für uns ist, auf grüne Energie zu setzen und dadurch unseren Beitrag zur Verminderung der CO₂-Emissionen leisten“, sagt Lars Immisch, Personalvorstand bei HENSOLDT.

WAB

www.hensoldt.net

Liebherr-International Deutschland GmbH, Biberach

Geschäftsjahr 2022 mit neuem Rekordumsatz

Schwierige Rahmenbedingungen, rapide gestiegene Lebensmittel- und Treibstoffpreise sowie die anhaltende Corona-Pandemie und damit verbundene regionale Lockdowns belasteten im vergangenen Geschäftsjahr die wirtschaftliche Entwicklung und verlangsamten das Wirtschaftswachstum. Dennoch legte Liebherr beim Umsatz gegenüber dem Vorjahr deutlich zu. So hat die Firmengruppe in zehn ihrer 13 Produktsegmente teils deutliche Umsatzsteigerungen erzielt. Mit einem neuen Rekordumsatz von 12.589 Mio. Euro übertraf die Firmengruppe Liebherr ihren bisherigen Umsatzrekord aus dem Jahr 2021 um 950 Mio. Euro.

Der Umsatz in den sieben Produktsegmenten Erdbewegungsmaschinen, Materialumschlagmaschinen, Spezialtiefbaummaschinen, Mobil- und Raupenkrane, Turmdrehkrane, Betontechnik und Mining betrug insgesamt 8.561 Mio. Euro und lag damit 6,9 Prozent über dem Vorjahresniveau. In den sechs Produktsegmenten Maritime Krane, Aerospace und Verkehrstechnik, Verzahnentechnik und Automationssysteme, Kühl- und Gefriergeräte, Komponenten und Hotels erzielte Liebherr einen Gesamtumsatz von 4.028 Mio. Euro, was einem Zuwachs von 11 Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht.

WAB

www.liebherr.de

IN KÜRZE

Startup aus Ulm erhält Förderung

Mit dem Förderprogramm Start-up BW Pre-Seed fördert das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus mit Unterstützung der L-Bank auch 2023 wieder die Umsetzung spannender und innovativer Geschäftsideen. In der ersten Auswahlrunde konnte acht neuen Unternehmen eine Förderung zugesagt werden. Darunter ist auch das Ulmer Unternehmen NatlgGs GmbH, die für ihr Konzept zur Forschung und Entwicklung von therapeutischen Antikörpern gefördert werden.

www.startupbw.de/pre-seed



AIS alfablan kombiniert Tourenplanung und Telematik in Cloudlösung

Eine neue Cloudlösung von AIS alfablan vereint die Tourenplanungsalgorithmen mit einem umfassenden Telematiksystem benutzerfreundlich in einer gemeinsamen Web-Oberfläche:

Dies präsentiert die Ulmer AIS alfablan GmbH auf den Fachmessen Transport Logistic in München und Logimat in Stuttgart. Durch die Kombination von Telematik und Tourenplanung lassen sich im laufenden Tagesgeschäft eintreffende Abholaufträge live in bereits geplante Touren integrieren.

www.ais-alfablan.de



NEU AM MARKT

Wir stellen Gründer oder Jungunternehmen in den ersten Jahren ihrer Selbstständigkeit vor – diesmal die Fritz Management GmbH aus Meersburg.



Neues Duo in der Unternehmensberatung

WER sind Sie und was machen Sie?

Wir sind das Vater-Tochter-Duo Theresa und Uwe Fritz und seit Januar 2023 mit unserer Unternehmensberatung am Markt. Mit unserem Beratungsansatz wollen wir Unternehmen in den Themenfeldern Strategie, Transformation sowie Business Development und Innovationsmanagement unterstützen. Unser Beratungsfokus liegt in der Energiewirtschaft, wir sind aber auch branchenübergreifend aktiv.

WIE sind Sie auf Ihre Idee gestoßen?

Uwe sammelte langjährige Erfahrung in Positionen im Top-Management von Großunternehmen und KMUs in der Energiewirtschaft. 2022 entstanden bei uns beiden die Idee und der Wunsch, ein eigenes Beratungsunternehmen zu etablieren. Auf der Basis des vielfältigen Management-Verständnisses und der Expertise von Uwe in der Unternehmensführung, -entwicklung und -steuerung gingen wir zusammen das Projekt des eigenen Beratungsunternehmens an. Theresa bringt als Doktorandin im Bereich Innovations- und Dienstleistungsmanagement Insights aus

aktuellen Forschungsthemen und Methodenwissen mit ein. Unser Ziel als Beratungsunternehmen ist es, Unternehmen dabei zu unterstützen, aktuelle Herausforderungen zu meistern und sinnvolle und nachhaltige Entscheidungen zu treffen. Aktuelle Trends wie die Digitalisierung von Geschäftsbereichen, die Dekarbonisierung des Energiesystems sowie disruptive Technologien erfordern aus unserer Sicht ein neues unternehmerisches Denken. Erfolgsentscheidend sind für uns dabei unter anderem mehr Flexibilität, intensivere Innovationstätigkeiten sowie die Befähigung, Entscheidungen unter Unsicherheit zu treffen. Wir unterstützen unsere Kunden an dieser Stelle mit viel Engagement und Herzblut und bringen hohes Fach- und Methodenwissen mit ein.

WO sehen Sie sich in fünf Jahren?

In fünf Jahren sehen wir uns als erfolgreiches Beratungsunternehmen, das seine Kunden branchenübergreifend bei der

Bewältigung ihrer Herausforderungen unterstützt und konkreten, nachhaltigen Nutzen generiert. Darüber hinaus sehen wir uns als wachsendes Unternehmen.

WAS würden Sie anderen Jungunternehmern raten?

Wir empfehlen Jungunternehmen eine präzise Marktanalyse, eine intensive Kundenorientierung sowie eine robuste Businessplanung. Eine gründliche Vorbereitung unterstützt die Generierung nachhaltiger Wettbewerbsvorteile.

WANN wäre Ihr Glück perfekt?

Wenn wir unsere Kunden im aktuell herausfordernden Umfeld weiterhin zu ihrer vollsten Zufriedenheit sowie nachhaltig und erfolgreich unterstützen können.

Interview: Gudrun Hölz

GRÜNDER
Theresa und Uwe Fritz

ORT
Meersburg

START
2023

BRANCHE
branchenübergreifende
Unternehmensberatung,
Fokus Energiewirtschaft

IDEE
Managementberatung

www.fritz-management.de

REGIONEN

Neues aus der IHK-Region Bodensee-Oberschwaben

ZUM THEMA

Machbarkeits- studie zum bodo-Ringzug

Der Interessenverband bodo-Ringzug wurde im Februar 2022 gegründet. Mitglieder sind die Landkreise Ravensburg, Lindau und Bodenseekreis, der Regionalverband Bodensee-Oberschwaben sowie Städte und Gemeinden, die an der Bahnstrecke Leutkirch-Aulendorf-Ravensburg-Friedrichshafen-Lindau liegen. Die IHK Bodensee-Oberschwaben ist Kooperationspartnerin.

Ziel des Interessenverbands ist es, die Bahnstrecken zwischen Allgäu, Schussental und Bodensee zielgerichtet weiterzuentwickeln. Der Fokus liegt dabei auf einer stündlichen Verbindung zwischen dem württembergischen Allgäu und dem Mittleren Schussental bis zum Bodensee. Dazu muss die Schieneninfrastruktur ausgebaut und ertüchtigt werden. Kernstück dafür ist die Elektrifizierung des Streckenabschnitts zwischen Käßlegg und Aulendorf.

Für die weiteren Realisierungsschritte wurde vereinbart, eine Machbarkeitsstudie in Auftrag zu geben, um die genaue Definition der Teilprojekte und einen Zeitplan dafür festzulegen. Neben der Ermittlung des Bedarfs für den Ausbau der Infrastruktur sollen verschiedene Varianten bewertet und eine grobe Kosten-Nutzen-Untersuchung erstellt werden. Die Machbarkeitsstudie, an der sich auch die IHK Bodensee-Oberschwaben beteiligt, wurde Anfang Februar in Auftrag gegeben. Erste Ergebnisse sollen Ende dieses Jahres vorliegen.



Bild: picture alliance/dpa, Felix Kästle

Mit dem bodo-Ringzug sollen die Bahnstrecken zwischen Allgäu, Schussental und Bodensee ausgebaut werden. Die IHK Bodensee-Oberschwaben unterstützt eine Machbarkeitsstudie dazu.

IHK-Vollversammlung blickt auf fünf bewegte Jahre zurück

Die Vollversammlung der IHK Bodensee-Oberschwaben traf sich Ende März zu ihrer letzten Sitzung vor den Neuwahlen.

Die Wahlperiode der Vollversammlung 2018 bis 2023 sei ein bewegtes halbes Jahrzehnt gewesen – mit großen Themen, Unsicherheiten und auch Erfolgen, zog IHK-Präsident Martin Buck Bilanz. Der Brexit habe eine lange Phase der Unsicherheit verursacht, in der die IHK umfassend beraten habe. Auch in der Corona-Pandemie habe die IHK gute Arbeit geleistet, etwa bei der Vorprüfung der Corona-Hilfen. „Es gab keine Entspannung in den vergangenen fünf Jahren“, so der IHK-Präsident weiter: Ukraine-Krieg, Energiekrise, gestörte Lieferketten, Konsumrückgang und Inflation hätten die Welt in Atem gehalten und würden dies weiterhin tun.

Erfolge für die regionale Wirtschaft

Buck berichtete aber auch von Erfolgen. So seien etwa mit der Elektrifizierung der Südbahn und der Eröffnung der B30 Süd Fortschritte erzielt worden. Und auch in Sachen Digitalisierung habe sich viel bewegt. „Ohne Sie wären die Erfolge der IHK Bodensee-Oberschwaben für die regionale Wirtschaft nicht möglich gewesen“, bedankte sich Buck bei den Vollversammlungsmitgliedern für deren Engagement in den vergangenen fünf Jahren. Die neue Vollversammlung wird noch bis zum 15. Mai gewählt.

Beschlüsse zur Machbarkeitsstudie bodo-Ringzug ...

Grünes Licht gab es von der Vollversammlung für die anteilige Finanzierung der bodo-Ringzug-Machbarkeitsstudie (siehe Kasten). Die IHK zeige hiermit ihr Engagement für die Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur in der Region und komme damit auch den Ergebnissen der IHK-Standortzufriedenheitsumfrage nach, sagte Bettina Wolf vom IHK-Geschäftsbereich Unternehmensförderung und Regionalentwicklung.

... und zu politischen Positionen der IHK-Organisation

Außerdem wurden in der Frühjahrssitzung der Vollversammlung weitere wichtige Beschlüsse für die wirtschaftspolitische Arbeit der IHK Bodensee-Oberschwaben gefasst: Zustimmung erteilten die Mitglieder des Gremiums sowohl den Europapolitischen Positionen der IHK-Organisation als auch den DIHK-Positionspapieren „Internationale Unternehmensbesteuerung praxisgerecht modernisieren“ und „Sustainable Finance: Finanzierung der Transformation fördern statt erschweren“.

WAB

 Hier geht's zur IHK-Wahl 2023: www.ihkwahl-bo.de



Bild: WJ

Die Schüler der Gemeinschaftsschule Horgenzell nach dem Bewerbungstraining mit den Wirtschaftsjunoren.

Wirtschaftsjunoren helfen mit Bewerbungstraining

Die Wirtschaftsjunoren Bodensee-Oberschwaben unterstützen Schülerinnen und Schüler mit Bewerbungs- und Assessment-Center-Trainings.

Seit über 17 Jahren unterstützen die Wirtschaftsjunoren Bodensee-Oberschwaben Schülerinnen und Schüler auf dem Weg ins Berufsleben. Im Rahmen des Projekts „Bewerbung in der Praxis“ (BIP) führen sie Bewerbungstrainings durch, bei denen sie die Bewerbungsunterlagen der Schüler prüfen und echte Bewerbungsgespräche simulieren. Dieses Jahr fand das Projekt mit über 50 Jugendlichen an der Gemeinschaftsschule Horgenzell statt. Parallel dazu gab es ein weiteres Bildungsprojekt der Wirtschaftsjunoren in Zusammenarbeit mit der Hugo-Eckener-Schule in Friedrichshafen. Dabei nahmen die Schülerinnen und Schüler an der Simulation eines Assessment Centers teil – auch hier, um sich bestmöglich auf bevorstehende Bewerbungsprozesse vorzubereiten. „Wir sind stolz darauf, Schülerinnen und Schüler in dieser Form bei der Bewerbung um Ausbildungsstellen und Praktika zu unterstützen“, so Christina Wanke, Kreissprecherin der Wirtschaftsjunoren Bodensee-Oberschwaben. Das Bewerbungstraining sei ein wichtiger Baustein für das Miteinander zwischen den Wirtschaftsjunoren und den Schulen der Region.

WAB

Info: www.wj-bodensee.de/bildung

IN KÜRZE

Sachverständige

Die Sachverständigenbestellung von Dipl.-Ing. (FH) Klaus Jehle für das Sachgebiet „Bewertung von bebauten und unbebauten Grundstücken“ ist mit Wirkung zum 12. April 2023 erloschen.

Save the Date: Erfahrungsaustausch zum Lieferkettengesetz

Am 20. Juni findet von 9 bis 15 Uhr bei der IHK Bodensee-Oberschwaben in Weingarten ein praxisorientierter Erfahrungsaustausch zum neuen Lieferkettensorgfaltspflichten-gesetz statt. Eingeladen sind alle Unternehmen, die direkt oder als Teil der Wertschöpfungskette indirekt von dem Gesetz betroffen sind. In Impulsvorträgen und Workshops sollen mögliche Unsicherheiten beseitigt werden. Außerdem gibt es Berichte aus der Praxis und nützliche Tipps zur Umsetzung der gesetzlichen Anforderungen. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Info: Elena Skiteva, Teamleiterin International, Tel. 0751 409-151, skiteva@weingarten.ihk.de

Frühlingsball unterstützt Haus der kleinen Forscher

Tanzen für den guten Zweck: Mit ihrem Frühlingsball am

26. Mai im Kultur- und Kongresszentrum Oberschwaben in Weingarten unterstützt die Bürgerstiftung Kreis Ravensburg das Bildungsprojekt „Haus der kleinen Forscher“ an Kindergärten und Grundschulen. Eintrittskarten zum Preis von 100 Euro (Schüler und Studierende 25 Euro) können per Mail an fruehlingsball@ksk-rv.de oder telefonisch unter 0751 84-1656 bestellt werden. www.buergerstiftung-kreis-rv.de/ball



Ravensburger Parkchip wird digital

Der Ravensburger Parkchip wird neu aufgelegt – als digitaler Gutschein-Code für GUGG, die App der Technischen Werke Schussental. GUGG-Nutzer erhalten beim Shoppen einen Code, der beim Bezahlen im Parkhaus verrechnet wird. Im Bild: Jenny Jungnitz, Ravensburger Verkehrs- und Versorgungsbetriebe, Andreas Senghas, Wirtschaftsförderer und Dirk Bastin, Bürgermeister der Stadt Ravensburg.

Bild: TWS

10 PUNKTE NEUBAU CHECK

Wichtige Tipps, für erfolgreich realisierte Gewerbebauten:

- Machbarkeit
- Investitionssicherheit
- Finanzierungsstrategie
- Fördermöglichkeiten
- Grundstück & Bauungsplan
- ...

Alle 10 Tipps unter: www.kuhn-bau.de/gewerbeneubau-checkliste



AUS DEN HOCHSCHULEN



RWU-Professor im Tourismusausschuss des Bundestags

Wolfram Höpken, Professor für Wirtschaftsinformatik und Leiter des Instituts für Digitalen Wandel an der Hochschule Ravensburg-Weingarten (RWU), war als Sachverständiger im Tourismusausschuss des Bundestages. In der öffentlichen Anhörung ging es um das Thema „Künstliche Intelligenz und Robotik – Chancen für den Tourismus“. Im Bild: Wolfram Höpken mit Anne Janssen, stellvertretendes Mitglied im Ausschuss für Tourismus (links), und Anja Karliczek, Sprecherin des Ausschusses.

www.rwu.de

Neues DHBW-Studien- angebot für den Handel

Die DHBW Ravensburg bietet ab Oktober 2023 mit Digital Retail Management ein neues Studienangebot im Bereich Handel an. Die Studierenden lernen, Konzepte für digitale Handelsplattformen oder für ein digitales Marketing zu entwickeln. Sie setzen sich zudem mit der Analyse von Websites auseinander und können daraus Maßnahmen für ein Online-Marketing ableiten. Nach ihrem Abschluss können sie Geschäftsmodelle im digitalen Handel einordnen und auf ihre Chancen und Risiken hin überprüfen. Neben den spezifischen Inhalten ist die Betriebswirtschaftslehre die Grundlage des Studiums. Dazu kommen vertiefende handelspezifische Inhalte wie Supply Chain Management, Management oder Handelscontrolling.

www.ravensburg.dhbw.de

Neuer Studiengang „Data Science und Künstliche Intelligenz“ an DHBW

Die DHBW Ravensburg startet im Oktober 2023 mit dem neuen Studiengang „Data Science und Künstliche Intelligenz“. Bereits seit 2019 gibt es die Studienrichtung Data Science innerhalb des Studiengangs Wirtschaftsinformatik. Das bisherige Angebot wird mit dem neuen Studiengang nun thematisch erweitert. Die Studierenden haben die Wahl zwischen „Data Engineering und Analytics“ oder „Künstliche Intelligenz und Intelligence Engineering“. Beibehalten werden die Grundlagen der Wirtschaftsinformatik und der Informatik sowie die betriebswirtschaftliche Anwendungsdomäne in Unternehmen.

www.ravensburg.dhbw.de



Staatssekretärin Sabine Kurtz zu Gast an Zeppelin Universität

Sabine Kurtz, Staatssekretärin im Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg, hat der Zeppelin Universität (ZU) in Friedrichshafen einen Informationsbesuch abgestattet. Ihr Augenmerk galt dabei vor allem dem Forschungszentrum Verbraucher, Markt und Politik (CCMP) an der ZU, das seit seiner Gründung im Jahr 2012 vom Ministerium gefördert wird. Die Staatssekretärin (Mitte) und Ministerialrat Norbert Lurz (2. von rechts) wurden von ZU-Präsident Klaus Mühlhahn (rechts) sowie der Vizepräsidentin Forschung und CCMP-Leiterin Anja Achtziger (2. von links) begrüßt. Mit im Bild: CCMP-Wissenschaftlerin Julia Felfeli (links).

www.zu.de

Region profitiert nicht von neuem Planungs- beschleunigungsgesetz

Die Bundesregierung plant die Beschleunigung bedeutender Verkehrsinfrastrukturprojekte. Von den großen Maßnahmen in Bodensee-Oberschwaben profitiert aber keine davon.

Der Bau der B30 von Meckenbeuren nach Friedrichshafen, der B31 zwischen Immenstaad und Meersburg, des Molldietetunnels in Ravensburg, der B311n/B313 zwischen Mengen und Meßkirch und der Ortsumfahrungen Gaisbeuren und Enzisreute an der B30 sind die derzeit drängendsten Straßenbauprojekte in der Region. „Da wir hier so gut wie keine Autobahnen haben, übernehmen diese Bundesstraßen teilweise deren Funktion und vernetzen die Zentren der Region untereinander und mit dem bundesweiten Fernstraßennetz“, erklärt Bettina Wolf, Referentin für Regionalentwicklung bei der IHK Bodensee-Oberschwaben. Umso wichtiger sei es, dass diese Straßenbaumaßnahmen im Bundesverkehrswegeplan 2030 als vordringlicher Bedarf eingestuft worden seien und die Planungen dazu bereits liefen.

Region braucht gut ausgebaute Infrastruktur

Die IHK sehe es positiv, dass Planungs- und Genehmigungsverfahren für viele Verkehrsinfrastrukturprojekte bundesweit nun beschleunigt würden (s. auch Seite 58), bedauere es allerdings, dass die Region davon nur mittelbar profitiere: „Beschleunigt werden bestimmte Autobahnprojekte – die es hier in der Region aber nicht gibt“, konstatiert Wolf. „Einige Engpässe bestehen bereits seit Jahrzehnten, und wir haben gehofft, dass zumindest die drängendsten Lücken beschleunigt geplant werden können.“ Für die IHK sei klar, dass auch geprüft werden solle, ob die Bundesstraßenprojekte in der Region für eine Beschleunigung in Frage kommen. Sie zähle darauf, dass die Behörden die Maßnahmen mit hoher Priorität vorantreiben: „Wir sind eine der innovations- und wirtschaftsstärksten Regionen in ganz Europa. Fachkräfte und Unternehmen gleichzeitig wünschen sich hier nicht nur sichere Arbeitsplätze, sondern auch eine Infrastruktur, die die Stärke der Region widerspiegelt. Diese darf gerne auch etwas schneller als in der Vergangenheit geplant und gebaut werden.“

WAB



Bild: Vadim, stock.adobe.com

In Bodensee-Oberschwaben stehen viele wichtige Straßenbauprojekte an. Im neuen Planungsbeschleunigungsgesetz sind sie allerdings nicht vorgesehen.



Bild: PhotoArt

IHK-Innenstadtberater Josef Röhl, IHK-Handelsreferent Bernhard Nattermann, IHK-Handelsausschussvorsitzender Stefan Zimmer, die verabschiedete stellvertretende Handelsausschussvorsitzende Lucie Fieber und Jan Vorholt von CIMA Beratung + Management (von links).

Handelsforum diskutiert über Innenstadt

Über die Zukunft der Innenstadt tauschten sich regionale Expertinnen und Experten im Rahmen des Handelsforums der IHK Bodensee-Oberschwaben aus.

Klimawandel, Mobilitätswende, veränderte Kundenansprüche und Unsicherheit beim Konsum – wie komplex die Herausforderungen für die Innenstädte sind, zeigt die aktuelle Deutschlandstudie Innenstadt der CIMA Beratung + Management GmbH. Die Erwartungen an Innenstädte hätten sich fundamental verändert, so Projektleiter Jan Vorholt. Neue Instrumente, Akteure und Allianzen seien gefragt, eine Fokussierung nur auf das Thema Einkaufen nicht mehr ausreichend. Vielmehr seien klimagerecht gestaltete Zonen zum Ausruhen und Verweilen, aber auch Gastronomie in Form von Bäckereien, Cafés und Restaurants mit regionaler Küche wichtig. Die Umfrageergebnisse zeigen Vorholt zufolge auch, dass ein größerer Angebotsmix in der City gewünscht ist, zum Beispiel Bildungseinrichtungen, Gesundheitsdienstleistungen oder Co-Working Spaces.

Erreichbarkeit nach wie vor wichtig

Weitere Impulse gab Astrid Hamm vom Bundesverband GebäudeGrün, die zeigte, wie mit urbanem Grün Städte vom Einkaufs- zum Erlebnisort werden können. Doch auch die klassischen Standortfaktoren waren Thema, etwa die Erreichbarkeit der Geschäfte mit verschiedenen Verkehrsmitteln. Kostengünstige und innenstadtnahe Parkmöglichkeiten wirkten sich direkt auf die Kundenfrequenz aus, so Simon Bittel, Geschäftsführer der Parfümeriekette Amica: „Je schwieriger es ist, in die Stadt zu kommen und je länger es dauert, desto weniger Menschen kommen in unser Geschäft.“

WAB

 Download der Deutschlandstudie Innenstadt: www.cimamonitor.de

ZUM THEMA

Acht Kernthesen zur Innenstadt

1. Die Bedeutung des Einzelhandels nimmt in den meisten Städten ab, aber er bleibt auch in Zukunft ein unverzichtbarer Akteur der Innenstädte.
2. Die innerstädtische Infrastruktur kann nur erhalten werden, wenn es dort auch in Zukunft erfolgreiche Gewerbetreibende gibt, die Steuern und Abgaben zahlen.
3. Es müssen neue Anbieter gewonnen werden, die – über die klassischen Innenstadtangebote hinaus – für zusätzliche Frequenz in der City sorgen.
4. Die Veränderungen in Wirtschaft und Gesellschaft müssen proaktiv von den Städten gemanagt werden.
5. Aktives Innenstadt-Management braucht ausreichende personelle und finanzielle Ressourcen.
6. Die Klimaresilienz der Innenstädte muss verbessert werden, etwa mit Dach- und Fassadenbegrünungen – damit der angenehme Aufenthalt in der City auch in Hitzeperioden möglich ist.
7. Die Fahrrad- und Fußgängerwege sowie der ÖPNV müssen ausgebaut werden. Gerade im ländlichen Raum wird aber auch der Individualverkehr weiterhin eine wichtige Rolle spielen.
8. Die Innenstädte müssen auch mit dem PKW leicht erreichbar sein, dafür bedarf es eines ausreichenden zentrumsnahen Parkplatzangebots.

...wir verleihen Ihrem Anlass Glanz



Porzellan, Besteck, Gläser, Tischzubehör, Geräte und Mobiliar in verschiedenen Designs...

Kontaktieren Sie uns...
...Wir beraten Sie gerne!



Fetscher Zelte GmbH
 Andreas-Strobel-Straße 21
 88677 Markdorf/Ittendorf
 Telefon +49 75 44/95 35-11
 Telefax +49 75 44/95 35-15
www.fetscher-zelte.com

 **IN KÜRZE**

GründungsKompass Bodensee zu IT-Sicherheit und Datenschutz

Der fünfte Teil der sechsteiligen Seminarreihe GründungsKompass Bodensee der Wirtschaftsförderung Bodenseekreis findet am 10. Mai ab 18 Uhr im regionalen Innovations- und Technologietransfer Zentrum (RITZ) in Friedrichshafen statt. Gründungsinteressierte erfahren, was sie für eine sichere IT brauchen und wie sie ihre Daten schützen können. Es referieren Stefan Lanz, Lanz Services GmbH, und Julia Raiethel, Fachanwälte Berger & Raiethel. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Info und Anmeldung: wf-bodenseekreis.de/news-events/veranstaltungen



Württembergisches Allgäu ist beliebt bei Radtouristen

Der Allgemeine Deutsche Fahrradclub (ADFC) hat seine neue Radreiseanalyse veröffentlicht. An dritter Stelle der meist befahrenen Regionen 2022 rangiert das Allgäu und macht damit im Ranking gegenüber 2021 ganze sechs Plätze gut. Der ADFC Baden-Württemberg begründet dies unter anderem mit der neu zertifizierten ADFC-RadReiseRegion Naturschutzkammern im Württembergischen Allgäu – der bisher einzigen in Baden-Württemberg. Infos dazu gibt es unter www.oberschwaben-tourismus.de/reisewelten/natur-aktiv/radfahren/radreiseregion-naturschutzkammern.

Ergebnisbericht zur ADFC-Radreiseanalyse: www.adfc.de/artikel/adfc-radreiseanalyse-2023



Bild: DBT

Die Tourismusbetriebe im Württembergischen Allgäu, am Bodensee und in Bodensee-Oberschwaben blicken nach der Corona-Zeit wieder optimistisch in die Zukunft.

Tourismus auf Erholungskurs

Der Tourismus in den Reisegebieten Württembergisches Allgäu, Bodensee und Bodensee-Oberschwaben entwickelt sich nach Corona wieder sehr erfreulich.

Die touristischen Kennzahlen des Statistischen Landesamtes belegen, dass es nach der Corona-Zeit mit dem Tourismus 2022 wieder deutlich bergauf gegangen ist. Bei den Übernachtungszahlen im Württembergischen Allgäu (-0,2 Prozent), am Bodensee (-0,4 Prozent) sowie in Bodensee-Oberschwaben (-0,6 Prozent) wurde fast wieder das Spitzenniveau aus dem Jahr 2019 erreicht. 1,901 Millionen Ankünfte im Reisegebiet lösten insgesamt 8,836 Millionen Übernachtungen aus.

Während die Aufenthaltsdauer der Gäste landesweit statistisch rückläufig ist, ist sie in den Landkreisen Ravensburg, Bodenseekreis und Sigmaringen mit 3,6 Tagen höher als der Landesdurchschnitt mit 2,6 Tagen. 88 Prozent der Gäste kamen 2022 in den genannten drei Landkreisen aus Deutschland. Stärkster Auslandsmarkt bei den Übernachtungen war die Schweiz. Insgesamt ist der Anteil von

Gästen aus dem Ausland in der Region ausbaufähig: Er lag bei 12 Prozent – im Gegensatz zu knapp 20 Prozent im Landesschnitt. Die Höhe des Anteils an Gästen aus dem Ausland hängt mit dem Geschäftsreiseverkehr zusammen, der etwa im Ballungsraum Stuttgart wesentlich höher ist.

Für eine deutliche Belebung des Tourismus im Württembergischen Allgäu sorgte der Ferienpark Center Parcs Allgäu: 1,343 Millionen der rund 3,181 Millionen Übernachtungen im Landkreis Ravensburg wurden hier gebucht. Zu den großen Übernachtungsbringern gehörten auch Bad Waldsee, Bad Wurzach und Isny: Rund 50 Prozent der amtlich erfassten Nachfrage im Landkreis Ravensburg entfielen auf diese Kur- und Bäderorte. Die Erwartungen der Tourismusbetriebe für 2023 sind weiterhin sehr positiv – wenn gleich es Risiken gibt wie den Fachkräftemangel oder die hohen Energiepreise. **WAB**

Bild: Stefan Kühn



Mieten bei UF!

- | Arbeitsbühnen | Stapler
- | Teleskopstapler
- | Lagertechnik | u.v.m.



Unsere Schulungen:

- | Gabelstaplerfahrer
- | Teleskopstaplerfahrer
- | Hubarbeitsbühnenbediener
- | Kranführer
- | jährl. Unterweisungen

CESAB M335 DV Diesel Gabelstapler

- | Tragkraft: 3.500 kg
- | Hubhöhe: 4.970 mm
- | Bauhöhe: 2.445 mm
- | Baujahr: 2022
- | 3 Zylinder Diesel 1ZS
- | Vollkabine mit Heizung, LED Licht
- | integr. Seitenschieber, Vollfreihub
- | nicht kreidende SE Bereifung
- | Multifunktions Display, u.v.m.
- | **SOFORT VERFÜGBAR**



NEUGERÄT

Preis auf Anfrage

| Verkauf | Vermietung | Kundendienst | UVV-Abnahme | Ersatzteile | Regaltechnik | Fahrerschulung und Weiterbildung

UF Gabelstapler GmbH | Am Flugplatz 10 | 88367 Hohentengen | Tel. 07572 7608-0 | info@uf-gabelstapler.de | www.uf-gabelstapler.de

Wasserstoff für die Region

Die Zukunftschancen von Wasserstoff in der Region standen im Fokus einer Veranstaltung der IHK Bodensee-Oberschwaben und der Grieshaber Logistik GmbH in Weingarten.

Das bestehende absatzorientierte Istnetz aus Strom-, Erdgas-/Wasserstoff- und Wärmenetz müsse spätestens 2040 in ein klimaorientiertes Zielnetz münden, konstatierte Michael Scheible von der TWS Netz GmbH, Ravensburg. Derzeit werde der Wasserstoffbedarf in der Region ermittelt. „Unser Auftrag ist die Verteilung“, so Scheible. Die Fernleitungsnetzbetreiber hätten ein potenzielles Wasserstoffnetz entwickelt, um schrittweise eine bundesweite Versorgung sicherzustellen und diese in das europäische Netz einzubinden. Den Kern des Wasserstoffnetzes bildeten dann die Leitungen, die aktuell noch für Erdgas genutzt würden und künftig auf Wasserstoff umgestellt werden sollten. Für Bodensee-Oberschwaben sei die Umstellung ab 2035 geplant.

Keine Energiewende ohne Verkehrswende, betonte Axel Prokopec von der GP JOULE Hydrogen GmbH. Grüner Wasserstoff sei hierfür eine elementare Voraussetzung, gerade für den Schwerlastverkehr: „Unser Ziel ist der Aufbau einer grünen H2-Infrastruktur für Weingarten.“ Dabei gehe es zunächst um die Versorgung von Grieshaber-Nutzfahrzeugen. Bei Grieshaber gibt es bereits Planungen zur Strukturierung und Implementierung einer regionalen und nachhaltigen Wasserstoff-Infrastruktur, etwa mit der Stromerzeugung aus regenerativen Energiequellen, der Herstellung von grünem Wasserstoff mittels Elektrolyse, einer lokalen Wasserstofftankstelle sowie wasserstoffbasierten Nutzfahrzeugen in der eigenen Flotte. *WAB*



Grieshaber-Geschäftsführer Gregor Schnell (links) und IHK-Hauptgeschäftsführer Sönke Voss (5. von links) mit den Referenten der Veranstaltung.

Bild: PhotoArt

IN KÜRZE

Neues Mitglied im Förderverein Flughafen Friedrichshafen

Die Airbus Defence and Space GmbH, Friedrichshafen, hat zum 31. März 2023 ihre Beteiligung in Höhe von 0,98 Prozent der Anteile am Bodensee-Airport an den Förderverein Flughafen Friedrichshafen e. V. (FFF) übertragen. Zugleich wurde Airbus Defence and Space damit aktives Mitglied des Fördervereins. „Wir stehen ganz klar hinter dem Flughafen Friedrichshafen“, so Dietmar Pilz, Standortchef von Airbus Defence and Space. „Ohne ihn geht es in der Region nicht.“

<https://foerdereverein-flughafen-friedrichshafen.de>



Lange Nacht der Technik

Digitalisierung, Elektromobilität, Mikrotechnologie, autonomes Fahren – all das gibt es bei der Langen Nacht der Technik am 12. Mai von 17 bis 23 Uhr in Friedrichshafen in den teilnehmenden Betrieben zu erleben.

Ein Shuttlebus ist im Einsatz, die Teilnahme ist kostenfrei.

www.technnacht-fn.de

Bild: BBO

Design - Bau - Service

Immobilien mit System



GOLDBECK Niederlassung Ulm
Eiselaer Weg 6/1, 89081 Ulm
Tel. +49 731 93407-0, ulm@goldbeck.de

building excellence
goldbeck.de

 **GOLDBECK**

REGIONEN

Neues aus der IHK-Region Ulm

Ulm/Neu-Ulm als Reiseziel beliebt

Der Tourismus ist zurück in Ulm/Neu-Ulm. Nach dem durch die Corona-Krise bedingten, deutlichen Rückgang des Reiseaufkommens, zeigen die Zahlen des Jahres 2022 wieder eindeutig nach oben.



Insgesamt verzeichneten beide Städte zusammen in den gewerblichen Betrieben mit mehr als 10 Betten 526.535 Gästeankünfte und 959.217 Übernachtungen. Das ist gegenüber des Vorjahres ein Plus von 69,7 Prozent bei den Ankünften und 61,4 Prozent bei den Übernachtungen. Damit erreichte der Tourismus in Ulm/Neu-Ulm besonders bei den Übernachtungen schon fast wieder das Niveau des Rekordjahres 2019, damals waren es 608.558 Ankünfte und 964.688 Übernachtungen. Vor allem in den Sommermonaten Juli und Au-

gust zeigte sich ein hohes Aufkommen bei Ankünften und Übernachtungen, was das starke Interesse an Ulm/Neu-Ulm als touristisches Reiseziel unterstreicht. Das Übernachtungsaufkommen in den Monaten Juni bis August zusammen übersteigt mit 306.165 sogar das Rekordjahr 2019 (282.893).

Ein Viertel der Gäste aus dem Ausland

Aus dem Ausland kamen 25,1 Prozent der Übernachtungsgäste. Stärkste Quellmärkte waren die Niederlande mit 27.130 Ankünften,

die Schweiz (16.374), Belgien (12.571), Italien (11.480) sowie Österreich (11.300). Es folgen Frankreich, die USA und Großbritannien. Bei den Übernachtungszahlen der Auslandsgäste lagen ebenfalls die Niederlande vorn, dann nahezu gleich auf Italien und die Schweiz, gefolgt von Österreich und Belgien.

Gruppenreisegeschäft noch nicht wieder gleich auf

Auch bei den Stadtführungen gab es eine klare Aufwärtstendenz. Insgesamt wurden 2.206 Führungen durchgeführt. Allerdings ist der hohe Wert aus 2019 mit 4.294 Führungen, noch lange nicht erreicht. Dies zeigt, dass das Gruppenreisegeschäft noch einiges vom Niveau der Vor-Corona-Jahre entfernt ist. Die Städte profitierten von der Lage an fünf Radfernwegen, sowie dem 9-Euro-Ticket. Dies sei vor allem am Besucheraufkommen in der Tourist-Information im Stadthaus spürbar geworden, wo viele Gäste nach Informationsmaterial, Führungen und Aufenthaltstipps gefragt haben.

WAB

 <https://tourismus.ulm.de/de/>

IN KÜRZE

Interkulturelle Elternmentoren

Der Alb-Donau-Kreis und die Stadt Ulm bieten in den nächsten zwei Jahren ein umfangreiches kostenloses Schulungs- und Fortbildungsprogramm für etablierte und werdende Elternmentorinnen und -mentoren an. Diese helfen anderen Eltern mit oder ohne Migrationshintergrund bei alltäglichen Fragen zum Schulsystem, begleiten sie zum Elterngespräch und stehen als neutrale Ansprech-

personen zur Verfügung. Das Projekt wird durch das Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration Baden-Württemberg gefördert. www.alb-donau-kreis.de www.ulm.de

Frühjahrs-Putzete in Ulm

Mehr als 120 große und kleine Gruppen waren im Rahmen der Frühjahrs-Putzete dabei:

Schulen, Kitas, Vereine, Nachbarschaften, Firmen, Familien, andere Gruppen und Einzelpersonen machten mit und entsorgten jede Menge Müll von Straßen, Wegen und Plätzen, von Parkanlagen und Spielplätzen. Putzete-Aktionen können in Abstimmung mit dem EBU-Putzete-Team auch zu anderen Terminen ganzjährig durchgeführt werden. www.ulm.de


F.K. SYSTEMBAU®
IHR STARKER PARTNER

- ◆ Hoch- und Ingenieurbau
- ◆ Schlüsselfertigbau

**Genial ist sie geworden,
die neue Sporthalle der
Fasanenhofschule
in Stuttgart:**



Planung:
dasch zürn + partner
architekten PartmbB

Fotos:
Henrik Schipper Photography

**F. K. SYSTEMBAU GmbH
72525 Münsingen**

info@fk-systembau.de
www.fk-systembau.de
Tel.: 07381 9306 0

Gemeinsam gegen ausufernde Bürokratie

„Beim Bürokratieabbau muss schneller und entschlossener gehandelt werden“, fordert Petra Engstler-Karrasch, Hauptgeschäftsführerin der IHK Ulm beim gemeinsamen Gespräch der IHK Ulm und der Handwerkskammer Ulm mit dem Bundestagsabgeordneten der FDP Benjamin Strasser.

Bürokratie gehört zur Hauptbelastung für Unternehmen und Betriebe: Rund 2,5 Prozent seines Umsatzes muss ein Unternehmen nach Berechnungen des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK) allein für bürokratische Auflagen einsetzen. Der Bund hat Bürokratieabbau als eines der großen Ziele im aktuellen Koalitionsvertrag verankert. Bisher konnte aber nach Ansicht des DIHK eine weitere Zunahme der Regulierungsdichte nicht verhindert werden.

Ziel: Recht praxistauglicher und nutzerorientierter machen

Als Koordinator für Bessere Rechtsetzung und Bürokratieabbau leitet Benjamin Strasser den zuständigen Ausschuss beamteter Staatssekretärinnen und Staatssekretäre der Bundesministerien. Bei dem Gespräch in Ulm nannte er die Überbürokratisierung einen Wettbewerbsnachteil für Wirtschaft und Handwerk und zeigte sich zuversichtlich, dass gemeinsam etwas erreicht werden könne.

Bei Unternehmen und Betrieben in der Region bisher keine Entlastung

Als Unternehmensvertreter beklagten Joachim Krimmer (Otto Krimmer GmbH & Co. KG), Präsident der Handwerkskammer Ulm, und Constantin Freiherr von Ulm-Erbach (AGRI-TOP GmbH & Co. KG), Vizepräsident der Industrie- und Handelskammer Ulm, aufwendige und langwierige Verfahren bei Genehmigungen, Förderungen und Bescheinigungen. Insbesondere die Defizite bei der Digitalisierung stellen die Unternehmen vor enorme Herausforderungen. „Die Bürokratie entwickelt sich in unserem Land zu einem Kernproblem“, betonte Tobias Mehlich, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Ulm. „Wenn selbst der Staat seine Verpflichtungen nicht mehr einhalten kann, dann müssen wir uns grundlegende Gedanken machen. Für unsere Betriebe liegt in der Bürokratie die Ursache des Fachkräftemangels. Unsere Handwerker beschäftigen sich zunehmend mit Aufgaben, die mit ihren Leistungen nichts mehr zu tun haben. Und für den Verbraucher heißt das wiederum: höhere Preise und längere Wartezeiten. Es lohnt also mit Wucht an diesem Thema zu arbeiten.“

WAB



Bild: IHK Ulm

Von links: Constantin Freiherr von Ulm-Erbach, AGRI-TOP GmbH & Co. KG und Vizepräsident der IHK Ulm, Joachim Krimmer, Otto Krimmer GmbH & Co. KG und Präsident der HWK Ulm, Benjamin Strasser, Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesministerium für Justiz, Petra Engstler-Karrasch, Hauptgeschäftsführerin IHK Ulm, Uwe Schwarz, FDP-Kreisverband Alb-Donau, Tobias Mehlich, Hauptgeschäftsführer HWK Ulm, Uli Walter, FDP-Kreisverband Alb-Donau, Jonas Pürckhauer, Stellvertretender Hauptgeschäftsführer IHK Ulm

Wirtschaftsforum Türkei

Am 14. Mai finden in der Türkei Parlaments- und Präsidentschaftswahlen statt. Der amtierende Präsident Recep Tayyip Erdogan ist seit zwei Jahrzehnten an der Macht und steht nach mehreren Krisen unter massivem Druck. Schon jetzt zeichnet sich eine neue Ära in der Türkei ab. Zeit, das Land am Bosphorus als potenzielles Beschaffungsland unter die Lupe zu nehmen.

Die wirtschaftliche Entwicklung der Türkei war in den vergangenen Jahren durch starke Wachstumszahlen gekennzeichnet. Der große Binnenmarkt und die für Exporte nach Nahost, Asien und Afrika günstige geografische Lage überzeugten viele Unternehmer, sich für das Land als Bezugsquelle und Produktionsstandort zu entscheiden. Allen Turbulenzen der vergangenen Jahre zum Trotz ist Deutschland der wichtigste Handelspartner der Türkei und der größte Abnehmer türkischer Exportwaren weltweit. Anders als beim bilateralen Handel mit Russland oder China fallen beim Handel hier insbesondere die türkischen Exporte nach Deutschland ins Gewicht (Import: 21,6 Milliarden US-Dollar; Exporte: 19,3 Milliarden US-Dollar). Das Land punktet durch hohe Qualitätsstandards bei vergleichsweise niedrigen Beschaffungskosten, eine gut ausgebaute Infrastruktur und damit verbunden relativ kurzen Lie-

ferketten. Die dynamische Entwicklung bietet zudem eine Vielzahl von neuen Geschäftschancen.

Beim Wirtschaftsforum Türkei am 22. Mai in der IHK Ulm werden ausgewiesene Türkei-Experten fundierte Einschätzungen der aktuellen Entwicklungen des türkischen Marktes aus erster Hand vermitteln – zusammen mit praktischen Tipps, wie Unternehmen von den Vorteilen einer Beschaffung in der Türkei profitieren können.

WAB



i Info und Anmeldung:
www.ihk.de/ulm, Dokument-Nr. 177170000

Bild: Mikhail Mishchenko, stock.adobe.com

AUS DEN HOCHSCHULEN

Experte für nachhaltigen Carbonbeton an der Hochschule Biberach



Ressourcen schonen und Langlebigkeit erhöhen: Diese beiden Stoßrichtungen gelten als richtungweisend für das Bauen von Morgen. Denn die Bauwirtschaft zählt zu den größten Emissions-treibern weltweit, Materialien und Verfahren muss der

Industriezweig deshalb dringend überdenken. Das unterstreicht auch Christian Kulas, den die Fakultät Bauingenieurwesen und Projektmanagement zum aktuellen Sommersemester für den Bereich Massivbau und insbesondere Stahlbetonbau berufen hat.

www.hochschule-biberach.de

Uni Ulm: Bis 2030 klimaneutral

Um dieses ehrgeizige Ziel zu erreichen, hat das Uni-Präsidium ein Energiespar- und Klimaschutzkonzept verabschiedet. Erarbeitet

werden soll dieses Jahr außerdem eine eigene Nachhaltigkeitsstrategie. Klar ist: Klimaschutz und Nachhaltigkeit spielen in vielen universitären Bereichen eine Rolle – in der Forschung, im Studium und beim Technologie- und Wissenstransfer

www.uni-ulm.de



Rektorwahl an der Technischen Hochschule Ulm

Im März wählten Senat und Hochschulrat der THU Volker Reuter für eine zweite Amtszeit zum Rektor. Der Mathematikprofessor leitet seit 2015 die Hochschule und konnte sich gleich im ersten Wahlgang gegen zwei externe Mitbewerber durchsetzen. Die Wahl wurde bereits vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg

bestätigt. Die neue Amtszeit beginnt am 1. September 2023. Auf dem Bild zu sehen sind Volker Reuter und Hochschulratsvorsitzender Harald Molle (von links).

www.thu.de

Deutscher Krebspreis für Ulmer Forscher

Für seine wegweisenden und innovativen Forschungsansätze in der Krebsmedizin erhält Alexander Kleger den Deutschen Krebspreis 2023 in der Kategorie „Experimentelle Forschung“. Diese richtet ihren Blick speziell auf die Grundlagenforschung. Mit der Auszeichnung würdigen die Deutsche Krebsgesellschaft und die Deutsche Krebsstiftung seine herausragenden Leistungen in der Erforschung von Bauchspeicheldrüsenkrebs. Der Deutsche Krebspreis zählt zu den höchsten Auszeichnungen in der Onkologie.

www.uniklinik-ulm.de



 **AUS DEN HOCHSCHULEN**

Überdurchschnittlich hohe Behandlungsqualität am Uniklinikum Ulm

Das Universitätsklinikum Ulm schneidet gemeinsam mit den Universitäts- und Rehabilitationskliniken Ulm im sogenannten AOK-Gesundheitsnavigator seit Jahren sehr gut ab. In den zuletzt veröffentlichten Berichten zu den Jahren 2019 und 2020 wurden von der AOK einmal fünf und einmal vier Leistungsbereiche überdurchschnittlich gut bewertet. Im Rahmen des Verfahrens „Qualitätssicherung mit Routinedaten“ informiert der Gesundheitsnavigator der AOK (ehemals AOK-Krankenhausnavigator) seit 2010 über die durchgeführten Langzeitmessungen zur Ergebnisqualität der Krankenhäuser.

www.uniklinik-ulm.de



E-Ladesäulen am Campus

Nachhaltige Mobilität ist ein zentraler Baustein der Campusentwicklung für die Hochschule Biberach (HBC). Gemeinsam mit Thomas Dörflinger, MdL, verkehrspolitischer Sprecher der CDU-Landtagsfraktion, nahm die Hochschulleitung nun einen Meilenstein dieser Entwicklung am Campus Aspach in Augenschein: Dort ist in den vergangenen Monaten eine umfangreiche E-Ladeinfrastruktur mit 14 Ladepunkte an acht Säulen entstanden. Das Projekt „IntelliCharge“ bietet jedoch nicht nur eine Leistung von jeweils 11 Kilowatt pro Ladepunkt, sondern kann intelligent gesteuert werden. Wenn beispielsweise mehrere Fahrzeuge gleichzeitig geladen werden, wird das Netz automatisch entlastet. Möglich ist dies über ein Energiemanagementsystem in Kombination mit einem Last- und Lademanagement.

www.hochschule-biberach.de



Schneller, präziser und intelligenter: der neue 3D-Drucker im Digitalisierungszentrum

Das Digitalisierungszentrum hat seinen Experimentierraum im Bereich 3D-Druck ausgerüstet. Der Bambu Lab X1-Carbon ist zweifellos eine hervorragende Ergänzung in unserem 3D-Druck Experimentierraum. Er besticht durch eine beeindruckende Beschleunigung von 20 m/s² und ermöglicht den Druck von bis zu 16 kombinierbaren Farben oder Materialien. Die Mikro-Lidargestützte Bettneivellierung sorgt für präzise Druckergebnisse und die aktive Vibrationskompensation trägt zu einer verbesserten Druckqualität bei.

Testen Sie die enormen Fähigkeiten des neuen Druckers in unserem Experimentierraum. Vereinbaren Sie einen Termin mit unserem Fachberater 3D-Druck Olivier Kress unter o.kress@dz-uab.de.



Bilder: Digitalisierungszentrum

Das Digitalisierungszentrum und die cityrens GmbH bringen die Technik zu Ihnen!

Technik on Tour!

13.06. - 16.06.2023
10-14 Uhr



Koine Anmeldung erforderlich

Technik on Tour – digitale Technologien zum Anfassen bei Ihnen vor Ort

Das Digitalisierungszentrum bringt mit „Technik on Tour“ digitale Innovationen direkt ins Industrie- und Gewerbegebiet: Vom 13. bis 16. Juni 2023 tourt ein LKW voller Hightech durch die Region Ulm und die Landkreise Alb-Donau, Biberach und Neu-Ulm. Entdecken Sie spannende Technologien aus den Bereichen VR, AR, KI, IoT, 3D-Druck und Drohnen hautnah. Experten stehen vor Ort für Fragen bereit, während Getränke und Imbiss für das leibliche Wohl sorgen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Besuchen Sie „Technik on Tour“ an einem der vier Standorte in Ehingen, Biberach, Ulm und Illertissen und lassen Sie sich von der Zukunft der Technik inspirieren. Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei!

 Info: <https://digitalisierungszentrum-uab.de/veranstaltungen/technik-on-tour>

Personalgewinnung – mal anders!

Neue Impulse und frische Ideen für die Personalgewinnung können sich Arbeitgeber bei der Veranstaltung „Personalgewinnung – mal anders!“ des Fachkräftebündnis Ulm/Oberschwaben abholen.

Der Arbeitsmarkt zeigt es deutlich: die Themen Fach- und Arbeitskräftegewinnung stellen uns alle vor neue Herausforderungen. Deshalb lädt das Fachkräftebündnis Ulm/Oberschwaben zu einer Veranstaltung unter dem Motto „Personalgewinnung – mal anders!“ ein. Ziel der Veranstaltung ist es, den Teilnehmerinnen und Teilnehmern in drei verschiedenen Themenräumen neue Wege aufzuzeigen, Personen aus alternativen Zielgruppen als

Arbeitskräfte zu gewinnen. Denn diese werden oft übersehen, obwohl sie über wertvolle Fähigkeiten und Qualifikationen verfügen. Als Keynote-Speaker wird Werner „Tiki“ Küstenmacher, Experte für kreatives Denken und innovatives Handeln, den teilnehmenden Arbeitgebern inspirierende Impulse geben und ihnen dabei helfen, neue Perspektiven zu gewinnen. Zur Veranstaltung anmelden können sich Arbeitgeber aus der Region, die Plätze sind jedoch begrenzt und werden nach first-come-first-served-Prinzip vergeben. Die Teilnahme ist kostenfrei.

WAB

Neue Zielgruppen ansprechen, Fachkräfte gewinnen

„Internationals im Inland – Potenziale und Möglichkeiten“

„Ausbildung und Umschulung zeitlich flexibel gestalten“

„Auf den zweiten Blick die erste Wahl“

Veranstaltung:

25. Mai 2023, 9 bis 13 Uhr,
Agentur für Arbeit Ulm

i Die Anmeldung ist bis zum 15. Mai hier möglich:
<https://events.ulm.ihk24.de/personalgewinnungmalanders>

Das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg fördert die Veranstaltung „Personalgewinnung – mal anders!“ aus Landesmitteln.



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT, ARBEIT UND TOURISMUS

IN KÜRZE



Kloster Schussenried: barockes Passionstheater

Das „Heilige Grab“ ist ein Passionstheater aus dem Jahr 1729, das aus insgesamt 32 auf Holz gemalten Architekturteilen und 31 figurlichen Bildtafeln besteht. Bis 1956 wurde das Heilige Grab kurz vor Ostern im vorderen Teil des nördlichen Seitenschiffes der Klosterkirche St. Magnus aufgebaut. Dann verschwand es im Rahmen einer Liturgiereform auf dem Dachboden des Alten Klosters. Zur Karwoche wurde das Heilige Grab erstmals wieder vollständig aufgebaut und ist noch bis zum 18. Mai an seinem ursprünglichen Standort zu sehen.

www.kloster-schussenried.de

Bild: Kloster Schussenried

 <p>Schwörer Haus® Komplettbau 72488 Sigmaringen Tel. +49 75 71 725-0 Fax +49 75 71 725-199</p>	Schlüsselfertiges Bauen	
	Stahlbau	
	Industriebau/Gewerbebau	
	Stahlfassadenbau	
	Elementbau in Beton und Holz	
		www.schwoerer-komplettbau.de
		

Sachverständige

Erneuerung der öffentlichen Bestellung und Vereidigung

Die öffentliche Bestellung und Vereidigung von Prof. Dr. Kathrin Grewolls als Sachverständige für das Sachgebiet „vorbeugender Brandschutz“ wurde mit Wirkung zum 5. März 2023 befristet bis zum 4. März 2028 erneuert.

Industrie- und Handelskammer Ulm

AMTLICHE BEKANNTMACHUNG

Auflösung des IHK-Verbands zur Förderung der Außenwirtschaft durch das AHK-Netz

Die Vollversammlung der IHK Ulm hat in ihrer Sitzung vom 13. März 2023 gemäß § 4 Abs. 2 Satz 2 Nr. 6 i.V.m § 10 Abs. 1 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern vom 18. Dezember 1956 (BGBl. I, S. 920), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Zweiten Gesetzes zur Änderung des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern vom 7. August 2021 (BGBl. I S. 3306), folgendes beschlossen:

Die Vollversammlung stimmt der von der Verbandsversammlung des IHK-Verbands am 23. Juni 2022 beschlossenen Auflösung des IHK-Verbands zur Förderung der Außenwirtschaft durch das AHK-Netz mit Wirkung zum Ablauf des 31. Dezember 2023 zu.

Ausgefertigt:

Ulm, den 14. März 2023
Industrie- und Handelskammer Ulm

Dr. Jan Stefan Roell
Präsident

Petra Engstler-Karrasch
Hauptgeschäftsführerin

Das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg hat den Beschluss mit Schreiben vom 16. März 2023 (Az.: WM42-42-358/92) genehmigt.

Zusätzlich zur Bekanntmachung im Mitteilungsblatt „Die Wirtschaft zwischen Alb und Bodensee“ wird der Beschluss im Internet unter www.ihk.de/ulm veröffentlicht.

Talente kennenlernen bei den Praktikumswochen

Die Praktikumswochen Baden-Württemberg gehen in die nächste Runde. Das bedeutet für die Unternehmen eine Möglichkeit, neue potenzielle Azubis kennenzulernen. Anmelden können Sie sich schon jetzt.

Bei den Praktikumswochen Ulm/Alb-Donau-Kreis und Biberach schnuppern Schüler und Schülerinnen ab 15 Jahren jeden Tag in ein anderes Unternehmen hinein. Die Praktikumswochen finden vom 30. Mai bis zum 23. Juni sowie vom 16. Oktober bis zum 3. November statt. An welchem Tag die Jugendlichen den Praktikumsstag in ihrem Unternehmen verbringen, können die teilnehmenden Unternehmen dabei selbst festlegen. Die Praktikumswochen zeichnen sich vor allem durch Individualität, gute Planbarkeit und geringen Organisationsaufwand aus.

Eine Anmeldung für Unternehmen ist bereits jetzt möglich. Wenn Sie noch Fragen haben, oder von den Erfahrungen anderer Unternehmen profitieren möchten, können Sie zunächst an einer Unternehmenssprechstunde teilnehmen. Dort erhalten Sie zusätzliche Informationen und Antworten auf Ihre Fragen.

WAB

 Alle Infos zu den Praktikumswochen finden Sie hier:
www.ihk.de/ulm/praktikumswochen



Die Praktikumswochen ermöglichen Jugendlichen Einblicke in verschiedene Berufsbilder. Und Unternehmen können unkompliziert potenzielle zukünftige Azubis kennenlernen.

Anmeldung Ulm und Alb-Donau-Kreis:
<https://praktikumswoche.de/ulm/unternehmen>

Anmeldung Biberach:
<https://praktikumswoche.de/biberach/unternehmen>

Info und Anmeldung zur Unternehmenssprechstunde:
www.praktikumswoche.io/bw-unternehmenssprechstunden

TRENDS & HINTERGRÜNDE

Nachfolge-Monitoring Mittelstand 2022

Das neue Nachfolge-Monitoring Mittelstand zeigt, dass jedes Jahr rund 100.000 Inhaberinnen und Inhaber mittelständischer Unternehmen eine Nachfolge anstreben. Die Relevanz des Themas Unternehmensnachfolge hat damit nichts an Aktualität eingebüßt.

Rund zwei Drittel der kurzfristigen Nachfolgepläne bis Ende 2023 sind bereits in trockenen Tüchern. Jeder vierte kurzfristige Nachfolgewunsch wird sich allerdings auch mangels ausreichender Planung nicht erfüllen. Der Wunsch, die Nachfolge innerhalb der Familie zu regeln, bleibt weiter ausgeprägt. Generell ist der Mangel an passenden Kandidaten die größte Hürde einer erfolgreichen Nachfolgeregelung, die Knappheit ist aufgrund zu geringer Gründungszahlen hoch.

Zusätzlich steigt der Bedarf, die Zahl der älteren Inhaber nimmt zu. Aktuell sind bereits 1,2 Millionen Unternehmer 60 Jahre oder älter, annähernd eine Verdreifachung in den letzten zwanzig Jahren. Die Nachfolgelücke wächst, ungewollte Stilllegungen im Mittelstand dürften zunehmen.



Die Studie zum Download finden Sie hier:
www.kfw.de/Über-die-KfW/
KfW-Research/Publikationen-thematisch/
Mittelstand

Bild: magnum, stock.adobe.com

Sanierung und Ausbau aller Verkehrswege dringend erforderlich

Im Rahmen der Diskussion um die Fortschreibung des Bundesverkehrswegeplans hat Peter Adrian, Präsident der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK), die Fachminister dazu aufgefordert, die Sanierung und den beschleunigten Ausbau aller Verkehrswege voranzubringen.

„Der Verkehr wächst – eine neue Prognose des Bundesverkehrsministeriums geht für die nächsten rund 30 Jahre von einem Zuwachs allein im Güterverkehr von fast 50 Prozent aus“, erläuterte Adrian auf Medienanfrage im Vorfeld der Verkehrsministerkonferenz und der Sitzung des Koalitionsausschusses Ende März. „Neben der Sanierung der Verkehrsinfrastruktur brauchen wir zusätzliche Kapazitäten bei allen Verkehrsträgern.“

Ein wichtiger Baustein sei die Beschleunigung der Planungs- und Genehmigungsverfahren für alle Verkehrsträger: „Die Straffung von Verfahrensschritten und der Verzicht auf Doppel- und Dreifachprüfungen muss endlich gelingen“, so Adrian.

Hauptlast des Verkehrs dürfte weiter auf der Straße liegen

Der Straßenverkehr wird laut Adrian in den nächsten Jahren zudem durch alternative Antriebe klimafreundlicher werden. „Zur Wahrheit gehört aber auch, dass der Straßenverkehr in der Zukunft weiter die Hauptlast des Verkehrs tragen wird. Allein mit einem Ausbau der Schiene können wir in Deutschland die Kapazitätsprobleme nicht lösen.“

„Welche Herausforderungen die Schiene meistern müsste, zeigt eine einfache Rechnung“, so Adrian. „Will man nur 10 Prozent des Straßengüterverkehrs auf die Schiene verlagern, würde das den Güterverkehr der Bahn um knapp 40 Prozent erhöhen. Das würde das System Schiene, das künftig ja auch im Personenverkehr eine größere Rolle spielen soll, wohl überfordern.“

WAB

www.dihk.de

Mehr Mut bei der Fachkräfteeinwanderung!

Die im Kabinett verabschiedeten Entwürfe eines Gesetzes und einer Verordnung zur Weiterentwicklung der Fachkräfteeinwanderung eröffnen zwar neue Möglichkeiten, greifen aber aus Sicht der Wirtschaft zu kurz.

Das neue Fachkräfteeinwanderungsgesetz wurde am 29. März im Kabinett verabschiedet und wird nun in Bundestag und Bundesrat beraten. Für die deutsche Wirtschaft sind die geplanten Erleichterungen bei der Zuwanderung von Fachkräften sehr wichtig: Infolge unbesetzter Stellen gehen laut DIHK hierzulande jährlich fast 100 Milliarden Euro an Wertschöpfung verloren.

DIHK fordert einfache und transparente Regeln

Die aktuellen Vorschläge zur Reform gingen in der Intention in die richtige Richtung, lobte DIHK-Präsident Peter Adrian. „Die konkrete Ausgestaltung der Regelungen vergrößert allerdings leider an etlichen Stellen die ohnehin schon hohe Komplexität des Aufenthaltsrechts“, kritisierte er. Zudem drohe an manchen Stellen neue Bürokratie, und bei einem Teil der Neuregelungen würden insbesondere kleine und mittelständische Unternehmen benachteiligt. „Wir brauchen aber für Betriebe, Fachkräfte und Verwaltung gleichermaßen einfache, verständliche und transparente Regeln.“ Auch

schnellere und digitale Verwaltungsprozesse seien von großer Bedeutung, so Adrian.

Auch baden-württembergische IHKs stellen Forderungen

In ihrem Papier „Mehr Mut! 7 Punkte zur Weiterentwicklung der Fachkräfteeinwanderung – für einfachere, schnellere und digitale Verfahren und weniger Hürden!“ schließen sich die baden württembergischen IHKs der Forderung nach digitalen, unbürokratischen und transparenten Verfahren an. Sie fordern außerdem, die Prüfung nicht ausländerrechtlicher Kriterien, wie berufliche Qualifikationen und Eignungen, Berufserfahrungen und Sprachkenntnisse, stärker der Einschätzung der Unternehmen zu überlassen, um Bürokratie abzubauen und die Verfahren zu verschlanken. Außerdem sollen weitere Zuwanderungsmöglichkeiten für Fachkräfte, die nicht über eine staatlich anerkannte Qualifikation in ihrem Herkunftsland, aber über andere wertvolle Qualifikationen oder berufliche Erfahrungen verfügen, eröffnet werden.

WAB

i Das Papier „Weiterentwicklung der Fachkräfteeinwanderung – für einfachere, schnellere und digitale Verfahren und weniger Hürden!“ der IHKs in Baden-Württemberg finden Sie hier: www.fachkraeftesicherung.ihk.de

Neuer IHK-Beruf „Gestalter für immersive Medien“

Die Vermischung von virtuellen und echten Welten revolutioniert die Wirtschaft. Mithilfe von VR- und AR-Brillen kann der Mensch vom Schreibtisch aus in andere Realitäten eintauchen – etwa in digitale Ausstellungsräume (Show Rooms), um Produkte kennenzulernen. Er kann sich scheinbar schwebend in Ausbildungs- und Trainingszentren oder auch in einem fantasiereichen Spielkosmos bewegen, und auch in vielen anderen Bereichen – etwa der Medizin oder des Handels. Dieses virtuelle Eintauchen, fachsprachlich Immersion genannt, hat nun einen neuen Ausbildungsberuf hervorgebracht: Ab 1. August 2023 werden die ersten Gestalter für immersive Medien (GIM) ausgebildet. Vermittelt werden neben dem Gestalten virtueller Welten mit immersiven Technologien auch Planungs- und Präsentationskenntnisse sowie rechtliche und ethische Grundlagen.



www.dihk.de/de/themen-und-positionen/fachkraefte/aus-und-weiterbildung/neue-welten-erschaffen-als-beruf-92900



Bild: Drazan Zigic, iStock/Getty Images Plus

Die neue Nachhaltigkeitsberichterstattung

Im Jahr 2021 haben Unternehmen in Deutschland insgesamt 55 Milliarden Euro in Vorhaben investiert, die auch dem Klimaschutz dienen, so das Klimabarometer 2022 der Kreditanstalt für Wiederaufbau. Darüber hinaus tragen Unternehmen auf vielfältige Weise zu den Zielen für nachhaltige Entwicklung bei. Um das Investitionsverhalten der Unternehmen zu steuern, hat Europa mit seiner Strategie zur nachhaltigen Finanzierung (Sustainable Finance) unter anderem Finanzdienstleister verpflichtet, die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsthemen in ihren Strategien, Prozessen und Produkten offenzulegen (vgl. Sustainable Finance Disclosure Regulation – SFDR), und mit der Europäischen Taxonomie-Verordnung Kriterien aufgestellt, wann eine Wirtschaftstätigkeit als nachhaltig einzustufen ist. Ein weiteres Instrument der Transformation zu einer nachhaltigen Wirtschaft ist die Nachhaltigkeitsberichterstattung.

Nach der Corporate Sustainability Reporting Directive (EU) 2022/2464, kurz CSRD genannt, haben zukünftig große Unternehmen über die Berücksichtigung und den Umgang mit sozialen und ökologischen Herausforderungen zu berichten. Ziel der neuen Richtlinie ist es, die bereits bestehende Richtlinie zur Berichterstattung über nicht finanzielle Informationen (Non-Financial Reporting Directive – NFRD) zu erweitern. Die CSRD soll erreichen, dass Unternehmen verlässliche und vergleichbare Nachhaltigkeitsinformationen bereitstellen, die Stakeholder zur Bewertung der nicht finanziellen Unternehmensleistung benötigen. Damit soll vor allem die Transparenz erhöht werden, um die Umlenkung von Investitionen in nachhaltige Technologien und Unternehmen zu fördern.

Sehr viele Unternehmen direkt oder indirekt betroffen

Die Zahl der Unternehmen in Deutschland, die künftig den europäischen Anforderungen an die Nachhaltigkeitsberichterstattung unterliegen, steigt mit den neuen Regelungen deutlich von bisher etwa 500 auf etwa 15.000 Unternehmen. Für die betroffenen Unternehmen bedeuten die neuen Berichtspflichten, dass sie dafür viele Daten erheben und offenlegen müssen. Jedes berichtspflichtige Unternehmen muss auf Basis der von der Europäischen Kommission noch zu erlassenden verbindlichen EU-Standards für die Nachhaltigkeitsberichterstattung (European Sustainability Reporting Standards – ESRS) berichten. Für die betroffenen Unternehmen gilt es daher, sich möglichst rechtzeitig mit den Anforderungen der CSRD zu beschäftigen, um die fristgerechte Erfüllung der Berichtspflichten sicherzustellen.

Welche Unternehmen sind von der Nachhaltigkeitsberichterstattung betroffen?

Die neue Nachhaltigkeitsberichterstattung tritt gestaffelt – abhängig von der Größe be-

ziehungsweise von den Eigenschaften der Unternehmen – in Kraft. Zunächst sind die Unternehmen, die bereits heute schon einen sogenannten CSR-Bericht beziehungsweise nicht finanziellen Bericht erstellen müssen, verpflichtet, ab den Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2024 beginnen, den erweiterten Nachhaltigkeitsbericht nach der neuen CSRD und den noch von der Europäischen Kommission zu erlassenden europäischen Nachhaltigkeitsberichtsstandards zu erstellen.



GEWUSST?

500

Unternehmen in Deutschland waren bisher von den europäischen Regelungen zur Nachhaltigkeitsberichterstattung betroffen.

15.000

Unternehmen werden in Deutschland von den neuen Regelungen betroffen sein.

Ab Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2025 beginnen, müssen dann alle großen Kapitalgesellschaften oder ihnen gleichgestellte Gesellschaften, wie haftungsbeschränkte Personenhandelsgesellschaften, welche bisher noch nicht berichtspflichtig sind und unabhängig davon, ob sie kapitalmarktori-

entiert sind, erstmalig einen Nachhaltigkeitsbericht erstellen. Dies gilt auch für Mutterunternehmen einer großen Gruppe, welche bisher noch nicht berichtspflichtig sind.

Ein weiteres Jahr später, damit für die Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2026 beginnen, sind kapitalmarktorientierte kleine und mittlere Unternehmen mit Ausnahme der kapitalmarktorientierten Kleinstunternehmen in der Pflicht. Auch bestimmte kleine, nicht komplexe Institute sowie bestimmte firmeneigene Versicherungs-/Rückversicherungsunternehmen sind hiervon erfasst. Die Richtlinie sieht jedoch für kapitalmarktorientierte „KMU-Unternehmen“ die Möglichkeit vor, unter bestimmten Voraussetzungen bis 2028 von der Berichterstattung abzusehen.

Erst für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2028 beginnen, müssen dann bestimmte Unternehmen aus Drittstaaten, welche große Tochterunternehmen oder kleine und mittlere kapitalmarktorientierte Tochterunternehmen in einem Mitgliedstaat haben, ihren Nachhaltigkeitsberichtspflichten nachkommen. Dies gilt auch, wenn diese Drittstaatsunternehmen bestimmte Zweigniederlassungen mit Nettoumsatzerlösen von mehr als 40 Millionen Euro in einem EU-Mitgliedstaat haben. Auch für Emittenten, die ihren Sitz in einem anderen Staat haben, ist ein gestufter Anwendungszeitraum der CSRD vorgesehen. Besondere Regelungen gelten zudem für Kreditinstitute und Versicherungsunternehmen.

Zunahme von indirekten Berichtspflichten zu erwarten

Darüber hinaus wird die Nachhaltigkeitsberichterstattung auch Auswirkungen auf weitere Unternehmen haben: Dazu gehören die Geschäftspartner beziehungsweise Zulieferer der berichtspflichtigen Unternehmen. Denn das berichtspflichtige Unternehmen wird zur Erfüllung der eigenen Nachhaltigkeitsberichts-

Mit den neuen Regeln zur Nachhaltigkeitsberichterstattung wird auch zusätzliche Bürokratie auf viele Unternehmen zukommen.



Bild: Djoje11, stock.adobe.com

pflicht auf Informationen seiner Zulieferer zurückgreifen müssen und diese auffordern, entsprechende Informationen zu liefern. Grund hierfür ist, dass das große Unternehmen bei fehlenden Informationen entlang seiner Lieferkette seine eigenen gesetzlichen Berichtspflichten nicht erfüllen kann.

Welche inhaltlichen und formalen Vorgaben gelten für den Nachhaltigkeitsbericht?

Die Vorgaben der Richtlinie sind noch durch den deutschen Gesetzgeber in nationales Recht umzusetzen, das heißt hierfür müssen unter anderem die Regelungen im Handelsgesetzbuch geändert werden. Der Nachhaltig-

keitsbericht als Teil des Lageberichts der genannten Unternehmen muss umfangreiche Angaben enthalten, die für die Auswirkungen der Tätigkeiten des Unternehmens auf Nachhaltigkeitsaspekte sowie für das Verständnis der Auswirkungen von Nachhaltigkeitsaspekten auf Geschäftsverlauf, Geschäftsergebnis und Lage des Unternehmens erforderlich sind. Der Nachhaltigkeitsbericht ist mittels der europäischen Nachhaltigkeitsberichterstattungsstandards (ESRS), die von der Europäischen Kommission als delegierte Rechtsakte erlassen werden und dann unmittelbare Geltung auch für die Unternehmen in Deutschland haben, zu erstellen. Auch diese Standards werden gestaffelt erstellt und für anwendbar erklärt.

Der Nachhaltigkeitsbericht als Teil des Lageberichts muss extern geprüft werden. Zunächst ist die Prüfung „zur Erlangung begrenzter Sicherheit“ und später „zur Erlangung hinreichender Sicherheit“ durchzuführen. Er ist in einem bestimmten Format, dem europäischen einheitlichen elektronischen Berichtsformat (ESEF), zu veröffentlichen. Seine Inhalte sind mit sogenannten „tags“ besonders zu kennzeichnen.

*Annika Böhm, Cornelia Upmeyer,
Deutsche Industrie- und Handelskammer*

**Gefahrgut-, Gefahrstoff-,
Ladungssicherungs-Ausbildung**
www.gefahrgutschule-schindele.de

Ihr Ansprechpartner für
Anzeigenschaltung im IHK Magazin
„Die Wirtschaft zwischen Alb und Bodensee“

 Prüfer Medienmarketing GmbH
melanie.noell@pruefer.com
Telefon: 07221/2119-14

Gabelstapler – Neu & Gebrauchte Mietpark Kundendienst Ersatzteile Staplerschein

Staplersuche online...

Besuchen Sie unsere Homepage mit großer Auswahl an Neu-, Gebrauchte- und Mietstaplern – individuell für Ihren Einsatz unter www.kugler.net

 Harald Kugler

Gabelstapler - Service & Vermietung GmbH • 88356 Ostrach • Im Grund 7 • Tel. 07585-93 03-0

DIHK-Perspektiven für die Energieversorgung 2030 in Deutschland

Die Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK) hat bei ihren Gremiensitzungen zehn Energie-Essentials für den Wirtschaftsstandort Deutschland formuliert.

Den Turbo bei erneuerbaren Energien zünden

Der Ausbau erneuerbarer Energien ist deutlich zu langsam, um die politischen Ziele zu erreichen. Aus Sicht der Wirtschaft sollte die Politik an folgenden Schrauben drehen, um den Ausbau-Turbo zu zünden: Zum einen sollten Bund, Länder und Kommunen für den Bau von Wind- und PV-Freiflächenanlagen mehr Flächen zur Verfügung stellen. Der Ausbau von Windanlagen an Land kann zudem beschleunigt werden, wenn Prüfschritte für Neuanlagen und Repowering entfallen. (...)

Heimische Potenziale in den Blick nehmen

Die Ausweitung heimischer Potenziale stärkt die Versorgungssicherheit für die Unternehmen. Die Produktion von erneuerbaren Gasen sowie konventionelle Gasförderung inklusive einer nachhaltigen Schiefergasförderung an Land wie auf See schaffen ein breiteres Energieangebot. Dadurch wird die Energieversorgung der deutschen Wirtschaft weniger anfällig für externe Schocks bei plötzlich wegfallenden Importquellen oder -routen. Gleichzeitig bietet eine stärkere Nutzung der oberflächennahen wie auch der Tiefen-Geothermie weitere Potenziale. Eine Beschleunigung der Planungs- und Genehmigungsverfahren sowie eine Anpassung der rechtlichen Rahmenbedingungen bei der Wasser- und Umweltverträglichkeitsprüfung helfen, diese Potenziale zu erschließen.

Neben Gas andere Brückentechnologien nutzen

Gas ist als Brückentechnologie noch für viele Jahre unverzichtbar. Als einzige Brücke ist Gas hingegen aus Sicht der Wirtschaft nicht ausreichend – sowohl mit Blick auf die Resilienz der Energieversorgung als auch mit Blick auf die Kosten. (...)

Infrastruktur schneller ausbauen

Je weiter der Ausbau der Erneuerbaren, der Markthochlauf von Wasserstoff sowie die E-Mobilität und der Einbau von Wärmepumpen voranschreiten, desto dringlicher ist eine leistungsfähige Energieinfrastruktur. Ohne entsprechenden Infrastrukturzugang können Unternehmen sich nicht oder nur eingeschränkt an der Energiewende beteiligen und ihre betrieblichen Klimaschutzziele erreichen. Daher muss der notwendige Ausbau der Netzinfrastruktur koordiniert und über alle Energieträger hinweg beschleunigt umgesetzt werden. Der bisher schleppende Ausbau der Stromnetze auf allen Ebenen führt zu Abschaltungen von Erzeugungsanlagen und Eingriffen in die Fahrweise von Kraftwerken (Redispatch), die die Wirtschaft finanziell belasten und die Netzstabilität gefährden. (...)

Wettbewerbsfähige Energiekosten ermöglichen

Die Energiekosten haben die Wirtschaft bereits vor der Krise stark belastet. Auch wenn die Preise für Strom und Gas in jüngster Zeit gesunken sind, gefährdet das Preisniveau die internationale Wettbewerbsfähigkeit erheblich. Auch mit der Gas- und Strompreisbremse liegen die Energiekosten für energieintensive Prozesse und Dienstleistungen deutlich über den Beschaffungskosten in Frankreich oder den USA. Um die Energiekosten dauerhaft zu senken, muss in Deutschland in erster Linie das Angebot massiv ausgebaut werden. Es sollte der Grundsatz gelten: Kraftwerkskapazitäten werden nur abgeschaltet, wenn andere wetterunabhängige Leistungen zur Verfügung stehen. (...)

„Die DIHK unterstützt das politische Ziel, die Treibhausgase erheblich zu reduzieren und Klimaneutralität zu erreichen. Gleichzeitig brauchen die Unternehmen dauerhaft sicheren Zugang zu Energie zu wettbewerbsfähigen Preisen. Hierfür hält die Krise einige Lehren bereit: Beim Ausbau erneuerbarer Energien liegt immer noch zu viel im Argen. Den Turbo können wir zünden, wenn die Politik bei den Planungs- und Genehmigungsverfahren radikal verschlankt sowie die Eigenstromversorgung und grüne Lieferverträge

jenseits der EEG-Vergütung stärkt. Auch helfen der Wirtschaft ein schnellerer Ausbau der Infrastruktur, die verstärkte Nutzung heimischer Potenziale sowie ein rascher Hochlauf beim Wasserstoff. Es sollte künftig zudem der Grundsatz gelten: Kraftwerkskapazitäten werden nur abgeschaltet, wenn andere wetterunabhängige Leistungen zur Verfügung stehen. Hinzukommen müssen Entlastungen für Unternehmen bei den Energiepreisen: Die Reduzierung von Abgaben auf Strom und Gas ist schnell umsetzbar. Durch eine Finan-

zierung von Umlagen aus dem Bundeshaushalt und eine Senkung der Strom- und Energiesteuer auf Gas können die Energiekosten abgesenkt werden“, so DIHK-Präsident Peter Adrian zu den Leitlinien des Positionspapiers.



Das vollständige Positionspapier finden Sie hier: www.dihk.de/de/aktuelles-und-presse/aktuelle-informationen/dihk-formuliert-essentials-fuer-sichere-energieversorgung-2030--92910

Auf den Energiemärkten stärker auf Markt und Europa setzen

Das aktuelle Strommarktdesign sorgt dafür, dass immer die günstigsten Kraftwerke zur Deckung der Nachfrage zum Einsatz kommen (Merit Order). Für die Unternehmen werden die Kosten der Stromversorgung dadurch begrenzt. Staatliche Eingriffe schränken die Effizienz des Marktes ein und können daher zu höheren Kosten für die Betriebe führen. Daher sollten solche Eingriffe auf ein Minimum beschränkt sein. Sollte aus politischer Perspektive eine Förderung, etwa für erneuerbare Energien, notwendig sein, sind Investitionszuschüsse für Unternehmen einer Betriebskostenförderung vorzuziehen. Dadurch werden Marktverzerrungen reduziert. Was der Markt kann, sollte nicht (länger) vom Staat übernommen werden. (...)

Wasserstoff schnell verfügbar machen

Deutsche Unternehmen benötigen Wasserstoff in großen Mengen, um ihre betrieblichen Klimaschutzziele zu erreichen. Damit Wasserstoff rasch breit verfügbar wird, sind einheitliche europäische Regelungen insbesondere bei CO₂-neutralem und grünem Wasserstoff notwendig. Die regulatorischen Anforderungen, etwa zur Herkunft des verwendeten Stroms, sollten zumindest in einer Übergangszeit so schlank wie möglich sein, um den Markthochlauf nicht zu bremsen. (...)

Standortqualität erhöhen sowie Rohstoffversorgung und Lieferketten diversifizieren

Die EU will bei wichtigen Schlüsseltechnologien zur Digitalisierung und Transformation von Importen unabhängiger werden. Das kann die Energiepolitik nicht allein erreichen. Damit sich entsprechende Unternehmen in Deutschland ansiedeln und auch dauerhaft am Standort produzieren, muss die Politik die Rahmenbedingungen für industrielle Produktion generell verbessern. Dazu gehören neben einer sicheren und zunehmend grünen Energieversorgung zu wettbewerbsfähigen Preisen unter anderem ausreichend verfügbare Fachkräfte und eine moderne Infrastruktur. (...)

Energieeffizienz durch Freiwilligkeit und Technologieoffenheit steigern

Die systematische Steigerung der Energieeffizienz liegt im Eigeninteresse der Unternehmen: Schließlich können sie so ihre betrieblichen Klimaschutzziele erreichen und gleichzeitig durch die Vermeidung von Energiebezug Kosten sparen. Der effiziente Energieeinsatz ist daher fester Bestandteil eines rationellen betrieblichen Energiemanagements und zugleich Triebkraft von Innovationen und neuen Geschäftsmodellen. Einfache Maßnahmen sind aufgrund der seit Jahren hohen Energiepreise in Deutschland bereits in vielen Unternehmen längst umgesetzt worden. Zukünftige Maßnahmen erfordern hingegen aufgrund steigender Grenzkosten hohe Investitionen und sind vergleichsweise komplex in der betrieblichen Implementierung. (...)

Innovationen erleichtern

Maßgeblich für eine erfolgreiche Energie- und Klimapolitik sind Innovationen und neue Technologien. Zum Beispiel wird CO₂ nicht in allen Prozessen vollständig vermieden werden können. Hierfür braucht es neue Lösungen für die Abscheidung, Speicherung und Nutzung von CO₂ (CCS/CCU). Daher sollten Innovationen im Bereich Klimaschutz durch technologieoffene Fördermaßnahmen angestoßen werden. Hier sind allerdings bürokratiearme, schnelle und digitalisierte Förderprozesse bei den Unterstützungsmöglichkeiten vonnöten. (...)



Lagerhalle BauGrund Süd, Bad Wurzach

FRITSCHLE
baut fürs Gewerbe.

Fürs Gewerbe haben wir ordentlich was auf Lager.

www.fritschle-baut.de



WIRTSCHAFTSREGION ULM/NEU-ULM

MIT OBER- UND
WESTSCHWABEN

allgaier®

UNSER NEUER LOGISTIKSTANDORT

AN DER AUTOBAHN A8

Unsere Kontraktlogistikhalle liegt im Gewerbegebiet Deffingen Süd unmittelbar an der A8, zwischen Stuttgart und München, Anschlussstelle Günzburg.

Mehr Infos unter: 

Wir haben Ihr Interesse geweckt? Melden Sie sich gerne!
Team Logistik • Tel. 0731 97440 487 • vertrieb-deffingen@allgaier.com
www.allgaier.com • allgaier GmbH • Max-Eyth-Str. 20 • 89231 Neu-Ulm

2030

Mit gebündeltem Know-how zu effizienten Energiekonzepten von morgen

Seit 1928 versorgen wir Kunden von der Alb bis an den Bodensee zuverlässig mit zukunftsweisender Technik rund um **Wärme, Kälte, Energie, Photovoltaik, Lüftung und Klima**.

Als Unternehmensgruppe mit über 300 Mitarbeitern sind wir Fullservice-Anbieter im Bereich der Technischen Gebäudeausrüstung und bieten unseren Kunden alles aus einer Hand - von der Konzeption und der Planung über den Bau und die Instandhaltung bis hin zum eigenverantwortlichen Betrieb gebäudetechnischer Anlagen jeder Größe.

Julius Gaiser GmbH & Co. KG
Zentrale Ulm
Blaubeurer Str. 86
89077 Ulm

Niederlassung Heidenheim
Steinheimer Str. 57
89518 Heidenheim

www.gaiser-online.de

Märkte kennen, Werte schützen – Ihr Partner für die Bewertung und Vermarktung von Anlage- vermögen

Seit 1995 ist das Team der Brandner Revalue GmbH im Vertrieb hochwertiger Investitionsgüter tätig. Mit dem Fokus auf das produzierende Gewerbe sind wir der zuverlässige und leistungsstarke Partner für Banken, Leasinggesellschaften, Insolvenzverwalter, Handwerk und Industrie.

Wir vermarkten Maschinen aus nicht mehr benötigten Produktionskapazitäten, wickeln aber auch im Falle von Betriebsaufgabe, Sanierung oder Insolvenz die komplette Betriebs- und Geschäftsausstattung ab.

„Wir wandeln nicht mehr benötigtes Anlagevermögen in Liquidität um – schnell, professionell und transparent,“ erläutert Michael Brandner, Geschäftsführer der Brandner Revalue GmbH, öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger für die Bewertung von Maschinen und Produktionsanlagen.

Schwerpunkt der Aktivitäten ist der Maschinenbau und das produzierende Gewerbe. Spezialisten aus den Bereichen Kraft- und Nutzfahrzeuge, Bau, Agrar und Handel ergänzen diese Expertise.

Mit einem weltweiten, langjährigen und internationalen Kundenkreis kann eine markt- und sachgerechte Vermarktung mit optimalen Verkaufserlösen garantiert werden. Auf Basis einer detaillierten Sachaufnahme mit Bilddokumentation wird eine datenbankgestützte, belastbare Bewertung erstellt. Im Anschluss entscheiden wir gemeinsam mit unseren Kunden, ob ein direkter Ankauf, eine freie Vermarktung oder eine Online-Auktion die besten Vermarktungsergebnisse erwarten lässt.

Über ein bundesweites Netzwerk runden wir unser Leistungsportfolio mit fachgerechter Demontage, Einlagerung und besenreiner Räumung ab. <<



Michael Brandner,
Geschäftsführer der
Brandner Revalue
GmbH, öffentlich be-
stellter und vereidigter
Sachverständiger.

Brandner Revalue GmbH, Mozartstr. 24, 89264 Weißenhorn, www.b-rv.de

BRANDNER
REVALUE
MÄRKTE KENNEN - WERTE SCHÜTZEN

öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger für

Maschinen und Produktionsanlagen

Spezialisten aus Schlüsselbranchen

branchenübergreifende, bundesweite Referenzen

belastbare Wertermittlungen

datenbankgestützte Marktpreise

Expertenteam für fachgerechte Demontage, Räumung,

Logistik und Einlagerung

schnelle und detaillierte Inventarisierung

fundierte und belastbare Gutachten

Ankauf oder Online-Versteigerung

25 Jahre Erfahrung für erlösoptimierte Vermarktung

weltweites Netzwerk zu potenziellen Kunden

Schwerlastlager Hamburg

Seriöse, diskrete und schnelle Abwicklung

ISO 9001:2015 zertifiziert

Asset-Management aus einer Hand.

Effizient, flexibel und zuverlässig.

**INVENTARISIEREN
BEWERTEN
VERMARKTEN**



**MASCHINENANKAUF
RESTRUKTURIERUNG
BETRIEBSSCHLIESSUNGEN**

Brandner Revalue GmbH

mail@b-rv.de

Tel. +49(0) 7309 – 928 58 75

FAX +49(0) 7309 – 928 58 74

www.b-rv.de

Die Pure-Line Folien von SÜDPACK aus reinem Monomaterial schützen Lebensmittel zuverlässig und überzeugen durch hohe Materialeffizienz und optimale Recyclingfähigkeit.



Wir schließen Kreisläufe

SÜDPACK treibt die Implementierung einer Kreislaufwirtschaft für flexible Verpackungen aktiv voran.

Gemeinsam mit unseren Kunden erarbeiten wir Konzepte, die dazu beitragen, Kreisläufe zu schließen und damit den Einsatz von fossilen Rohstoffen bei der Herstellung von Folienlösungen zu minimieren.

Neben der Entwicklung materialeffizienter und recyclingfähiger Hochleistungsfolien sind zwei wichtige Bausteine dieser Initiative der Aufbau eines Kompetenzzentrums für Compoundierung und Regranulierung am Standort in Schwendi und die Kooperation mit der Carbolioq GmbH, einem Spezialisten im Bereich der Rohstoffrückgewinnung.

Komplementär zum mechanischen Recycling sehen wir auch das chemische Recycling als zielführenden

Ansatz zur Erhöhung der Recyclingquoten in der Lebensmittelindustrie. Daher setzen wir uns gemeinsam mit unserem Technologiepartner Carbolioq für die Anerkennung dieses Verfahrens als ergänzende Recyclingalternative ein. Ebenfalls konnten wir hierzu bereits wegweisende und medial vielbeachtete Projekte realisieren.

Die Investition in das innovative Projekt ist für uns wie für die gesamte Branche ein erster wegweisender Schritt zu einem intelligenten Wertstoffmanagement und einer nachhaltigen, zirkulären Kreislaufwirtschaft. Ein weiterer Vorteil besteht darin, dass sich Kunststoffprodukte aus chemisch recyceltem Material nach Gebrauch erneut ohne Qualitätsverlust recyceln lassen. ◀

SÜDPACK

SÜDPACK Verpackungen GmbH
& Co. KG
Jägerstraße 23
88416 Ochsenhausen
Tel.: 07352 925 01
info@suedpack.com
www.suedpack.com

Wir schließen Kreisläufe und schützen Ressourcen.

Mit unseren Lösungen schaffen
wir Mehrwert in Produktschutz
und Nachhaltigkeit

www.suedpack.com

SÜDPACK
HIGH PERFORMANCE FILMS



”

Wir machen für Sie Nachhaltigkeit sichtbar und zeigen, wie Sie Kosten und Zeit beim CSR-Reporting sparen können.“

Andreas Kurdas,
Geschäftsführer QRUnorm

Nachhaltigkeit steht für Erfolg

Klimawandel, Hungersnöte, Artensterben – ökologische und soziale Nachhaltigkeit ist zu einer Frage des Überlebens der Menschheit geworden. Es ist ein Thema, das die Wirtschaft in den nächsten Jahren radikal verändern wird. Auch die gesetzlichen Vorgaben der EU nehmen zu und werden zukünftig auch mittelständische Unternehmen in die Pflicht nehmen. Diese stehen damit vor der Herausforderung, sich erstmals mit der Nachhaltigkeitsberichterstattung auseinandersetzen zu müssen. Aber auch Kunden und Mitarbeiter achten zunehmend auf ein nachhaltiges Handeln. Ein solches ist also nicht nur eine gesellschaftliche Verpflichtung, sondern entscheidend für den künftigen Geschäftserfolg und zur Sicherung des Unternehmens.

Individuelles Konzept

Gemeinsam analysieren wir Ihre bereits vorhandenen CSR-Aktivitäten und die Erwartungen Ihrer Kunden sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Dabei greifen wir auf die in Ihrem Unternehmen schon vorhandenen Daten als auch bereits im Unternehmen eingeführte Managementsysteme zurück. Es muss

kein weiteres System mit eigener Funktionalität aufgebaut werden.

Zusammen mit Ihnen entwickeln wir Ihre CSR-Ziele und leiten strategische Maßnahmen zur messbaren Erreichung dieser Ziele ein. Systeme zur Bewertung der Nachhaltigkeit sind der GRI- und der AA1000-Standard sowie die DIN EN ISO 26000.

Auf Wunsch verankern wir Ihre CSR-Strategie in Ihrem Unternehmensablauf. Unabhängig davon, ob Sie zur Erstellung eines Nachhaltigkeitsberichtes verpflichtet sind oder nicht, liegen Ihnen nach unserer Berichterstattung viele Ideen zur Umsetzung und zur weiteren Verbesserung der Nachhaltigkeit in Ihrem Unternehmen vor.

Bei uns sind Sie richtig

Gerne unterstützt Sie QRUnorm bei den Fragestellungen zur Nachhaltigkeit und zur Berichterstattung. Sie haben nur einen Ansprechpartner mit sehr großer Erfahrung. Selbstverständlich beraten wir Sie auch zu allen anderen Managementsystemen. «

Erfolg durch Nachhaltigkeit!
Machen Sie Ihr Unternehmen zukunftsfit.

Wir wissen wie!

QRUnorm
Ingenieurbüro für Normberatung

www.qru-norm.de



**Ihr Onlineshop
für Pool, Sauna
und mehr!**



Ab 75€ Bestellwert auf
esta-poolshop.de
10 € GUTSCHEIN erhalten.*

Gutscheincode: TD5K6LX



4,86 Sehr gut
Stand: 01/2023

* Gültig bis 31.07.2023
Nur einmal pro Kunde einlösbar
Nicht mit anderen Aktionen kombinierbar

esta poolshop

Gotenstraße 2-6 · 89250 Senden
07307 804-310 · www.esta-poolshop.de



Ob außergewöhnlich oder aktiv: Der Center Parcs Park Allgäu bietet Eventplanern eine passende Eventlocation.

Center Parcs Park Allgäu mit großem Eventpotential

Als ganz besondere Veranstaltungslocation mitten in der Natur sind die Center Parcs Parkanlagen bei vielen Eventplanern noch gar nicht auf der Agenda und rangieren als Geheimtipp. Das Interesse insbesondere bei interaktiven Eventformaten ist jedoch groß und die Nachfrage steigt enorm. Die Center Parcs Parks fungieren als multifunktionale Business Eventlocation für bis zu 5.000 Teilnehmer und bieten Eventplanern und Business-Gruppen viele Vorteile.

Inmitten der Natur der wunderschönen Allgäuer Voralpenlandschaft liegt Park Allgäu, der jüngste und zugleich größte und exklusivste Park des nunmehr sechs Anlagen umfassende Deutschlandportfolios der Marke Center Parcs. Mit insgesamt 1.000 Häusern unterschiedlicher Größe und Kategorie und 5.000 Betten eignet sich Park Allgäu für Business-Veranstaltungen und Events fast aller Teilnehmergrößen. Die Nähe zur Natur sowie das In- und Outdoor Potential für Aktivitäten und Teambuilding macht den besonderen Charme der Location aus.

Im modernen und lichtdurchfluteten Business Center mit fünf Räumen, die teils mit einander kombiniert werden können, finden bis zu 275 Personen Platz. Angrenzend an das Business Center können auf einer Freifläche Zeltaufbauten oder Open Sky Konstruktionen für bis zu 3.500 Teilnehmer errichtet werden. Abendveranstaltungen lassen sich im tropischen Aqua Mundo, in den vielen unterschiedlichen Restaurantkonzepten oder in der Action Factory des Parks mit Bowling und Indoor Minigolf inszenieren. Hinzu kommt die große Vielfalt an Aktivitäten- und Teambuilding-Varianten. Vom Kletter-Parcours im brandneuen Hochseilgarten, über Bogenschieß-, Bowling- oder Ballspieltourniere bis hin zu Tauchkursen im Aqua Mundo. Die Möglichkeiten sind so vielfältig, dass sich für alle Veranstaltungsformate ein passendes Konzept findet.

Ganz besonders beliebt bei Unternehmen sind die luxuriösen Exclusive Häuser für vier bis zwölf Personen, die etwas separiert in einem Teil des Parks liegen. Hier sind viele Szenarien denkbar. Vom Team-Workshop in den Häusern, über ein BBQ Abend in einem exklusiven Teilbereich bis hin zur Anmietung des gesamten Exclusive Haus-Bereichs. Mitten im Exclusive-Areal liegt ein kleiner Parkjuwel, das Restaurant Auszeid Hütt'n mit schönem Berghütten-Ambiente. Die Auszeid Hütt'n kann für Abendveranstaltungen, Tagungen oder einfach als Ruheoase genutzt werden.

Auch komplette Parkanmietungen werden für große Teilnehmerzahlen immer beliebter. Der Vorteil: der gesamte Park mit allen Flächen und Aktivitätenangeboten kann ganz individuell genutzt sowie gebrandet und alle Event-Komponenten an einem Ort realisiert werden. Die Anbindung ist auch für internationale Gruppen günstig. Ob aus München, Innsbruck oder Zürich, eine Anreise ist in weniger als zwei Stunden möglich.

Der ökologische Fußabdruck von Events gerät zunehmend in den Fokus. Umso wichtiger ist es, dass Veranstaltungslocations mit nachhaltigen Konzepten überzeugen. Für sein Engagement wurde Center Parcs mit dem Green-Key-Gütesiegel sowie mit den ISO 14001 und ISO 50001-Zertifikaten für Umweltengagement ausgezeichnet. **«**

Jetzt mehr erfahren oder Angebot anfordern!



Ihr Center Parcs Meetings & Events Team
Tel.: 0221 973030-60
business.de@centerparcs.com
www.centerparcs.de/business

BMW X1 xDRIVE25e.

ÜBERRAGENDER AUFTRITT.

Neuwagen, Leasingbeispiel für Gewerbekunden.

Premium Paket, Ablage für Wireless Charging, Widescreen Display, Fernlichtassistent, Parking Assistant, Adaptiver LED-Scheinwerfer, Innen- und Außenspiegel automatisch abblendend, Komfortzugang, Sitzheizung u. v. m.

Laufzeit ¹	48 Monate		
Laufleistung p.a.	10.000 km	48 monatliche	
Fahrzeugpreis netto²	€ 43.734,45	Leasingraten	€ 589,-
	Ohne Anzahlung!	netto à¹	

Plug-in-Hybrid; Leistung 245 PS (180 kW); 136 PS Verbrenner & 109 PS Elektr. Hubraum 1.499 cm³; Kraftstoffverbr. gewichtet komb. 0,7 l/100 km (WLTP); Stromverbr. gewichtet komb. 14,7 kWh/100km (WLTP); CO₂-Emission gewichtet komb. 15 g/km (WLTP). Elektr. Reichweite 91 km (WLTP).

¹ Gebunden für die gesamte Vertragslaufzeit.

² Barpreis inkl. € 587,93 Transport und Überführung, sowie € 121,85 Zulassung (Bei Leasing gesondert zu bezahlen). Alle Preise zzgl. der gesetzlich gültigen MwSt.



1,99% AKTIONSZINS



MINI COOPER CABRIO 3-TÜRER.



Neuwagen, Finanzierungsbeispiel für Gewerbekunden.

Apple Carplay Vorbereitung, Connected Drive Services, Driving Assistant, Geschwindigkeitsregelung mit Bremsfunktion, MINI Driving Modes, PDC hinten, Regensensor, Ambientes Licht, LED-Scheinwerfer, Innenspiegel autom. abblendend, Klimaautomatik, Sitzheizung u. v. m.

Laufzeit ¹	36 Monate	Anzahlung	€ 2.999,-
Nettodarlehensbetrag	€ 26.907,32	Zielrate	€ 18.126,-
Sollzinssatz p.a. ¹	1,97 %		
Effektiver Jahreszins	1,99 %	35 monatliche	
Fahrzeugpreis²	€ 32.644,-	Raten à¹	€ 289,-

Benziner; Leistung 136 PS (100 kW); Hubraum 1.499 cm³; Kraftstoffverbr. komb. 6,0 l/100 km (WLTP); CO₂-Emission komb. 135 g/km (WLTP).

¹ Gebunden für die gesamte Vertragslaufzeit.

² Barpreis inkl. € 587,39 netto Transport & Überführung, sowie € 121,85 Zulassung (Bei Finanzierung gesondert zu bezahlen). Alle Preise inkl. der gesetzlich gültigen MwSt.

Offizielle Angaben zu Kraftstoffverbrauch, CO₂-Emissionen, Stromverbrauch und elektrischer Reichweite wurden nach dem vorgeschriebenen Messverfahren ermittelt und entsprechen der VO (EU) 715/2007 in der jeweils geltenden Fassung. Für seit 01.01.2021 neu typgeprüfte Fahrzeuge existieren die offiziellen Angaben nur noch nach WLTP. Weitere Informationen zu den Messverfahren WLTP und NEFZ finden Sie unter www.bmw.de/wltp. Informationen zum offiziellen Kraftstoffverbrauch und den offiziellen spezifischen CO₂-Emissionen neuer Personenkraftwagen können dem „Leitfaden über den Kraftstoffverbrauch, die CO₂-Emissionen und den Stromverbrauch neuer Personenkraftwagenmodelle“ entnommen werden, der an allen Verkaufsstellen, bei der Deutschen Automobil Treuhand GmbH (DAT), Hellmuth-Hirth-Str. 1, 73760 Ostfildern und unter <https://www.dat.de/co2/> unentgeltlich erhältlich ist. Für die Bemessung von Steuern und anderen fahrzeugbezogenen Abgaben können andere als die hier angegebenen Werte gelten. Ein unverbindliches Leasing-/Finanzierungsbeispiel der BMW Bank GmbH, Lilienthalallee 26, 80939 München. Ist der Leasing-/Darlehensnehmer Verbraucher, besteht nach Vertragsschluss ein gesetzliches Widerrufsrecht. Nach den Leasing-/Darlehensbedingungen besteht die Verpflichtung, für das Fahrzeug eine Vollkaskoversicherung abzuschließen. Abb. zeigen Sonderausstattungen.

Autohaus Reisacher GmbH | Hauptsitz und Verwaltung Unternehmensgruppe Europastraße 1 · 87700 Memmingen
Weitere Standorte in Ulm, Landsberg, Krumbach und Günzburg
Reisacher Augsburg GmbH | Ammannstraße 1 · 86167 Augsburg

www.reisacher.de

Ein gutes Gefühl!

Reisacher

Nachhaltige Verpackung von nachhaltigem Standort

Nach dem Firmenmotto „Mehr Verpackung. Mehr Beratung. Mehr Persönlichkeit“ steht TransPack-Krumbach seinen Geschäftskunden bereits in zweiter Generation in Sachen Transportverpackungen und Verpackungsmaterial als zuverlässiger Partner zur Seite. Nach nur knapp einem Jahr Bauphase zog der Verpackungsspezialist von Krumbach an den zentralisierten Standort im nahegelegenen Neuburg an der Kammel.



Gemeinsam stark:
Die Geschäftsführer
Leopold Nuscheler,
Raphaela Nuscheler und
Vater Klaus Nuscheler
(v.l.).

Raphaela Nuscheler führt den erfolgreichen Familienbetrieb heute gemeinsam mit ihrem Bruder Leopold Nuscheler und Vater Klaus Nuscheler. In einem kurzen Interview erzählen die zwei Junior-Chefs von der Entwicklung in der Verpackungsbranche und verraten ihre Zukunftsprognosen.

Mit dem Umzug in den Neubau im Jahr 2022 wurde ein Meilenstein in der Geschichte von TransPack-Krumbach gesetzt. Was bedeutet dieser Schritt an Veränderungen und Chancen für Sie als Unternehmen?

Mit dem Umzug nach Neuburg haben wir einen wirklich großen Neuanfang als mittelständisches Unternehmen gewagt. Auf einer Nutzfläche von 32.000 Quadratmeter haben wir unseren Lagerplatz erstmals zentralisiert und die Lagerkapazitäten nahezu verdoppelt. In der 16 Meter hohen Lagerhalle konnten wir modernste Logistiksysteme implementieren. Das heißt, wir können Aufträge noch schneller und kundenorientierter bearbeiten. Den dazu gewonnenen Lagerplatz können wir unseren Kunden für bedarfsorientierte Just-in-Time Lieferung zur Verfügung stellen. Das macht uns und unsere Kunden flexibler. Damit haben wir einen entscheidenden Wettbewerbsvorteil geschaffen.

Nachhaltigkeit war ein wichtiger Punkt bei der Gestaltung des neuen Betriebsgeländes. Spielt das Thema Nachhaltigkeit denn auch bei Ihrem Produktportfolio eine Rolle?

Nachhaltiges Wirtschaften ist heute unabdingbar. Bei unserem Neubau nach KfW 55-Standard war Nachhaltigkeit der Leitfaden. Auf unserer Lagerhalle sind beispielsweise 1800 PV Module montiert und für die Heizung nutzen wir Nahwärme von der angrenzenden Hackschnitzelanlage.

In unserem Produktsortiment bieten wir schon länger nachhaltige Verpackungsalternativen aus nachwachsenden Materialien wie z.B. Maisstärke oder recycelbarer Wellpappe an.

Nicht jede herkömmliche Verpackung kann eins zu eins mit nachhaltigen Alternativen ersetzt werden aber es gibt viele tolle Ansätze die wir gerne vorantreiben möchten. Vor allem im verpackungsintensiven E-Commerce und Versandhandelsbereich müssen wir darauf achten, dass Verpackung aus wiederverwendbaren Wertstoffen dominiert.

Foto: Andreas Jekic





Nachhaltigkeit ist ein wichtiger Aspekt am neuen Betriebsgelände von TransPack-Krumbach in Neuburg an der Kammel. Foto: Andreas Jekic

Was sind ihre Prognosen für die Zukunft. Wohin wird die Reise beim Thema Verpackung gehen?

Wir haben gerade schon ein wichtiges Thema angesprochen, die Nachhaltigkeit von Verpackung. Zu Nachhaltigkeit zählen wir nicht nur die Produktbeschaffenheit, sondern auch die Passgenauigkeit. Ist eine Verpackung auf eine Ware ideal abgestimmt, wird kaum Füllmaterial benötigt und empfindliche Güter werden auch beim Transport bestmöglich vor Beschädigungen geschützt.

Keine Verpackung ist auf jeden Fall keine Lösung. Verpackung muss noch präziser und individueller werden. Wir leben im Zeitalter des E-commerce. Maßgeschneiderte Transportverpackung wird also eher mehr als weniger benötigt. Hier wollen wir unsere Kunden

persönlich beraten und auf die Anforderungen des Versandhandels und der Industrie noch stärker eingehen.

Was sind ihre persönlichen Ziele, die sie sich als junge Unternehmer gesetzt haben?

Was unser Vater die letzten 30 Jahre aufgebaut hat verdient großen Respekt. Wir sind von einem Einmannbetrieb zu einem Unternehmen mit 86 Mitarbeitern gewachsen. Gemeinsam möchten wir das gleiche Ziel verfolgen: Erfolgreich wachsen und unser Know How an unsere Kunden weitergeben. Persönlichkeit ist bei unserem unternehmerischen Handel besonders wichtig und soll auch weiterhin der Grund sein, weshalb uns unsere Kunden so sehr schätzen. Außerdem wollen wir natürlich auch in Zukunft attraktiver Arbeitgeber in der Region Mittelschwaben sein. <<



TransPack-Krumbach KG
Am Spielbrett 1
86476 Neuburg an der Kammel
Tel.: 0800 8995000
info@transpack-krumbach.de
www.transpack-krumbach.de

Nachhaltige Transportverpackungen

Dokumententaschen aus Pergamin

Versandtaschen aus Kraftpapier

Emissionssparendes Füllmaterial aus Papier

Klebeband aus Recycling-PET

Verpackungschips aus Maisstärke

Recycling-Polsterfolien

Paketband mit pflanzlichem Kleber

Recycling-Stretchfolien

www.transpack-krumbach.de/nachhaltige-verpackungen

KULTUR & FREIZEIT



► Feodora Hohenlohe – Blumen, Blüten, Früchte

Die Künstlerin Feodora Hohenlohe ist 1952 in Schloss Osterberg bei Illertissen geboren und lebt heute in Berlin. Als Tochter eines Theaterregisseurs lernte sie früh, die Kraft der Bilder zu lieben und entschied sich für die Darstellung des Realen, das für sie den eigentlichen Zauber birgt. Die Poesie des Alltäglichen findet sich in ihren von Intensität geprägten Stillleben, in ihren Porträts und Bildnissen. Das Skurrile, Märchen- und Maskenhafte, das ihre Kindheit prägte, fließt ein in ihre Capricen und Phantasiestücke. Diese entstehen im Gegensatz zu den oftmals großformatigen Ölgemälden in kleinem Format und in verschiedenen Techniken.

i Galerie Schrade, Schloss Mochental bei Ehingen, bis 25. Juni, www.galerie-schrade.de



► vision string quartet – Spectrum

Das vision string quartet, gegründet 2012, hat sich innerhalb kürzester Zeit in der internationalen Streichquartett-Szene etabliert. Mit ihrer einzigartigen Fähigkeit, mühelos zwischen dem klassischen Repertoire, ihren Eigenkompositionen und Arrangements aus Jazz, Pop und Rock zu wechseln und mit innovativen Konzertformaten mischen die vier jungen Musiker aus Berlin die klassische Konzertwelt auf.

i Bahnhof Fischbach in Friedrichshafen, 17. Mai, 19:30 Uhr, www.bahnhof-fischbach.de, <https://bodensefestival.de>

► The Bänd in the Länd – Open Air

Werner Koczwara und Ernst Mantel durchwühlen die Popgeschichte auf der Suche nach Welthits, die eigentlich nichts anders sind als Coverversionen von schwäbischen Originalen. Fündig werden sie etwa bei „Dancing Queen“ von Abba, „Come together“ von den Beatles sowie dem Klassiker der Doors „Riders on the storm“. Ebenfalls dabei: die längst überfällige Hymne auf Landesvater Winfried Kretschmann. Ein nicht nur höchst musikalischer, sondern auch zutiefst komischer Abend, bei dem jahrzehntelange Bühnenerfahrung auf ungebrochen sprühende Kreativität trifft. Bei gutem Wetter im Freien, bei schlechtem im Saal.

i Hoftheater Baienfurt, 1. Juni, 20:15 Uhr, www.hoftheater.org



► Fließende Räume

Die Ausstellung zeigt mit historischen Karten die Entstehung des Donauraums, denn heute geläufige Bezeichnungen für die Anrainer und benachbarte Staaten der Donau sind Ergebnis der Vermessung im 17. und 18. Jahrhundert.

i Donauschwäbisches Zentralmuseum in Ulm, bis 17. September, www.dzm-museum.de



Bilder: Feodora Hohenlohe; vision string quartet; Lachwerk Studi; DZM



► Wiener Wirklichkeiten

Wer in den 1970er-Jahren in Österreich lernen wollte, realistisch zu malen, musste an die Wiener Kunstakademie zu Rudolf Hausner (1914-1995). Der Meister vertrat eine Gegenströmung zur Kunst der Nachkriegsjahre, in denen die Abstraktion das Kunstgeschehen dominiert hatte. Hausner war nicht nur ein bedeutender österreichischer Maler des 20. Jahrhunderts, sondern auch ein besonderer akademischer Lehrer mit ungewöhnlich vielen heute als Künst-

lerinnen und Künstler bekannten Studenten. Es waren Gespräche mit dem Hausner-Schüler Friedrich Hechelmann, die auf diesen Umstand aufmerksam machten. Bald ergab sich die Idee, eine Ausstellung über Malerinnen und Maler aus Hausners Wiener Schülerkreis zu organisieren. Sie zeigt die Arbeiten einiger Schülerinnen und Schüler, die sich bis heute mit der Darstellung von Wirklichkeit beschäftigen und diese zugleich hinterfragen, sowie von

Hausner selbst. Darunter sind hier ansässige Künstler, wie Friedrich Hechelmann aus Isny, der dieses Jahr seinen 75. Geburtstag feiert, und Matthias Holländer aus Allensbach. Die Schaffenswege dieser Künstlerpersönlichkeiten werden in der Ausstellung ebenso beleuchtet wie die kollegialen und freundschaftlichen Beziehungen der ehemaligen Kommilitonen untereinander.

i Schloss Achberg, bis 9. Juli, www.schloss-achberg.de



► Wir sind Sternenstaub!

Die neue Show des Planetariums Laupheim ist ein bildgewaltiges Weltraumepos, das ergründet, was die Menschen miteinander und mit dem Weltraum verbindet. Im Bild: Meteoritexperte Dieter Heinlein vom DLR mit Deutschlands größtem Steinmeteoriten, der nach seinem Fundort den Namen Blaubeuren trägt und bis Ende Juni im Planetarium zu sehen ist.

i Planetarium Laupheim, Termine nach Spielplan, www.planetarium-laupheim.de



► Hinfahren und das Glück finden

Das Buch zeigt die Bodenseeregion aus der Perspektive zweier Kenner. Ulrike Niederer und Stefan Blank nehmen die Leser mit auf eine Reise und stellen versteckte Kleinode und andere Kostbarkeiten für Urlauber und Einheimische vor. Sie zeigen, was den Bodensee auszeichnet und welche Menschen, Köstlichkeiten und Gerüche ihn einzigartig machen. Hier findet jeder seine ganz persönlichen Glücksmomente an idyllischen Orten, bei außergewöhnlichen Aktivitäten und besonderen Erlebnissen.

i Stefan Blank, Ulrike Niederer: #Glücksmomente am Bodensee, Bruckmann Verlag 2023, 192 Seiten, 15,99 Euro

VORSCHAU

Juni 2023



Bild: Duncan Anderson, stock.adobe.com

► Patentsystem für Europa

Das Einheitspatent und das Einheitliche Patentgericht sind die Bausteine, die das bestehende zentralisierte europäische Patenterteilungssystem ergänzen und stärken sollen. Während sich die Fachleute im In- und Ausland schon seit längerem intensiv auf die Änderungen vorbereiten, tun sich viele – gerade kleinere – Betriebe mit den Änderungen noch schwer. In unserem Titelthema beleuchten wir die Chancen und Risiken des neuen Patentsystems und fragen Experten und Unternehmensvertreter nach ihrer Einschätzung.

► An- und Ummeldung von Patenten:

Für welche bestehenden Patente ist ein Wechsel zum europäischen Einheitspatent sinnvoll – und für welche eher nicht?

► Einheitliches Patentgericht:

Welche Aufgaben übernimmt das neue Gericht künftig? In welchen Ländern gelten seine Urteile? Und was sind die Vor- und Nachteile?

► Beratung für Unternehmen:

Wo gibt es Unterstützung bei Fragen zum neuen Patentsystem? Was ist mit den Kosten? Und welche Fristen sind zu beachten?

▼ Konjunkturberichte

Wie hat sich die Geschäftslage der Unternehmen in der Region zwischen Alb und Bodensee in den vergangenen Monaten entwickelt? Und wie schauen die Betriebe in die Zukunft? Antworten geben die IHK-Konjunkturberichte.

▼ Verlagsspecial

**Moderne Kommunikation – Büro der Zukunft:
IT im Mittelstand, EDV, Internet, Webdesign,
Büroausstattung, Telefon & Co.**

IMPRESSUM

Informations- und Mitteilungsorgan der Industrie- und Handelskammern Bodensee-Oberschwaben und Ulm, Produktion durch die WAB GbR – Zeitschrift der IHKs Bodensee-Oberschwaben und Ulm
Verantwortlich für den Inhalt
i. S. v. § 8 Landespressegesetz:
Hauptgeschäftsführer Dr. Sönke Voss,
IHK Bodensee-Oberschwaben
Für die Regionalrubriken und die regionalen Beiträge der IHK Ulm:
Hauptgeschäftsführerin Petra Engstler-Karrasch,
IHK Ulm

Redaktion

Ansprechpartnerin für Unternehmen der IHK Bodensee-Oberschwaben:
Gudrun Hölz, Lindenstr. 2, 88250 Weingarten,
Tel. 0751 409-106, Fax 0751 409-55106,
redaktion@weingarten.ihk.de,
www.ihk.de/bodensee-oberschwaben
Ansprechpartnerin für Unternehmen der IHK Ulm:
Christin Schiele, Olgastr. 95-101, 89073 Ulm,
Tel. 0731 173-108, Fax 0731 173-5108,
christin.schiele@ulm.ihk.de, www.ihk.de/ulm

Fotos und Texte

Fotos und Texte, die der Redaktion zur Veröffentlichung in der Druckausgabe zugeschickt werden, erscheinen auch in der Online-Ausgabe im Internet (www.ihk.de/bodensee-oberschwaben, Nr. 1934134, www.ihk.de/ulm, Nr. 102277). Nachdruck oder Internetveröffentlichung von Beiträgen und Fotos – auch auszugsweise – nur mit Zustimmung der Redaktion.

Adressänderungen, Mehrexemplare usw.

Ansprechpartnerin für Unternehmen der IHK Bodensee-Oberschwaben:
Elke Vonbach, Postfach 40 64, 88219 Weingarten,
Tel. 0751 409-105, Fax 0751 409-55105,
stamm3@weingarten.ihk.de
Ansprechpartnerin für Unternehmen der IHK Ulm:
Team Datenmanagement, Olgastr. 95-101,
89073 Ulm, Tel. 0731 173-123, Fax 0731 173-5123,
daten@ulm.ihk.de

Gesamtherstellung, Verlag, Druck, Anzeigenservice

Prüfer Medienmarketing, Endriß & Rosenberger GmbH, Ooser Bahnhofstr. 16, 76532 Baden-Baden,
Tel. 07221 21190,
medienmarketing@pruefer.com
Anzeigenleitung: Achim Hartkopf,
Tel. 07221 211929
Anzeigenservice:
Melanie Nöll, Prüfer Medienmarketing,
Tel. 07221 211914, melanie.noell@pruefer.com
Redaktionsmaterial bitte direkt an Ihre IHK senden.

Erscheinungsweise

Jährlich elf Mal
Ausgabedatum 05/2023: 3. Mai 2023
Namentlich oder mit Initialen gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Auffassung der IHK wieder.



Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der Mitgliedschaft bei der IHK Bodensee-Oberschwaben bzw. der IHK Ulm.
Bezugspreis im Übrigen: Jahresabonnement 32,45 Euro + MwSt., Einzelheft 2,95 Euro.
Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 43 vom Januar 2023.
Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.

Titelbild

Rolf Schultes, Drumlin Photos

Grafik:

Perfect Page, Karlsruhe, www.perfectpage.de
Bernhard Kutscherauer
Gestaltung: Clarissa Rosemann



Die blaue Seite

Alphabetischer Branchenspiegel für Angebote aus Industrie, Handel, Dienstleistung und Werbung

Alles fürs Büro

BüroBöhm
BÜRO- & KASSENSYSTEME

- Kopierer-Drucker-Scanner
- Kassensysteme
- Aktenvernichter
- Bürobedarf
- Vor-Ort Service



Länderöschstr. 34 • 88046 Friedrichshafen
Tel. 0 75 41 / 2 72 72
www.bueroboehm.de
shop.bueroboehm.de

Industrieverpackung

LÄMMLÉ

SPEZIALLÖSUNGEN RUND UMS HOLZ
Exportverpackung • Lagerung • Logistik
Kisten & Sonderkonstruktionen • Paletten

Lämmle Industriepack Verpackungsgesellschaft
Zell mbH & Co. KG
88430 Rot a.d. Rot - Zell
Tel: +49 8395 93670
info@laemmlé-holz.de
www.laemmlé-holz.de



Unternehmercoaching

Zukunftsfähig?

Kennen Sie Ihren
Entwicklungsengpass?
Informieren Sie sich jetzt!

Uwe Schwarz
www.coretransfer.de

Wiegetechnik

**ZUVERLÄSSIG
WIEGEN MIT
UNSEREN FAHR-
ZEUGWAAGEN.**



www.tamtron.de

TAMTRON
Moderne Wiegelösungen

Grafik/Mediendesign

perfect page
AGENTUR FÜR MEDIENDESIGN

Ihre Agentur für Gestaltung!
www.perfectpage.de

Schweißtechnik

PG
SCHWEISSTECHNIK
Paul Görmiller
Maschinen | Zubehör | Service

Burggraben
D-88486 Kirchberg
Telefon +49 (0) 73 54/9 33 83-0
Telefax +49 (0) 73 54/9 33 83-30
mail@pg-schweisstechnik.de

www.pg-schweisstechnik.de

CLOOS Vortragsanbieter TÜV

Werbeagentur

Präsent für Ihre Präsenz

- Werbeberatung
- Konzeption • Text
- Corporate Design
- Produktion ...

jetzt im neuen Büro
Biegenburg 13
Blitzenreute
07502 941540

magma grafik
martin rehm e. k.

magma grafik.de

Wirtschafts- und Organisationspsychologin

**ES IST ZEIT IMPULSE
ZU SETZTEN.**

Sie finden uns in Ulm

- TEAMENTWICKLUNG
- PERSONALENTWICKLUNG
- GESUNDHEITSMANAGEMENT
- BERATUNG/COACHING

IMPULSZEIT

KONTAKT:
PETRA STAUDACHER
01 51/46 10 65 11
www.impulszeit-coaching.de



Sind Sie an der Werbung „DIE BLAUE SEITE“ interessiert?

Gerne unterbreiten wir Ihnen ein Angebot oder senden Ihnen weitere Informationen zu!

Kontakt: melanie.noell@pruefer.com

PRÜFER MEDIENMARKETING · Endriß & Rosenberger GmbH · Ooser Bahnhofstr. 16 · 76532 Baden-Baden · Tel.: 07221/2119-14 · www.pruefer.com
Informationen zur Datennutzung finden Sie auf unserer Homepage.





TAGUNGEN & EVENTS

Altes Schloss Kiblegg



Seminare

an einem ganz besonderen Ort



DIE KREATIVSTEN SEMINAR- UND TAGUNGSRÄUME IM ALLGÄU

Sie suchen für Ihre Firmenveranstaltung einen ganz besonderen Ort im Allgäu? Dann sind Sie im Alten Schloss Kiblegg genau richtig! Wir garantieren Ihnen bei jeder Veranstaltung eine private Atmosphäre – exklusiv und absolut ungestört!

Tagungen

erfolgreich – mit klaren Zielen



Empfänge
Sales Meetings
Recruiting Seminare
Team Business Meetings
Produktpräsentationen
Pressekonferenzen
Private Dinner

Neue Impulse

durch die Kraft der Natur



www.altes-schloss-kisslegg.de

Altes Schloss Kiblegg GbR
Fürst-Maximilianstrasse 8
88353 Kiblegg

Telefon +49 7563 1044
info@altes-schloss-kisslegg.de